

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

67 (8.3.1913) Erstes bis Fünftes Blatt



Markt geworfen werden, um so leichter, als die meisten der Zahlenden — das ist sicher — bemüht sein werden, die Vermögensabgabe aus dem Einkommen zu decken.

Nur in einem freilich haben die Bürger unbedingt Recht: daß es nicht so ganz einfach sein wird, die technischen Schwierigkeiten der Durchführung zu überwinden.

Und endlich ein letztes: Wie soll es gehalten werden bei denen, die ein großes Einkommen, aber kein Vermögen besitzen? Soll der Bondirektor, der seine fünfzigtausend Mark im Jahre aufbraucht, besser gestellt sein als der sparjame Hausvater, der sich in seinen Bedürfnissen einschränkt und für die Zukunft sorgt?

Man sieht also, ganz so einfach ist die Sache nicht, zumal da auch die Konsequenzen sich jetzt bereits melden. Wenn die Bundesstaaten, so wird gesagt, mit einer einmütigen Vermögensabgabe sich einverstanden erklären, dann ist nicht recht einzusehen, wie sie ihren prinzipiellen Widerstand gegen eine dauernde Vermögenssteuer aufrecht erhalten wollen.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Kulturzeitung“ enthält Ansichten des Schloßes Oberstein im Schwarzwald, des Völkerschlagendmalers bei Leipzig (vom Luftschiff „Hansa“ aus gesehen), des südlichen Portals des Hauenteinkunnels bei Ulm, ferner Bilder vom Balkankriegsschauplatz, des rumänischen Ministers des Aeußern, Majorescu, des Dichters Jean Paul, des Altmeisters der Malerei, Wilhelm Krefz und seines Drachenfliegers usw.

Nach dem Theater.

Von F. W. Koebner.

Langsam geht der Portier durch die halbdunkle Halle und schaltet in der Ecke das Licht ein. Zischend fauchen die Bogenlampen, strahlende Helle ergießt sich durch die Spiegelscheiben des Vestibüls hinaus auf die Straße.

Die „Sortie du Théâtre“ ist in Paris ein Schauspiel, das stets eine Menge Zuschauer anzieht, und das durch seine Eigenart allen Fremden ein gern gesehenes Schauspiel bildet.

Und in Berlin? Da hat der Ausgang jedes Theaters seinen Charakter. Anders sieht es auf dem Opernhausplatz aus als vor dem Metropolitheater. Die Auffahrt zum Bessingtheater macht einen anderen

eine dauernde Vermögenssteuer schließlich doch an dem Widerstand der Einzelstaaten scheitern wird. Ein kluger Gedanke, der nur zu sehr geeignet ist, der Aufbringung von 200 Millionen für die ständigen Kosten der Wehrvorlage neue Steine in den Weg zu werfen.

Deutsches Reich.

Die neueste Wetterle-Aktion.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Herr Wetterle will um jeden Preis von sich reden machen. Und da ihm die Lust an Vorträgen in Frankreich doch wohl einigermaßen versiegen sein dürfte, sucht er sich den reichstädtischen Landtag aus, um seine Sensationen an den Mann zu bringen.

Als der Prinz Viktor Napoleon zum Besuche der Gräfin Pourtales gekommen war, habe diese für ihre französischen Gäste — lauter harmlose Menschen — Jagdscheine gewünscht. Der kaiserliche Statthalter hat sich daraufhin selbst zu der Gräfin bemüht und dieser mündlich erklärt: „Ich kann Ihnen die Jagdscheine nicht ausstellen. Der Kaiser hat mir gesagt: Ich will es nicht, weil meine Offiziere es nicht wollen.“

Der Zweck, den der Abg. Wetterle mit seinen Erzählungen verfolgte, ist recht durchsichtig. Offenbar wünschte er das Vertrauen des Kaisers zum Statthalter zu erschüttern. Es wäre dies allerdings ein Versuch mit untauglichen Mitteln.

Statistik der Kapitalanlage in Deutschland.

Nach den Berechnungen, stützend auf der Emissionsstatistik, der Zusammenstellung der Neugründungen und Kapitalerhöhungen, sowie den Erträgen des Effektenverkehrs, wurden emittiert 1912 für 2,72 Milliarden Mark festverzinsliche Wertpapiere gegen 2,49 in 1911 und 2,19 in 1910/02, und 1,27 Milliarden Mark Aktien gegen 972 Mill. Mark in 1911 und 398 in 1910/02.

Cassalle und seine Arbeiterorganisation. Einen Gedankenartikel an die vor 50 Jahren begonnene sozialistische Arbeiter-Organisation bringt die „Frankfurter Zeitung“, und sie bedauert, daß der Urheber der Organisation, Cassalle, nicht länger am Leben geblieben ist.

In welchen Tönen hat er immer wieder vom Staat, seiner Allmacht und seinem stützenden Zweck gesprochen, nicht vom Zukunftsstaat, sondern vom preussischen Staat, in dem die Arbeiter eine Macht werden sollten, „mit welcher jeder rechnen muß.“

Badische Politik.

Die „Karlsruher Zeitung“ und der Großblod.

Unserer lakonischen Bemerkung: „Der „Borwärt“ ist für Baden nicht maßgebend“, womit nicht Partei genommen, sondern nur eine Tatsache festgestellt worden ist, die auch auf die Stuttgarter „Tagwacht“ und „Leipziger Volkszeitung“ zutrifft, glaubt die „Karlsruher Zeitung“ folgende deplazierte Note geben zu müssen:

„Diese Bemerkung kann wohl nur in einem großblodfreundlichen Sinne gedeutet werden! Das wäre für die neuerliche Haltung des Karlsruher Lokalblatts bezeichnend.“

„Von einem „großblodfreundlichen Sinn“ kann gar keine Rede sein. Wir nehmen nicht Partei, wir konstatieren bloß.“

„Das Karlsruher Lokalblatt „Karlsruher Ztg.“ möge sich unsertwegen keine grauen Haare wachsen lassen.“

Der konservative Verein in Karlsruhe.

hält am Montag, 10. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Goldenen Adler“ eine Mitgliederversammlung ab, wobei der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Herr Küller, einen Vortrag halten wird über das Thema: „Was heißt und zu welchem Ende treiben wir nationale Wirtschaftspolitik?“

Landtagskandidaturen.

\* Welsheim, 7. März. Die Nationalliberale Partei des 71. Landtagswahlkreises Boppeg behauptete für die kommende Landtagswahl den bisherigen Ver-

treter dieses Wahlkreises, Ratsschreiber Seller in Sindolsheim, wiederum als Kandidaten aufzustellen. In einem Schreiben an den Wahlkreisvorsitzenden teilt nun Herr Veiser mit, daß er mit Rücksicht auf dienstliche und familiäre Verhältnisse nicht mehr in der Lage sei, eine Kandidatur anzunehmen.

Der Bezirk zählt, nach den Reichstagswahlen gerechnet, Stimmen für die nationalliberalen 2352, Zentrum 2538, Bund der Landwirte 507, Sozialdemokraten 444.

Gemeindevahlen.

\* Lahr, 7. März. Bei den heutigen Bürgerauswahlwahlen der 1. Klasse wurden gewählt: 13 Sozialpartei, 17 Nationalliberale, 2 Zentrumler und 0 Sozialdemokraten. Der Bürgerauschuß setzt sich zusammen im ganzen aus: 12 Zentrum, 20 Sozialdemokraten, 31 Fortschritt, 33 Nationalliberalen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Geheimen Hofrat Prof. Dr. von Dehlerhauer in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, dem Gendarmen Hermann Kaiser in Neustettin die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen silbernen Medaille des Großherzoglich Luxemburgischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Antliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Geheimen Hofrat Prof. Dr. von Dehlerhauer in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, dem Gendarmen Hermann Kaiser in Neustettin die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen silbernen Medaille des Großherzoglich Luxemburgischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Worheim, 7. März. Der Badische Landwirtschaftliche Verein hat Herrn W. Götter in Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden und ausgezeichneten Tätigkeit für den Verein zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Münzesheim, 7. März. Gestern abend fand im benachbarten Oberacker Bürgermeister-

Eindruck als das perfekte Portal des Montischen Operetten-Theaters. Fährt in London und Paris fast jedes Paar im Wagen davon — so geht man in Berlin vielfach zu Fuß davon; und zwar nicht immer aus Sparmaßregeln, sondern vielfach wegen der konzentrierten Lage der Restaurants, der Nähe der Verkehrsgelegenheiten. Der Run, der nach Schluß eines Berliner Theaters auf die Garderobe einströmt, die Eise, mit der ein jeder so schnell wie möglich davonzukommen trachtet — das sind typische Berliner Eigenarten. Der Bühnenausgang ist bei uns ein poetischer, zügiger Torweg. In wenigen Minuten ist selbst das größte Berliner Theater in geradezu unheimlicher Schnelligkeit geleert. Machen Leute Anstalten, sich in der Halle noch etwas zu unterhalten, so dreht man ihnen das Licht vor der Nase ab und schiebt sie auf die Straße. Aber solche Fälle kommen ja nur selten vor, denn das Theater ist den Berlinern oft nur die Vorbereitung zu einer anderen Tätigkeit — denn nach dem Theater fährt man in Berlin — essen.

Draußen pfeifen die Portiers wie die Widlen nach den Autos. Eins nach dem andern kommt angefahren und nimmt die Gäste auf. Frauen mit Bachstreichhölzern, Jungens mit Schnürsenkeln (nachts um 12) drängen sich heran: „Königliche Hoheit, einen Trosken nur, Königliche Hoheit.“

„Lassen Sie 'n armet Mädchen auch mal was zummen, Herr Baron.“

Der Straßenschmutz spricht über das Trottoir. Bei jedem vorüber fahrenden Wagen weichen die Leute zurück — die Hüpen tönen, weiße Lichtkegel jähren auf dem Asphalt —. Dazwischen halten Equipagen auf kleine spiegelblatte Wagen mit kräftigen Juckern, die in dem allgemeinen Durcheinander nervös hin und her tänzeln.

Hans Hudebein.

Humoreske von Paul Mira.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte die goldene Freiheit fast bekommen und sehnste sich nach einer goldenen Sklaverei. Und er hielt Umschau unter den zahlungsunfähigen Töchtern des Landes. Um der profanen Sache ein romantisches Mäntelchen zu geben, zog er in eine nahegelegene Sommerfrische, wo er sich mit trunkenen Seele — in eine anscheinliche Mitgiftsumme verliebte. Zu derselben gehörte leider auch ein einflussreich gewachsenes, in der zweiten „Blüte“ stehendes Mädchen, dessen Papo der Manufakturwarenbranche angehörte.

Die Branche war ihm sympathisch und er gedachte „die Kleine“ — das Wort ist so mütterlich wie möglich zu nehmen — vom Portemonnaie weg zu heiraten. Sie gefiel ihm nicht gerade aus tiefstem Jergensgrund, bei ihm waren greifbarere Gründe maßgebend. Für ihn bildete die Ehe eine Art Balustraderegulierung, um dem Kreditinstitut des Junggesellenums zu entrinnen.

Täglich belagerten dieselben ehrenwerten Männer sein Vorzimmer mit weißen Fetten in der Hand, die seine Unterschrift zierten. Diese freundlichen, aber etwas monotonen Gesichter begannen den Junggesellen schon zu langweilen. Und nun suchte er auf dem nicht mehr ungewöhnlichen „Landwege“ Anstalt. Eine Sommerfrische ist bekannt wegen ihrer oregonreichen Luft und der kräftigenden Partien, die dort zusammengepöppelt werden. Der blonde Junggeselle verlobte sich an einem blauen Sommerabend, angeblich einem Zuge seines Jergens folgend. Seine Gläubiger waren, als er ihnen das „Schmerzensgeld“ nannte, mit seinem Geschnacke einverstanden. Und sie warteten geduldig mit ihren Forderungen, auf deren Einlang bereits einige neuentablierte Rechtsanwölter ihres Verwandtenkreises gierig gelauert hatten. Da, eines schönen Tages, die Sonne tauchte die ganze Sommerfrische in prächtiges Licht, erhielt der Junggeselle die Bestätigung, daß eine seiner ältesten Tanten das Zeitliche geegnet und ein beträchtliches Vermögen hinterlassen habe. Er raufte sich das noch vorhandene, während der Verlobungszeit besonders gepflegte Haar. Jetzt wäre es ja überflüssig, ein Manufakturmädchen zu heiraten, das in den besten Jahren ist — die guten Jahre sind nämlich längst vorüber. „Was tun?“ zitiert er, im Inneren getrickt. Da gibt's nichts anderes, die Konnenienz-Verlobung muß, da das Geld von anderer Seite einläuft, rückgängig gemacht werden. Er stellt das ziemlich schablonenhafte an, im Sommer ist das Denken beschwerlich. Er ändert sein Wesen, wenn er im Hause seiner Braut verkehrt, wird launenhaft und mißrisch, beleidigt ohne Grund seine Schwiegereltern, denen er erklärt, daß sie sich auf ihr Geld nicht „so viel einzubilden brauchen, Geld haben auch andere.“ Und er klopft sich auf die ehle Mannesbrust. Er verneht es auch zu langieren, daß er ein „Lebemann“ sei, der nie vor drei Uhr nach Hause kommt. Die Schwiegereltern, welche der Schaden bereits einmal flug gemacht, halten das für seine wahre Natur und ziehen ihre Tochter ungemüht zurück. Der Junggeselle atmet einige Male erleichtert auf, ist über die Maßen glücklich und fährt am nächsten Tage los, um sich sein Geld zu holen. Die Gläubiger begleiten ihn zur Bahn, nehmen gerührt Abschied von ihm und flattern mit den Taschentüchern; einer von ihnen, der

wahl statt. Es wurden 108 Stimmen abgegeben, wovon jedem der beiden Kandidaten, Johannes Abel und Emil Max, 53 Stimmen zufielen. Es findet deshalb Stichtagswahl statt.

Wannheim, 7. März. Berliner Blätter müssen zu melden, daß der russische Konsul in Mannheim, v. Zurmühlen, auf der Fahrt zum Romanoffjubiläum auf dem Karlsruher Bahnhof verhaftet worden sei. Die betr. Berliner Blätter haben sich jedoch eine sensationell aufgemachte Meldung vorbehalten lassen. Der russische Konsul, der keine Fahrkarte besaß, weil es ihm unmöglich gewesen war, infolge seiner Abreise von Mannheim eine solche zu lösen, wurde von einem Bahnhofschaufmann gebeten, sich auszuweisen; nachdem der Konsul sich legitimiert hatte, wurde er nicht weiter behelligt. Dem Bahnhofschaufmann war die russische Uniform verdächtig vorgekommen. Das B. L. B. Karlsruhe bemerkt zu diesem Vorkommnis: Wie wir zuverlässig erfahren, handelt es sich um einen durchaus harmlosen Vorgang, da der Konsul nur dem Polizeibeamten lediglich erfaßt wurde, sich mit dem Polizeibureau des Bahnhofs zu begeben, um sich zu legitimieren. Sinauflügen ist, daß der Minister des Innern, von Sedman, heute Veranlassung genommen hat, dem hiesigen russischen Gesandten sein Bedauern über das Geschehene auszuwärtigen.

Mannheim, 7. März. Der Kapellmeister der hiesigen Grenadiertapelle, Obermusikmeister R. Bollmer, tritt am 1. April d. J. in den Ruhestand. Am 8. Juli, dem 75. Geburtstag des Grafen Jepsell, wird der Deutsche Luftflottenverein (St. Mannheim) eine Jubiläumsschiffahrt nach Friedrichshafen veranstalten. Der 54 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter von Schönau, der am 28. v. M. in einem Fabrikarbeitswagen in Neckarau von einer Trammission erfaßt und schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Heidelberg, 7. März. Durch einen großen Gedruss bei den Bahnneubauten am Karlsruher Bahnhof wurden heute mittag vier Arbeiter verletzt. Während es gelang, drei Arbeiter noch lebend herbeizuziehen, konnte der vierte, Arbeiter Julius Lenz aus Sandbühlheim, nur als Leiche geborgen werden.

Heidelberg, 7. März. Die hiesigen vereinigten Fabriken von C. Maquet, G. m. b. H., haben laut Heidelberg Tagbl. von der rumänischen Kriegsverwaltung einen Auftrag auf bestellte Lieferung von 210 Feldoperationstischen für die rumänische Armee erhalten. Diese Bestellung soll alsbald ausgeführt werden. Weitere Bestellungen auf 4000 Feldtragbahnen und Ausrüstung des Eisenbahnleiterswagen konnten wegen des hohen Preises nicht ausgeführt werden.

Weinheim, 7. März. Zu dem Unglück im Hause der Drogerie Eichhorn wird nach berichtet, daß der Brand durch das Wegwerfen eines Zündhölzchens entstanden ist. Die beiden Verkäuferinnen Anna Klein und Gretchen Freund hatten ihr Schlafzimmer über dem Magazin und wurden durch die ausströmenden Dämpfe bedrückt. Das wieder zum Leben zurückgerufene Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus überführt. Es besteht Hoffnung, die Gr. Freund am Leben zu erhalten, während die K. Klein betanlich den Erstickungstod erlitt.

Neckarsimmern, 7. März. An dem freiburgischen Gemmingens Gipswert in Steinbach löste sich beim Sprengschließen eine schwere Platte, unter der drei Arbeiter beschäftigt waren. Von diesen kam der ledige Beih von Sulzbach unter die ganze niederfallende Masse zu liegen. Ihm wurde der rechte Unterarm und die rechte Hand entzwickelt. Er wurde sogleich in das Bezirkshospital zu Rosbach überführt.

am meisten zu fordern hat, löste in übertriebener Fürsorge das Bilet für ihn.

Was stimmt, die Tante ist gestorben, an ihrem Lager trauern vierundfünfzig hart getroffene, von diesem Schmerz gebeugte, „engere“ Hinterbliebene. Auf ihn kam ungefähr ein Betrag, der seine Reispfen deckte. Der lachende Erbe war dem Weinen nahe. „Friede ihrer Tante“, sprach er gepreßt, als er das Haus verließ. Und er fuhr zurück und dachte bangend an den Augenblick, da ihm am Bahnhof eine Deputation seiner Gläubiger empfangen und ihm die teure Hand schütteln wird.

Revolution in der weiblichen Haartracht

Ran schreibt uns aus Paris: Man kann die Vorgänge in den Geheimkammern der Friseurer wirklich als eine Art von Revolution betrachten. Die Pariserinnen wollen sich nicht mehr andulieren lassen. Man bedauert, was das bedeutet. Seit mehr als einem Jahrzehnt war man bestrebt, die natürlich ersehene, anmutige, in großen Linien durch das Haar laufende Wellung, die nur die Hände fehr geschickter Friseurer wirklich vollkommen herzustellen vermögen, immer weiter zu verbreiten. Die Ondulatio hatte glücklicherweise die Brennart der Haare verdrängt, die darin bestand, daß man sich selbst in das hochstrichte oder gestickte Haar mit der heißen Brennmaschine ein paar Kniffe machte, die weder natürliche Wellen vorzubringen vermochten, noch an sich schon waren und die außerdem noch den Nachteil hatten, daß sie sehr häufig durch Benutzen von zu heißen Scheren das Abwürgen des Haares zur Folge hatten. Ondulieren aber konnte man sich nicht leisten, und wenn man es einem tüchtigen Friseur — einem Meister in der Kunst — überließ, so „hielten“ die Wellen einige Tage und die Gefahr des Abwürgens war ebenso wie die der Brandstiftung durch fahrlässige Handhabung von Brennmaschinen beseitigt, wozu noch der Umstand sich gesellte, daß die Ondulatio an sich hübsch und manchmal wirklich Naturwellen ähnlich war. Jetzt aber behaupten die Pariserinnen, die Kunst des Ondulierens sei nachgerade so verbreitet, daß man sogar die Marktfräulein in den Hallen mit ondulierten Köpfen sehe, und deshalb müsse die Friseurmode ihnen etwas Neues schaffen. Die Haarfräulein waren zuerst entsetzt. Die Ondulatio hatte nämlich nicht nur die oben angeführten Vorteile, sondern war auch, weil sie das gesamte Frauengesicht den Friseurern notgedrungen zutrieb, sehr einträglich. Aber die revolutionierende Elegante blieb fest. Und so haben denn die Pariser Fräulein die Köpfe zusammengelegt und etwas erfunden: Man wird jetzt keinen Scheitel mehr tragen, welcher ebenso wie die Ondulatio zu allseits verbreitet ist, sondern das Haar wird leicht anliegend oder nach einer Seite herübergezogen, von der Seite wegstrebt. Um diese unondulierte Frisur nun nicht unkenntlich oder gar zu schlicht erscheinen zu lassen, haben die Friseurer eine besondere Art von

Lahr, 7. März. Hier wurden zwei gutgekleidete Männer verhaftet, die sich durch den Verkauf wertvoller Straußfedern gegen geringes Geld verdächtig gemacht hatten. Als man sie hier näher untersuchte, entdeckte man bei den gefährlichen Burthen ein komplettes Einbrecherhandwerkzeug gefährlichster Art; Duzende von Dietrichen, Bredeisen, Diamanten, Radschlüssel, Messer und eine größere Summe Geldes, auch einen Lotschläger. Eine Namensangabe verweigerte der eine von ihnen; ob der andere seinen richtigen Namen angegeben hat, ist nicht sicher. Die beiden Verbrecher führten laut „Lahr. Zig.“ ein teilweise in französischer Sprache geschriebenes Verzeichnis verschiedener hiesiger Firmen mit sich. Es scheint sich um internationale Gauner zu handeln. Die Straußfedern stammen wohl aus dem Einbruch, der Mitte Januar in Straburg verübt wurde und bei dem die Diebe große Beute gemacht haben.

Urfosien, 7. März. Innerhalb kurzer Zeit sind drei Schülerinnen der 8. Klasse, Mädchen im Alter von nahezu 14 Jahren, an einer Hirnhautentzündung erkrankt und gestorben.

Freiburg, 7. März. Der hiesige Stadtrat hat die Erbauung eines neuen Schulhauses im Vorort Günterstal mit einem Kostenaufwand von 135 000 M. beschloffen. Ferner gibt der Stadtrat dem Beschluß betreffend Errichtung einer Fliegerei Station bekannt. Darnach genehmigte der Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses den zwischen dem Militäriskus und der Stadtgemeinde Freiburg abgeschlossenen Vertragsentwurf, wonach letztere sich verpflichtet, auf dem ihr gehörigen Grundstück (sogen. Hirtenhäuslefeld) eine Kaserne für eine Fliegertruppe zu erbauen und der Heeresverwaltung zu vermieten, und den Reichsmilitäriskus zur Errichtung von Flugzeughallen und zu den sonst zum Betrieb einer Fliegerstation erforderlichen Bauten und Anlagen von dem ihr gehörenden, im Gemann Hirtenhäuslefeld längs der Breisacher Bahn gelegenen Grundstück einen etwa 2 ha 50 a großen Teil unentgeltlich und lastenfrei zur Verfügung zu stellen.

Freiburg, 7. März. Vor einigen Tagen wurde in der Heidelberger Frauenklinik ein 13 Jahre altes Mädchen von hier von Zwillingen entbunden. Der Vater der Mädchen, ein noch nicht 20 Jahre alter Jagdbursche aus Schallstadt, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten; er erhielt 1 1/2 Jahre Gefängnis. Die beiden Kinder sind inzwischen gestorben.

Freiburg, 7. März. In unterrichteten Kreisen wird als sicher angenommen, daß als Nachfolger des zurückgetretenen Oberbürgermeisters Dr. Winterer der jetzige erste Bürgermeister Dr. Thoma gewählt wird.

Freiburg, 7. März. (Amtlich.) Gestern nachmittags gegen 2 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in die Station Kiesel infolge unzeitiger Weichenstellung die Lokomotive eines Arbeitszugs. Infolge dessen waren beide Hauptgleise bis abends 6 Uhr 30 gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umfahrungen ausrecht erhalten. Verletzt wurde niemand.

Jastler, 7. März. Bei dem zweiten Wahlgang zur Bürgermeistereiwahl wurde Holzkorband A. Braun gewählt.

Gengenbach, 7. März. Das Wohnhaus der Witwe S. u. H. im Oberdorf, das sie mit ihrem Schwiegersohn bewohnte, brannte vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

Gutenstein, 7. März. Der 15 1/2 Jahre alte Ferdinand Bender war mit seinem Vater, dem Schmiedemeister Bender, mit dem Fällen einer Buche im Walde beschäftigt. Er wurde von dem stürzenden Baum so schwer getroffen, daß er nach einigen Stunden an den Verletzungen starb.

Kleines Feuilleton.

Ein Wettbewerb für „vollkommene Ehemänner“. Am 15. April wird in London die „Ausstellung des einfachen Lebens“ (Simple Life Exhibition) eröffnet. Der „Clou“ dieser Ausstellung wird der Wettbewerb der „vollkommenen Ehemänner“ sein. Der Verberaterin die Augenrollen in gleicher Weise offen steht. Ueber 200 Meldungen sind hierzu bereits eingegangen. Nach was für Grundrissen der beste „vollkommene Ehemann“ herausgefunden werden soll, kann man ungefähr den Angaben der englischen Tagespresse entnehmen. Da gibt es Bewerber, die sich ihrer Pünktlichkeit rühmen, andere glauben, den Preis zu erringen, weil sie weder trinken noch rauchen, wieder andere, weil sie stattdessen und schon sind. Es soll eine praktische Prüfung vorgenommen werden, die aus zwei Teilen besteht: beim ersten Teil wird angenommen, der „vollkommene Ehemann“ erscheine mit einer Verpötung von einer Stunde zum Mittagessen. Wie verhält er sich seiner Frau gegenüber? Das soll er jetzt in der Prüfung zeigen. Offenbar darf er nicht mit gerunzelter Stirn, weil er so viel hat arbeiten müssen, heimkehren, sondern er muß, um seinen Familienzwist herbeizuführen (und den Preis davonzutragen), Blumen, Schokolade oder noch bessere Dinge mitbringen. Wenn der Braten inzwischen kalt geworden ist, muß er dazu ein vernünftiges Gesicht machen, selbst dann, wenn es sich um Hammelsteif handelt. Der zweite Teil der Prüfung nimmt den entgegengesetzten Fall an: der „vollkommene Ehemann“ ist länger zu Hause, aber das Essen ist fröhlichstens in einer Stunde fertig. Diese eine Wartestunde muß er nun ohne Zerknirschung abgeben, ja, er muß dabei immer noch der lebenswürdige „vollkommene Ehemann“ sein, selbst dann, wenn er keine freie Stunde zum Feiern hat. Das Preisrichteramt liegt, wie es wohl selbstverständlich ist, in jarten Frauenhänden. Miß Gladys Cooper, eine bekannte Londoner Schauspielerin, spricht bei der Preisurteilung das entscheidende Wort.

William Jennings Bryan, der dem Kabinett Wilson als Staatssekretär angehört, ist wohl die populärste Persönlichkeit unter den neuen Ministern.

h. Degenhausen (Amt Ueberlingen), 7. März. Ein zerpringender Schleifstein hat hier großes Unglück angerichtet. In der hiesigen Ziegelei wollte der Maurer Friedrich Lebra eine Art an einem vom Wasser betriebenen Schleifstein schleifen. Da ihm die Umdehnung nicht rasch genug war, ließ er den Stein mit der höchsten Wasserkraft laufen. Dadurch geriet dieser aber in einen so rasenden Umlauf, daß er plötzlich zerfrang. Ein etwa 2 Zentner schweres Stück traf den Maurer berart auf die Brust, daß er sich mehrere Male überschlug, durchschlug eine Lir, drang in den Akkumulatorenraum ein und gestörte für etwa 400 Mark Batterien. Der Gestoffene starb nach 3/4 Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an innerer Verblutung.

Aus dem Stadtreise.

Weib. Dienstbotenstellen in Frankreich. Die Kaiserlichen Konsularbehörden in Frankreich werden in weitgehendem Umfang mit Vermittlungsanträgen deutscher Dienstboten befaßt, die sich durch die Behandlung ihrer französischen Dienstherrschaften beschwert fühlen. Deutschen Mädchen, die nach Frankreich in Dienst gehen wollen, wird auf Grund von den Konsularbehörden gemachten Erfahrungen empfohlen, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit der Dienstherrschaft, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des zuständigen Konsulats, zu erkundigen. Vor Antritt des Dienstes werden sie sich zweckmäßig mit einem Geldebetrage zu versehen haben, der sie ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, sich zu verabschieden oder wenigstens sich zu beschaffen, bis sie eine andere Stelle oder fremde Hilfe gefunden haben. Dem „Notadressenbuchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses, sowie zur Legitimation einen Heiratspaß oder Heiratschein sollte sich daher die in Frankreich Dienstnehmende unbedingt beschaffen. Vor der Annahme sogenannter Stellungen „au pair“ ist grundsätzlich zu warnen. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, zweisprachig abgefaßter Vertrag. Die hierbei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte sind dem von dem Kaiserlichen Konsulat in Paris gefertigten zweisprachigen Vertragsmuster zu entnehmen. Diese Vertragsmuster werden von den Bezirksämtern, Bürgermeistern und den öffentlichen Arbeitsnachweisen unentgeltlich abgegeben. Auch erhalten Mädchen, die eine Dienststelle in Frankreich annehmen wollen, bei den genannten Stellen unentgeltlich Rat. (Hoffentlich mahnen die fortwährend durch die Presse gehenden Warnungen die Dienstboten vor Annahme von Stellungen in Frankreich zur Vorsicht.)

Die Knabenhandarbeitschule veranstaltet gelegentlich des Schulfahrtschlusses heute Samstag von 2 bis 7 Uhr und Sonntag, den 9. März, von 11 bis 1 Uhr, in den verschiedenen Schülerwerkstätten (Karl-Wilhelm, Schiller, Rebenius, Goethe, Gutenberg, Süßend- und Mühlburger Schule) eine Ausstellung der im verflochtenen Jahre angefertigten Schülerarbeiten. Dabei werden die Gegenstände sämtlicher Fächer des Modellers, Papp-, Hobel-, Schnitz- und Metallunterrichts zur Befichtigung ausgestellt werden. Die Ausstellung will zeigen, in welcher Weise und Richtung diese Heilanstalt der Karlsruher Volksschule sich betätigt, welchen Zielen sie entgegenstrebt und welche Ziele sie errungen hat. Wohl mag das Kennenrüge des Fachmannes da und dort Unvollkommenheiten entdecken; doch wird der Sachkundige bei seiner Kritik auch die erzieherischen Momente mitsprechen lassen und zugestehen, daß in der Ausführung die Hand des Schülers gesehen werden darf und soll.

Denn die Knaben müssen hier durch Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit geführt werden; das ist eine Hauptaufgabe dieses Unterrichtszweiges. Andererseits wird sich jedem Besucher die Erkenntnis aufdrängen, daß in bezug auf Technik, Form, Dekoration und Lösung die Grundzüge der neuzeitlichen Richtung des Handwerks und Kunstgewerbes, nämlich Einfachheit und Zweckmäßigkeit, entsprechende Beachtung und Anwendung gefunden haben und daß eine solche Betätigung unserer Jugend wohl zu den geeignetsten Mitteln gehört, nicht nur die Freude an der Handarbeit und den Sinn für ihre gerechte Bewertung zu wecken, sondern auch um eine ansehnliche Strecke in der künstlerischen Erziehung vorwärts zu kommen. Die Ueberzeugung von der großen erzieherischen Bedeutung des Unterrichtszweiges für das praktische Leben ist daher auch in alle Schichten unserer Bevölkerung eingedrungen, was schon die rege Beteiligung beweist. Seit etwa 5 Jahren hat sich die Schülerzahl verdoppelt und ist im laufenden Schuljahr auf 1750 angewachsen, so daß durch das verständnisvolle Entgegenkommen der städtischen Verwaltung die Bildung von 86 Abteilungen möglich war. Möchten daher die Eltern und Fürsorge nicht veräumen, die Ausstellungen zu besuchen und ihre arbeitsfrohen schulpflichtigen Söhne rechtzeitig in der Knabenhandarbeitschule unterzubringen. Anmeldungen (von Vorkurs- und Mittelschülern) werden noch während der Ausstellung entgegengenommen.

Anfall. In der Gehbarstraße zwischen Beierheim und Karlsruhe scheute das Pferd eines Landwirts aus Bulach und rannte mit dem Wagen gegen eine Gaslaterne. Der Wagen stürzte um. Die Ehefrau des Landwirts zog sich dabei erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Sie mußte ins neue St. Vincentiushaus gebracht werden.

Nicht verloren. Das Kuvert, in dem sich für 200 M. Zehnpfennigmarken befanden und vermeintlich am 3. d. M. im Schalterraum der Hauptpost abhandeltam, hat sich wieder vorgefunden.

Antrene. Am 5. d. M. hat der 22 Jahre alte Metzgerbursche Johann Weiß aus Klein-Schwarzele seinem Arbeitgeber, bei dem er nur zwei Tage in Stellung war, 126 M. unterschlagen und sich von hier geflüchtet. — Festgenommen wurde eine 24 Jahre alte Köchin aus Ottenhöfen, die ihrer Dienstherrschaft Gegenstände im Werte von 48 M. stahl.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtreise“ f. Seite 5.)

Bourzutschkys Marmelade. Anerkannt feinste Marke. Vertreter Carl Halbig, Inh.: C. Halbig u. Arthur Güthe, Karlsruhe, Viktoriastrasse 6, Telephon 2667.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser.

Auf alle Fälle darf er den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, zu den unerlässlichsten öffentlichen Rednern der Vereinigten Staaten zu gehören. Während einer seiner Kandidaturen um die Präsidentschaft hielt er nicht weniger als dreizehn Reden in dreizehn verschiedenen Städten im Laufe eines einzigen Tages. Seine Jubelredner schätzte hierbei eine Masse von über 100 000 Personen. Mit den dreizehn Reden war aber das Tagewort Bryan's nicht erschöpft. Er sollte noch eine vierzehnte Rede halten. Inzwischen hatte sich aber des eifrigen Kandidaten eine so große Müdigkeit bemächtigt, daß er, als er die letzte Rede halten sollte, im Wagen des Zuges, der ihn von Stadt zu Stadt führte, in tiefem Schlaf lag. Freunde und Gefolgsleute, die ihn auf der Tour begleiteten, konnten sich nicht dazu entschließen, ihn übermüdeten Redner aus der Ruhe, die er so wohlverdient, aufzuwecken. Die Rede sollte aber doch gehalten werden. Da war guter Rat teuer. Schließlich fand einer der Zeitungskorrespondenten, der sich im Gefolge Bryan's befand, einen Ausweg aus dem Dilemma. Er war sich dessen bewußt, daß seine große Bekanntheit mit denjenigen des großen Demokraten aufwiegen. Kurz entschlossen, setzte er Bryan's ruhigen Schlapphut auf und hielt eine Rede, die in Schwung und Feuer und in der gesamten Diktion berechtigten Anspruch darauf erheben konnte, im Geiste Bryan's gehalten zu sein. Die Reporter nahmen die Rede wortgetreu auf. Die Korrespondenten druckten sie an ihre Zeitungen, und so wurde sie als Bryan'sche Rede in der gesamten Presse der Vereinigten Staaten veröffentlicht. Erst als die Präsidentschaftskampagne ihr Ende erreicht hatte, wurden die Einzelheiten, die sich an die demwürdige Rede knüpfen, und gleichzeitig auch die Tatsache bekannt, daß sie weder von Bryan herrührte, noch von ihm gehalten worden war.

Amerikanische Reklame. Auf dem Broadway in New York, da, wo er sich mit der 45. Straße kreuzt, wurde jüngst der Strom des Verkehrs durch einen baumlangen Herrn von stangenförmiger Gestalt aufgehalten: der Herr schweberte nämlich sorglos quer über den Fahrweg und wäre beinahe überfahren worden, wenn nicht die Schutzleute eingegriffen hätten. Der baumlange Mann kümmerte sich aber gar nicht darum, sondern widmete sich auch häßlichste ein paar Damen, denen er beim Vorbeigehen eines Om nibusses behilflich war. In diesem Augenblicke erscheint ein Herr mit einer Bull-dogge an der Leine auf dem freien Platz, der durch das Aufblähen des Wagenverkehrs entstanden ist. Die Bull-dogge steht den „Baumlangen“, reißt sich mit Gemäch los und wühlt dessen Hofbeine zum Ziel ihrer Wisse. Ihr Besitzer sucht sie zurückzuführen, aber immer wieder schnappt sie nach den Hofbeinen. Dem kranken Mann aber macht das gar nichts aus. Er verabschiedet sich aufs häßlichste von den Damen und scheint erst jetzt zu bemerken, was in den unteren Regionen seines Leibes vor sich geht. Er macht aber keine Miene, sich gegen den beiakenden Hund zur Wehr zu setzen, sondern

wirft ihm einen mitleidigen Blick zu, greift in die Tasche und zieht ein großes Plakat hervor. Darauf steht: „Kauft Eure Hosen bei E. J. S. Sie sind unzerreißbar.“

Tiere, die außerhalb ihres Körpers verdauen. Die Spinne „saugt ihr Beutetier aus“ — diesen Eindruck gemüht der Unbefangene, wenn er eine Spinne beim Fressen beobachtet. Unterlucht man aber näher die Leberleibsel des Spinnenmahls, so findet man nur das unverdauliche Chitin, während die Muskel und die übrigen leicht verdaulichen Organe verschwunden sind. Die Spinne hat tatsächlich ihr Opfer nicht ausgelassen, sondern dessen Fleisch innerhalb seiner natürlichen Umhüllung verdaut. Wie hat sie das gemacht? Mit ihrem Speichel. „Speichel ist ein ganz besonderer Saft“ — so kann man mit größter Berechtigung das Wort Goethes abwandeln. Es gibt Speichel als Schmelzmittel, Speichel, der als Baustoff dient, Speichel, der als Nährmittel verwendet wird, und schließlich Speichel, der bei der Verdauung mitarbeitet. Alle diese Speichelarten behandelt Professor Jordan in einem zusammenfassenden Aufsatz, den das nächste Heft der „Naturwissenschaften“ (Verlag von Julius Springer, Berlin) veröffentlichten wird. Dieser verdauliche Speichel kann nun innerhalb oder außerhalb des Körpers tätig sein und die zweite Art Verdauung findet sich bei den Spinnen. Es gibt noch eine ganze Reihe anderer Tiere — es sind lauter mirbellose — die ebenfalls außerhalb ihres Körpers verdauen. Eine Meersehne, Sycotopus canaliculatus, bereitet, abgeben von ihrem Speichel, überhaupt keine andere eiweißverdaulichen Säfte. Die Beutetiere dieser Sehne sind Austern. Vor dem Fressen raspielt die Sehne ein kleines Loch in die Schale; dann ergießt sich ihr Speichel in das Innere der Auster, und deren Weichteile werden vom Speichel aufgelöst. Tintenfische sind der gleichen Art der Nahrungsaufnahme fähig. Wenn ein Octopus ein Krustentier verzehrt hat, so findet man als Lieberrest das unverletzte Krustentierschale, und der ganze weiche Inhalt ist daraus verschwunden, auch aus dem unverletzt gebliebenen Bein. Der Speichel mit dem aufgelösten Nahrungstoffe wird nach dem „Fressen“ wieder eingelassen, doch ist diese Art der Nahrungsaufnahme bei der oben genannten Sehne noch nicht völlig erforscht. Die „Aufsauerung“ findet sich auch bei anderen Tiergruppen, so z. B. häufig bei Insekten oder deren Larven, die ihre Beute bis zu einem gewissen Grade auch außerhalb ihres Körpers verdauen, so daß Kraken oder eine andere mechanische Zerkleinerung nicht mehr nötig ist. Die Larven des gemeinen Wasserläufers Dytiscus, sowie die von Myrmeleon und Campyris bedienen sich der Außenverdauung in gleicher Weise wie Spinnen und Tintenfische. Im allgemeinen ist der bei der Außenverdauung verwendete, bisher als „Speichel“ bezeichnete Stoff ausgespiener Mittelammonst. Tintenfische, Spinnen und Sycotopus dagegen bereiten die notwendigen eiweißauflösenden Fermente in Speichel drüsen.



**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.  
An Nachmittagen und Vorabenden  
Rendezvous aus der Gesellschaft.

**Programm**  
von Samstag 8. bis inkl. Dienstag,  
den 11. März 1913

**Der Ritter Siegfried.**  
Drama.

**Die Briefftaube.**  
Naturaufnahme.

Sensationelle Neuheit!  
**„Ulz im Film“.**

**Fritzchen**  
beim Kartenspiel.  
Humoreske, gespielt von Little  
Abelar.

Neueste Berichterstattung  
durchs  
**Pathe-Journal.**

**Moritz**  
geht in die eigene Falle,  
Humoreske von J. Berr de  
Turique, gespielt v. Prince.



**Licht-Spiele**  
Nr. 9 Herrenstrasse Nr. 11.

Heute und Sonntag, den 9.,  
Montag, den 10. bis einschl.  
Dienstag, den 11. März.

Novität! Sensationell! Novität!  
**Don Juan in Verbannung.**

Lustspiel in 2 Akten.  
Ausgezeichnetester neuester Schlager.

Und weitere  
**5 glänzende Attraktionen 5**

**Lichtspielzeitung.**  
Neueste Berichterstattung.

S. Kgl. Hoheit Prinz Luitpold  
von Bayern in Berlin  
und die übrigen Aktualitäten.

Hervorragende, musikalische  
Illustration.



**Metropol-Theater.**

Schillerstr. 22 Ecke Goethestr.  
Von Samstag, den 8. bis inkl.  
Montag, den 10. März.

**Kino-Zeitung**  
des Metropol-Theaters.

Der Held des Tages. Humo-  
ristisch.  
Die Federn des Pflaues. Dra-  
matisch.  
August der Wahrsager. Sehr  
humorvoll.

**Das Wunder**  
Fein inszeniertes Drama i. 3 Akten.

**Pygmalion und Galatea.**  
In einer Reihe szenischer Bilder  
von wunderbarem Reiz hat hier  
eine der schönsten Sagen des  
klassischen Altertums Gestalt  
genommen.

**Onkel Kuhn aus Neuruppin.**  
Köstliche Humoreske.

**Ein Lebenslied.**  
Fesselndes Drama in 2 Akten.

**Die Felsenschicht der Schö-  
len an der Gotthard-  
strasse.** Hochinteressant.

# Die Hauptmode für Kinder **Südwestener!**

Die kolossale Vielseitigkeit dieses Artikels — ver-  
eint mit **auserlesenen Chik u. äußerster Preis-  
würdigkeit** — zeigt einzig in seiner Art unsere

## Spezial - Ausstellung!

Außerdem bringen wir mit großer Sorgfalt gewählt entzückende Neuheiten in

**Kinder-Mützen**

**Baby-Mützchen**

Ferner in besonders soliden Qualitäten die beliebtesten kleidsamen

**Matrosen-Mützen** sowie die echten

**Kieler-Mützen** und eine unglaubliche Auswahl

**Sport-Mützen** englisch gemusterte Stoffe.

Es ist wohl allgemein bekannt, daß bei Massen-Umsätzen durch die Ver-  
teilung der Generalunkosten das einzelne Stück am wenigsten belastet wird.

# Wilh. Zeumer

Karlsruhe. — Kaiserstraße 125/127.

# Ebersberger & Rees

**Zuckerwarenfabrik**  
Détailgeschäft: Kronenstrasse 48  
(Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins)  
— empfehlen ihre reich sortierte —

# Oster-Ausstellung

Roten- Gelben- Rahm- Schokolade- Fondants- Conserv- Crème- Marzipan- Schokolade-	Caramell-Hasen in allen Größen.	Schokolade- Milch-Schokol. Kaffee-Schokol.	<b>Eier</b>
		Marzipan- Noisette- Fondants- Kibitz- Pistazien- Croquant- Trink-Eier mit versch. Füllung.	

Spezialität sind unsere beliebten **„Rahm-Caramell-Hasen“.**

Es empfiehlt sich wegen zu groß. Andrangs in den letzten  
Tagen die Einkäufe möglichst frühzeitig vorzunehmen.  
NB. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

**Gottesdienste. — 9. März.**  
**Evangelische Stadtgemeinde.**  
„Judica“.

**Kollekte.** Bei den Konfirmationen  
wird eine Kollekte erhoben zur Ver-  
breitung der Bibel in unserer Ge-  
meinde.

**Stadtkirche.** 10 Uhr Militärgottes-  
dienst: Garnisonvikar Dr. Gordier.  
10 Uhr Konfirmation mit Abends-  
mahl: Stadtpfarrer Rapp.

**Leine Kirche.** 10 Uhr Kon-  
firmationsprüfung: Stadtpfarrer  
Kühnlein. (Zutritt nur mit Karten.)

6 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.  
**Schloßkirche.** 10 Uhr. Zugleich  
zum Gedächtnis der 25. Wieder-  
kehr des Todestags S. M.  
Kaiser Wilhelm I.: Prälat  
Edm. Henner.

4 Uhr Konfirmationsprüfung:  
Hofprediger Fischer (Eintrittskarten).

**Johanneskirche.** 10 Uhr Kon-  
firmation mit Abendmahl: Stadt-  
pfarrer Hindenlang.  
(Für die Plätze im Schiff Karten  
erforderlich.)

6 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.  
10 Uhr Konfirmationsprüfung: Stadt-  
pfarrer Hejlsacker.  
6 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.  
Christuskirche. 10 Uhr Konfir-  
mation mit Abendmahl: Stadtpf.  
Kobbe.  
Schiff und Seitentemporen Karten  
erforderlich.  
6 Uhr: Stadtpfarrer Kinkler.  
Gemeindehaus der Weststadt.  
10 Uhr Konfirmationsprüfung für  
Stadtpfarrer Schilling: Stadtpfarrer  
Kinkler.

10 Uhr Konfir-  
mation mit Abendmahl: Stadtpf.  
Reidemeier.  
(Zutritt nur gegen Karten).  
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
Gartenstraße 22. 10 Uhr:  
Stadtpfarrer Brauß.  
Diafonienhauskirche. Vorm.  
10 Uhr: Pfarrer Kap.  
Abends 10 Uhr: Hilfsgeistlicher  
Siegler.  
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.  
5 Uhr: Hofvikar Brandl.  
Beiertheim. 9 Uhr Konfirmation  
m. Abendmahl: Stadtpfarrer Schneider.  
Karl-Friedrich-Gedächtnis-  
kirche (Stadt. Mühlb.). 10 Uhr  
Konfirmation mit Abendmahl:  
Defan Ebert.  
8 Uhr abends Dankgottesdienst:  
Stadtpfarrer Heffig.  
**Ev.-luth. Gemeinde** (alte Friedhof-  
straße, Waldhornstraße). Vorm.  
10 Uhr: Pf. Fuchs.  
Christenlehre: Nach Schluß des  
Hauptgottesdienstes.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Passions-  
andacht.

**Wochen-gottesdienste.**  
**Mittwoch, 12. März.**  
Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hof-  
prediger Fischer.  
**Donnerstag, 13. März.**  
Leine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer  
Müller.  
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer  
Müller.  
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadt-  
pfarrer Hindenlang.  
Karl-Friedrich-Gedächtnis-  
kirche (Stadt. Mühlb.). 8 Uhr:  
Stadtpfarrer Heffig.  
**Ev. Stadtmission, Vereinshaus,**  
Abelstraße 23.  
10 Uhr Kindergottesdienst: Pf.  
Heber.  
10 Uhr Kindergottesdienst in  
der Johanneskirche: fällt aus.  
10 Uhr Kindergottesdienst in der  
Diafonienhauskirche: Stadtpf.  
Brauß.  
10 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.  
Heber, Erbprinzenstraße 12 (Jugend-  
abteilung).  
8 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.  
Schweidert im Gemeindehaus der  
Südstadt.  
4 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.  
Heber, Erbprinzenstr. 12.  
4 Uhr Jungfrauenverein d. Schwester  
Lene, Abelstr. 23.  
5 Uhr Abendgottesdienst: Pf. Jöst.  
8 Uhr Konfirmationsfeier Abel-  
straße 23.  
Montag, abends 8 Uhr, Bibelfunde,  
Auguststraße 3: Stadtm. Höfchele.  
Mittwoch, abends 8 Uhr, Allge-  
meine Bibelfunde: Stadtm. Heber.  
Predigtantrag.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebet-  
stunde für Frauen.  
Freitag, abends 10 Uhr, 10 Uhr,  
Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst  
**Christl. Verein junger Männer**  
Kreuzstraße 23.  
Abends 8 Uhr Familienabend mit  
Vortrag von Missionar Siegl.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Bibel-  
besprechung.  
Donnerstag, nachm. 10 Uhr, christl.  
Singschule.  
Samstag, abends 10 Uhr, Wochen-  
schlußandacht.  
**Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.**  
Barnmittags 10 Uhr, Sonntagschule.  
Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung:  
Stadtm. Kies.  
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.  
Abends 8 Uhr Passionsfeier.  
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.  
Montag, ab. 10 Uhr, Blaufreudverein.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Bibel-  
besprechung in Männer- und Jüng-  
lingsverein.  
Mittwoch, abends 10 Uhr, Allgem.  
Versammlung: Stadtm. Kies.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächter-  
verein.  
Donnerstag, abends 10 Uhr, Allge-  
meine Versammlung Durlacher-  
straße 32.  
Samstag, ab. 10 Uhr, Gebetsver-  
sammlung für Männer und Jünglinge.  
**Katholische Stadtgemeinde.**  
St. Stephanskirche. 5 Uhr Früh-  
messe.  
6 Uhr heil. Messe mit gemeinschaft-  
licher Osterkommunion für sämtliche  
Männer und Jünglinge.  
7 Uhr hl. Messe.  
10 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Hochamt und Predigt.  
10 Uhr Kindergottesd. m. Predigt.  
10 Uhr Christenlehre f. Jünglinge  
mit Litanei.  
5 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-  
andacht und Segen.  
Kollekte für arme Erstkommunikanten.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Ver-  
sammlung der Männerkongregation  
in der St. Vincentuskapelle.  
Freitag (Fest der sieben Schmerzen  
Mariä). Vorabend Beichtgelegen-  
heit von 3 Uhr ab bis abends  
9 Uhr. 6 Uhr heil. Messe mit Ge-  
neralkommunion für den Mütter-  
verein. Abends 8 Uhr Andacht zu  
Ehren der schmerzhaften Mutter-  
zeit.  
Während der ganzen Fastenzeit ist  
täglich von 6 Uhr an Beichtgelegen-  
heit: Samstag nachm. von 10 Uhr an.  
St. Bernhardskirche. 6 Uhr  
Frühmesse.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Hochamt und Predigt.  
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.  
2 Uhr Christenlehre für Jünglinge.  
5 Uhr Fastenpredigt und Beginn der  
Männererträge durch den Bene-  
diktinerpater Timotheus.

Während der Woche sind die Be-  
träge täglich abends 10 Uhr.  
Lutherkirche. 10 Uhr Konfir-  
mation mit Abendmahl: Stadtpf.  
Reidemeier.  
(Zutritt nur gegen Karten).  
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
Gartenstraße 22. 10 Uhr:  
Stadtpfarrer Brauß.  
Diafonienhauskirche. Vorm.  
10 Uhr: Pfarrer Kap.  
Abends 10 Uhr: Hilfsgeistlicher  
Siegler.  
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.  
5 Uhr: Hofvikar Brandl.  
Beiertheim. 9 Uhr Konfirmation  
m. Abendmahl: Stadtpfarrer Schneider.  
Karl-Friedrich-Gedächtnis-  
kirche (Stadt. Mühlb.). 10 Uhr  
Konfirmation mit Abendmahl:  
Defan Ebert.  
8 Uhr abends Dankgottesdienst:  
Stadtpfarrer Heffig.  
**Ev.-luth. Gemeinde** (alte Friedhof-  
straße, Waldhornstraße). Vorm.  
10 Uhr: Pf. Fuchs.  
Christenlehre: Nach Schluß des  
Hauptgottesdienstes.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Passions-  
andacht.

**Wochen-gottesdienste.**  
**Mittwoch, 12. März.**  
Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hof-  
prediger Fischer.  
**Donnerstag, 13. März.**  
Leine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer  
Müller.  
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer  
Müller.  
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadt-  
pfarrer Hindenlang.  
Karl-Friedrich-Gedächtnis-  
kirche (Stadt. Mühlb.). 8 Uhr:  
Stadtpfarrer Heffig.  
**Ev. Stadtmission, Vereinshaus,**  
Abelstraße 23.  
10 Uhr Kindergottesdienst: Pf.  
Heber.  
10 Uhr Kindergottesdienst in  
der Johanneskirche: fällt aus.  
10 Uhr Kindergottesdienst in der  
Diafonienhauskirche: Stadtpf.  
Brauß.  
10 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.  
Heber, Erbprinzenstraße 12 (Jugend-  
abteilung).  
8 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.  
Schweidert im Gemeindehaus der  
Südstadt.  
4 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.  
Heber, Erbprinzenstr. 12.  
4 Uhr Jungfrauenverein d. Schwester  
Lene, Abelstr. 23.  
5 Uhr Abendgottesdienst: Pf. Jöst.  
8 Uhr Konfirmationsfeier Abel-  
straße 23.  
Montag, abends 8 Uhr, Bibelfunde,  
Auguststraße 3: Stadtm. Höfchele.  
Mittwoch, abends 8 Uhr, Allge-  
meine Bibelfunde: Stadtm. Heber.  
Predigtantrag.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebet-  
stunde für Frauen.  
Freitag, abends 10 Uhr, 10 Uhr,  
Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst  
**Christl. Verein junger Männer**  
Kreuzstraße 23.  
Abends 8 Uhr Familienabend mit  
Vortrag von Missionar Siegl.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Bibel-  
besprechung.  
Donnerstag, nachm. 10 Uhr, christl.  
Singschule.  
Samstag, abends 10 Uhr, Wochen-  
schlußandacht.  
**Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.**  
Barnmittags 10 Uhr, Sonntagschule.  
Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung:  
Stadtm. Kies.  
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.  
Abends 8 Uhr Passionsfeier.  
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.  
Montag, ab. 10 Uhr, Blaufreudverein.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Bibel-  
besprechung in Männer- und Jüng-  
lingsverein.  
Mittwoch, abends 10 Uhr, Allgem.  
Versammlung: Stadtm. Kies.  
Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächter-  
verein.  
Donnerstag, abends 10 Uhr, Allge-  
meine Versammlung Durlacher-  
straße 32.  
Samstag, ab. 10 Uhr, Gebetsver-  
sammlung für Männer und Jünglinge.  
**Katholische Stadtgemeinde.**  
St. Stephanskirche. 5 Uhr Früh-  
messe.  
6 Uhr heil. Messe mit gemeinschaft-  
licher Osterkommunion für sämtliche  
Männer und Jünglinge.  
7 Uhr hl. Messe.  
10 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Hochamt und Predigt.  
10 Uhr Kindergottesd. m. Predigt.  
10 Uhr Christenlehre f. Jünglinge  
mit Litanei.  
5 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-  
andacht und Segen.  
Kollekte für arme Erstkommunikanten.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Ver-  
sammlung der Männerkongregation  
in der St. Vincentuskapelle.  
Freitag (Fest der sieben Schmerzen  
Mariä). Vorabend Beichtgelegen-  
heit von 3 Uhr ab bis abends  
9 Uhr. 6 Uhr heil. Messe mit Ge-  
neralkommunion für den Mütter-  
verein. Abends 8 Uhr Andacht zu  
Ehren der schmerzhaften Mutter-  
zeit.  
Während der ganzen Fastenzeit ist  
täglich von 6 Uhr an Beichtgelegen-  
heit: Samstag nachm. von 10 Uhr an.  
St. Bernhardskirche. 6 Uhr  
Frühmesse.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Hochamt und Predigt.  
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.  
2 Uhr Christenlehre für Jünglinge.  
5 Uhr Fastenpredigt und Beginn der  
Männererträge durch den Bene-  
diktinerpater Timotheus.

**St. Peter- und Paulskirche.**  
10 Uhr Beichtgelegenheit.  
10 Uhr Frühmesse.  
10 Uhr u. 10 Uhr Anstehung der  
hl. Kommunion.  
(Oster-Kommunion der Männer.  
10 Uhr Deutsche Singmesse mit  
Generalkommunion des Männer-  
vereins Badenja.)  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Predigt; hierauf Christenlehre für  
die Mädchen.  
10 Uhr Rosenkranz.  
6 Uhr abends Fastenpredigt m. Segen.  
Freitag, abends 6 Uhr, Andacht zu  
Ehren der Gottesmutter.  
**Käppur** (St. Nikolauskirche).  
9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.  
Dienstag, 7 Uhr, Schülerevangelium  
St. Josephskirche (Stadt. Grün-  
wäldchen). 6 Uhr Anstehung der  
hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.  
7 Uhr Frühmesse.  
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Am-  
und Predigt.  
10 Uhr Christenlehre.  
2 Uhr Herz Maria-Andacht.  
6 Uhr Kreuzweg mit Segen.  
St. Michaelskirche (Beiertheim).  
6 Uhr Anstehung der hl. Kom-  
munion.  
10 Uhr Frühmesse mit Generalkom-  
munion der Jünglinge.  
10 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Am-  
und Predigt.  
10 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.  
1 Uhr Christenlehre f. Jünglinge.  
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-  
andacht und Segen.  
Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
sind jeweils abends 10 Uhr Abend-  
predigten für die Männer.  
Heilig-Geist-Kirche (St. Zor-  
landen). 6-8 Uhr Beichtgelegenheit.  
10 Uhr Frühmesse mit Anstehung  
der hl. Kommunion.  
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.  
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Am-  
und Predigt.  
10 Uhr Christenlehre.  
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-  
andacht.

**(Alt-)Katholische Stadtgemein-  
de, Auferstehungskirche. 10 Uhr.**  
Stadtpfarrer Bodenstein.  
**Kielerkirche der Ev. Gemein-  
schaft.**  
Beierheimer Allee.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Prediger  
Beder.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Nachm. 10 Uhr Predigt: Prediger  
Beder.  
Nachm. 10 Uhr Jungfrauenverein.  
Dienstag, abends 10 Uhr, Gebets-  
sammlung.  
Mittwoch, abends 10 Uhr, Jünglings-  
und Männerverein.  
Donnerstag, ab. 10 Uhr, Bibelfunde.  
**Friedenskirche der Methodisten-  
Gemeinde** (Karlstraße 49b).  
Vorm. 10 Uhr Predigt.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr Predigt.  
Montag, abds. 10 Uhr Gebetsstunde.  
Mittwoch, abds. 10 Uhr, Bibelfunde.  
Prediger Scharrf.  
**Englische Kirche.**  
Pfründnerhaus, Kaiserplatz.  
Sonntag, Gottesdienst 11 Uhr.  
H. C. 8 Uhr und 12 Uhr. Bes-  
sonntag im Monat.  
Rev. E. H. Tottenham M. A.  
Karlstrasse 49a.

**Vereins-Versammlungen.**  
**Sonntag, 9. März.**  
10 Uhr: Vereinigung konfirmanden-  
Mädchen, Konfirmandensaal, Wald-  
hornstraße 11.  
**Montag, 10. März.**  
Abends 8 Uhr: Lutherbund im  
Konfirmandensaal der Lutherkirche.  
**Dienstag, 11. März.**  
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der  
Südstadt: Bibelbesprechung.  
Abends 8 Uhr: die konfirmanden-  
Töchter (alt. Abt.) im Konfirmanden-  
saal der Lutherkirche.  
**Mittwoch, 12. März.**  
Abends 8 Uhr: die konfirmanden-  
mädchen (jung. Abt.) im Konfir-  
mandensaal der Lutherkirche.  
8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, abends  
Abt., Konfirmandensaal, Wald-  
hornstraße 11.  
**Freitag, 14. März.**  
Abends 8 Uhr: Lutherbund (alt.  
Abt.) im Konfirmandensaal der  
Lutherkirche.

Aus dem Stadtkreise.

Berichtungen, Vereine und Vorführungen.

Im Colosseum findet heute Samstag abend 8 Uhr Vorstellung statt. Für morgen Sonntag, den 9. März, sind zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, vorgesehen; in der Nachmittagsvorstellung wird das gesamte zurzeit engagierte Künstlerpersonal auftreten.

Das Residenztheater bringt nur noch bis Freitag den zugkräftigen Schläger „Komödianten“, ein miltärisches Drama in 2 Akten von Urban Gad mit der berühmten Kino-Duse Asta Nielsen in der Hauptrolle. Aus dem umfangreichen Programm verdient auch noch die geschichtliche Naturaufnahme „Die Gräber der alten Kaiser von Rom“ besonders hervorgehoben zu werden.

Ein großes humorist. Militärkonzert der Grenadierkapelle unter Leitung von Musikmeister Bernhagen findet am Sonntag nachmittags um 4 Uhr im großen Saal des „Kühnen Krug“ statt. Der ausgezeichnete Mannheimer Humorist Bud, der im Mannheimer Hofgarten tausende von Personen ergötliche Stunden bereitet, ist für diese Veranstaltung gewonnen. Da die Grenadierkapelle auch in humoristischen Konzerten ganz hervorragendes leistet, dürfen einige gemüßliche und angenehme Stunden zu erwarten sein.

Im Bürgerklub (Frankend) finden heute Samstag sowie Sonntag die sehr beliebt gewordenen Triumphtor-Feste ihre Fortsetzung. Hierzu ist neben einer verstärkten Kapelle abermals der bekannte „Große Rats-Reiter“ gewonnen.

Die Liedertafel veranstaltet heute um 8 Uhr in der „Eintracht“ einen „Bunten Abend“, der nach dem reichhaltigen Programm zu urteilen, recht genussreich zu werden verspricht. An Stelle des dienstlich verhinderten Fr. Carlens hat die Großh. Hofkapelle Fr. Maria Genier die Regitationen übernommen.

Konzert der hohen Men. Man schreibt uns: Zum zweitenmal gab der neu gegründete Verein ein Konzert, das in allen Teilen als ein vorzüglich gelungenes bezeichnet werden kann. Fräulein Johanna Mayer, ein Mitglied unseres Hoftheaters, sang die Arie aus „Lannhäuser“ sowie Duette aus „Freischütz“ und „Figaros Hochzeit“ mit frischer, wohlgeschulter Stimme. Frau Steeg brillierte mit glänzenden Solos und Bravourstücken. Frau Dr. Hermendorf mit Vieder von Brahms, Liszt und Schumann. In Fräulein Feuerstein lernten wir eine tüchtige Pianistin kennen. Sie besitzt eine erstaunliche Fertigkeit, ihr Piano war voll Wohlklang, ihr Fortschritt Temperament und Gefühl erkennen. Das Quartett Lüttgers unterhielt mit ihren klaren Stimmen die versammelten Kunstfreunde.

Nationale Jugendvorträge. Der vierte Vortragabend mit dem Vortrage des Professors Dr. L. Heine: „Der Jugendanteil an der Erhebung 1813“ findet am Mittwoch, den 12. d. Mts., statt. Karten für die Abonnenten und Einzelgänger nebst Programmen werden in der Musikalienhandlung von Tafel, Kaiserstraße, vom 9. bis 11. März abgegeben.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 4. März: Elisabeth, Vater Friedrich Schönele, Vater; Paul Anton, Vater Peter Bier, Gerichtsvollzieher.

Todesfälle. 6. März: Luise Grassinger, Witwe des Schreinermeisters Martin Grassinger, alt 53 Jahre; Marie Roth, Privatier, ledig, alt 86 Jahre; Luise Raeser, Witwe des Pfarrers Wilh. Raeser, alt 73 Jahre; Robert Mayer, Bremier, Gemann, alt 29 Jahre; Charlotte Trapp, Witwe des Geometers Valentin Trapp, alt 77 Jahre; Luise Senz, Ehefrau des Rechnungsrats Philipp Senz, alt 64 Jahre. — 7. März: Katharina Schwarz, Ehefrau des Schreiners Ludwig Schwarz, alt 59 Jahre.

Berufungszeit und Trauerhaus ermächtigter Personen. Samstag, den 8. März: 2 Uhr: Luise Grassinger, Schreinermeisters-Witwe, Durlacher-Allee 36. — 3 Uhr: Marie Roth, Privatier, Durlacher-Allee 29. — ¼ 4 Uhr: Berthold Nagel, Kammerdiener, Jägerstraße 22. — 4 Uhr: Luise Raeser, Pfarrers-Witwe, Söfienstraße 42. — ½ 5 Uhr: Robert Mayer, Bremier, Morgenstraße 7.

„Das Licht leuchtet in der Finsternis.“

Regitation von Hofkapellmeister Wasser mann im Kaufmännischen Verein.

Regitation, gar eines Dramas, ist an sich eine undankbare Sache. Eine lebendige, packende Handlung, die sich aus dem Zusammenstoß mehrerer oder vieler Egoisten, allein durch Vorlesen darzustellen, ist keine leichte Aufgabe. Noch schwieriger gestaltete sich das Problem für Herrn Wasser mann, da es sich um ein unvollendet im Nachlass Tolstois aufgefundenes Drama handelte. Nur ein so hervorragender Künstler wie er konnte diese Aufgabe so glänzend lösen. Es hieß Wasser in den Rhein tragen, hier die Vorzüge unseres beliebten Künstlers nennen zu wollen. Es genügt zu sagen, daß seine meisterhafte Wiedergabe des schwierigen Stoffes den Abend zu einem hochinteressanten und genussreichen machte.

Dies letzte Drama Tolstois ist sein Lebensbekenntnis. Der Held — unzweifelhaft der Dichter selbst — unterliegt im Kampf seines idealen Willens mit menschlichem Jagen. Der Versuch, sich frei zu machen von Tradition und Familie und seiner neuen Lehre vom reinen Christentum zu leben, gelingt weder dem Helden noch dem Dichter. Wohl löst sich Tolstois selbst noch in letzter Stunde von allen Familienbänden, aber nur, um allein zu sterben, nicht um neu zu leben. Die neue Lehre des Nicolai Svanowitsch, eines reichen russischen Gutsherrn, gipfelt in der Teilung des Besitzes, der Gleichstellung von Herrn und Diener. Best ist die Einde und Ausbeutung fremder Arbeit. Die bestehende Religion mit ihren Geboten befriedigt ihn nicht. Auch die Kirche scheint ihm kein erlösendes Band, wie er, im Gespräch mit dem Bischof äußert, der sein Suchen nach Wahrheit, seine Auslegung der Bibel geistigen Hochmut nennt. Seine Frau und seine Familie, die er um seiner Bauern willen zurückläßt und benachteiligt, veranlassen Nicolai schließlich nach vielen Kämpfen, um sie selbst vor dem Tode zu retten, daß er das Gut und Vermögen an seine Frau abtritt. Es scheint ihm unerträglich, an den Bauern ihr, wie er glaubt, „rechtmäßiges“ Gut vorzunehmen, und er will seine Angehörigen unter-

Stadtratsitzung vom 6. März 1913.

Zur Fleischsteuerung. Die städtische Schlachthofdirektion teilt mit, daß die Einfuhr von Hammelfleisch aus Holland seit dem 14. v. Mts. eingestellt worden ist, weil die Preise des Hammelfleisches von 73  $\frac{1}{2}$  auf 74  $\frac{1}{2}$  für das Pfund gestiegen sind und damit den Preis des Fleisches von inländischen Hammeln erreicht haben. Auf Antrag der Regierung erklärt sich daher der Stadtrat damit einverstanden, daß die Verkaufspreise für inländisches Hammelfleisch um 10  $\frac{1}{2}$  für das Pfund erhöht werden, also im allgemeinen auf 1  $\frac{1}{2}$  für Hals auf 90  $\frac{1}{2}$ , für Brust auf 80  $\frac{1}{2}$  für das Pfund.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Um festzustellen, wie sich die ortstatutarische Bestimmung vom 29. Mai 1911 bewährt hat, durch die für die Monate Mai bis einschließlich September der Jahre 1911 und 1912 die vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vorgeschrieben wurde, und ob in den hiesigen Handelskreisen der Wunsch nach Verlängerung der Gültigkeitsdauer dieser Bestimmung oder nach ihrer Ausdehnung auf das ganze Jahr oder nach Wiederherstellung der früheren statistischen Bestimmungen besteht, hat der Stadtrat die Handelskammer hier erlucht, mit einem von ihm aufgestellten Fragebogen eine Rundfrage bei den beteiligten Gewerbetreibenden zu veranstalten und sich dann selbst über das Ergebnis der Rundfrage gutachtlich zu äußern. Die Handelskammer teilt unterm 13. v. Mts. mit, daß sie die Fragebogen an 706 im Handelsregister eingetragene Firmen (mit Ausnahme der Bedürfnisgewerbe) der Stadt versandt habe. Bis zum 1. v. Mts. waren 458 Antworten eingegangen. Darnach sprachen sich aus für die Beibehaltung der Sonntagsruhe in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober 1915 Firmen, für die Einführung der völligen Sonntagsruhe 247 Firmen, für die Offenhaltung der Läden während des ganzen Jahres 55 Firmen. Sonstige Anträge stellten 19 Firmen, nicht beantwortet haben etwa 250. Die Mehrzahl der letzteren sind Kontor- und Agenturgeschäfte und Firmen ohne Personal oder industrielle Unternehmungen, die ihre Geschäfte an Sonntagen bisher schon entweder ganz oder nur ausnahmsweise geschlossen haben. Von den etwa 450 Firmen, die durch die Beantwortung des Fragebogens ihr Interesse an der Sache bekundet haben, sprachen sich rund 210 (135 + 55 + 19) für die Offenhaltung der Läden in irgend einer Form, etwa 240 für vollständige Sonntagsruhe (während des ganzen Jahres) aus. Die Handelskammer ist der Meinung, daß, solange fast die Hälfte der an der Regelung der Sache interessierten Geschäfte sich für die Offenhaltung ihrer Geschäfte während der Wintermonate ausspricht, von der Einführung der völligen Sonntagsruhe abgesehen werden sollte. Im Interesse der beteiligten Geschäfte, wie in dem der Käufer seien aber auch häufiger Veränderungen in den Offenhaltungszeiten zu vermeiden. Die festige Regelung der Angelegenheit trage allen billigen Anforderungen Rechnung und habe sich im großen und ganzen bewährt. Die Handelskammer empfiehlt deshalb die Beibehaltung der für die Jahre 1911 und 1912 getroffenen ortstatutarischen Bestimmungen (völlige Sonntagsruhe in den Monaten Mai bis einschließlich September — vorbehaltlich der von der Polizeibehörde zu gestattenden Ausnahmen — Offenhaltung der Geschäfte in den übrigen Monaten während der Stunden von 11—1 Uhr). Der Stadtrat hält in seiner Mehrheit die Ausführungen der Handelskammer für begründet und beschließt, beim Bürgerausschuß die Erlassung einer ortstatutarischen Bestimmung hierüber zu beantragen.

Unfälle im Bierordbad. Am Abend des 1. März hat ein Badegast in der städt. Badeanstalt (Bierordbad) beim Baden im Schwimmbad den Tod gefunden. In Zeitungsnotizen wird der Vorfall so dargestellt, als ob das Wartpersonal bei dem Versuch der Rettung des Verunglückten nicht seine volle Schuldigkeit getan habe. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die Badewärter, sobald sie von dem Verschwinden des Verunglückten erfuhr — dieser muß nach dem Berichte von Augenzeugen, ohne daß die Mitbaden-

den es alsbald bemerkten, plötzlich lautlos versunken sein — alle möglichen Anstrengungen machten, ihn aufzufinden und an die Oberfläche zu bringen, und daß dies nach einigen Minuten mit Hilfe eines Badegastges auch gelungen ist. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Nach Aufzehrung des alsbald herbeigezogenen Arztes, Dr. Raßenstein, der eine Unterfuchung des Verunglückten vornahm, lag die Annahme nahe, daß bei der Todesursache eine Herzlähmung mit keinerlei Schuld an dem sehr bedauerlichen Unglücksfalle.

Von der Volksschule. Wegen Befehung von 7 neuen Hauptlehrern (5 Lehrer und 2 Lehrerinnen) und 2 durch Ableben der bisherigen Inhaber erledigten Hauptlehrerstellen an der städtischen Volksschule wird dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts Vorlage nach Antrag der Schulkommission erstattet.

Prinz Karl und Gräfin Rhensche Stiftungen. Auf den 9. März, den Geburtstag des verewigten Prinzen Karl von Baden, soll ein Teil des Ertrages der Prinz Karl- und Gräfin Rhenschen Stiftungen verteilt werden. Das Zinsverträgnis dieser Stiftungen ist bestimmt zur wirksamen Unterstützung würdiger und bedürftiger Bürger hiesiger Stadt aus dem Kreise der Arbeiter, Handwerker und sonstiger erwerbstätiger Berufe, von Witwen und Waisen, Kranken und Rekonvaleszenten und anderer unverschuldet in ihrer Existenz bedrohter Personen der Stadt Karlsruhe. Nach den Vorschlägen der hierfür eingesetzten Kommission werden insgesamt 850  $\frac{1}{2}$  vergeben.

Schmelzkanalisation. Das Tiefbauamt hat die Kosten des Anschlusses der städtischen Gebäude an die im Laufe dieses Jahres fertig zu stellende Schmelzkanalisation — die Gebäude in den Vororten und die Anschlüsse an die Kanalisation im Rheinböden ausgenommen — auf ungefähr 50 000 Mark veranschlagt. Diese Summe soll auf einige Jahre verteilt werden. In den Voranschlagsentwurf für das laufende Jahr wird ein Teilbetrag von 10 000  $\frac{1}{2}$  aufgenommen.

Verlegung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden: Die Lieferung von Kabelgarnituren (Verbindungsarmaturen) für das städtische Elektrizitätswerk an die Siemens-Schuckert-Werke, technisches Büro Karlsruhe, die Lieferung des elektrischen Aufzugs für das neue Häutemagazin im städtischen Schlachthof an die Firma W. Pfrommer (Windesfordernde), die Erstellung der Zellen des neuerbauten Bäckereibehalters im städtischen Schlachthof aus gestricheltem Kiefernholz an die Maschinenbau-Artien-Gesellschaft vormals Beck & Henkel in Kassel, die Lieferung von Straßenbahnweichen und Weichen für den Bahnhof an das Walzwerk Hönig, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Duisburg-Ruhrort, die Einmuerung der beiden Dampfessel für die Niederdruckheizungsanlage in der neuen Schule im Stadtteil Ruppurr an die Firma Lacroix & Christ (Windesfordernde), die Ausführung der Schreinerarbeiten zum Neubau des Rinderheims wie folgt: Los 1 an Franz Weber, Los 2 an Jakob Stöffer und Joh. Wöller, Los 3 an Billing & Joller, Los 4 an Gebr. Wuser, Los 5 an Jakob Richter und Los 6 (Treppenhändgriffe) an A. Gottschammer. Für die Gleisanlage auf dem neuen Lagerplatz des Tiefbauamts an der Durlacher Allee werden vergeben: Die Lieferung von 640 lfd. Metern Anschlussgleis an die Firma Weill & Reinhard in Mannheim, die Lieferung von 2 Weichen an die Firma Josef Bögele in Mannheim und die Ausführung der Verlegungsarbeiten an Bauunternehmer Gustav Siegrist in Haslach (Windesfordernde).

Wirtschaftsgeheude. Dem Großh. Bezirksamt werden unbeantragt vorgelegt die Gesuche der Josef Dorfner Eheleute, zurzeit in Dortmund, um Erlaubnis zum Betrieb der Personal-Gastwirtschaft „Zum Café Nowack“, Nowacks-Anlage 19, des Schneidermeisters Karl Kern um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Insel Belgard“, Durlacher Allee 34, der Margarete Rieger um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur goldenen Gerte“, Nowacks-Anlage 1, und des Kochs

und Konditors Philipp Bechtel um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betriebe eines Cafés mit Speisehaus Erbprinzenstraße 2. — Das Gesuch der Brauereierwalter Jakob Höfel Witwe in Wiesbaden um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem auf ihrem Grundstück Ecke Marie-Alexandrastraße und Beierheimer Allee zu errichtenden Neubau wird durch Anschlag an der Verkündigungs-tafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Stadtrat dankt dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr für die Einladung zu der Samstag im großen Festhallsaal stattfindenden Abendunterhaltung, dem Volksschul-Rektorat für die Einladung zur Besichtigung der Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. d. Mts. in verschiedenen hiesigen Schulhäusern ausgestellten Arbeiten von Schülern der Knabenhandarbeitschule und dem Kaufmann Franz Weil, in Firma A. Glock & Cie., für die Zuwendung stadtschichtlicher interessanter Abbildungen und Abhandlungen an die städtischen Sammlungen.

Bürgerausschussitzung.

Die gezeigte Bürgerausschussitzung hatte sich mit einer großen Reihe von Vorlagen zu beschäftigen. Zu Beginn der Sitzung waren 94 Mitglieder anwesend. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung bezogen sich auf die Erlassung einer Schmelzgebührenordnung und auf die Verringerung des Entkommens der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen an der Volksschule, ferner auf die Erbauung eines neuen Theaters mit Konzertsaal. Diese letzte stadträtliche Vorlage wurde jedoch wieder zurückgezogen.

Mit Eintritt in die Tagesordnung behandelte der Bürgerausschuß die Herstellung der Geranienstraße, zwischen Sophienstraße und Kaiserallee. Diese Straße soll ortspflanzmäßig hergestellt und der erforderliche Aufwand von 39 250  $\frac{1}{2}$  aus Anlehensmitteln bestritten werden. Der Grund zur Herstellung der Geranienstraße liegt darin, daß die dortigen Grundstücke jüngst durch eine Grundstücks-umlegung in Baupläne eingeteilt worden sind, und die Mehrzahl der Anlieger nunmehr die Herstellung der genannten Straßenstraße beantragt hat. Die Vorlage wurde ohne Debatte angenommen.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergl. In dem Antrag des Stadtrats wurde der Auschuß erlucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Stadt die Unterhaltung vorzuhandener besetzter Gehwege schon vor dem in § 4 Absatz 4 der Bestimmungen über die Herstellung und Unterhaltung der Gehwege angegebenen Zeitpunkt übernimmt, falls der Eigentümer des angrenzenden Grundstücks den ihm zufallenden Betrag an die Gemeindefiskus bezahlt.

Der Vorsitzende teilte mit, daß zu der Vorlage zwei Änderungsanträge eingelaufen seien, die sich auf die Beitragsersatzung bezögen.

Nach kurzer, mündlicher Erläuterung der Vorlage durch Bürgermeister Dr. Paul sprach als Bericht-erstatte Stadtr. Frey, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Unterhaltungspflicht der Gehwege von dem Hauseigentümer auf die Stadt übergehen sollte. Redner begründete den Antrag des Stadtratsvorsitzenden auf Abänderung des § 5 Absatz 2. Der Antrag bezweckt, die Hauseigentümer, deren Gehwege in gutem Zustand sind, zu schätzen gegen diejenigen, deren Trottoirs sehr erneuerungsbedürftig sind. Es wird also bezweckt, daß der Hausbesitzer, dessen Gehweg in gutem Zustand ist, nach Jahren nicht so viel zu bezahlen hat, als der, dessen Gehweg sofort nach Inkrafttreten der neuen Bestimmung von der Stadt erneuert werden muß.

Stadtr. Mertke betont, daß in den neuen Bestimmungen ein Entgegenkommen der Stadtverwaltung zu erblicken sei. Er beantragt in § 2 statt einer Gehwegbreite von 5 Metern eine solche von 4 Metern vorzusehen. Der Antrag wird jedoch abgelehnt.

Auch zu § 4 lag ein Änderungsantrag vor, der die Bildung einer Schiedsgerichtskommission in frögen Fragen vorsieht. Nach einer kurzen Bemerkung des Vorsitzenden wurde der Antrag zurückgezogen.

Zu § 5 waren zwei Änderungsanträge eingebracht worden, die sich inhaltlich mit den obigen Ausführungen des Stadtratsvorsitzenden Frey deckten.

Stadtr. Mertke wies hierbei auf die Verschwiegenheit der Beschaffung der Gehwege hin. Eine kassenweise Heranziehung der Hausbesitzer zu der Kosten-

davonzutragen. Die Kräfte des Autors reichen für eine Komödie nicht aus; konzentriert würden sie allenfalls einen Poffenstoff wirksam gestalten. Die Personen des Stüchs entbehren der Charakteristik.

th. Vision, eine Komödie von Franz Molnar, erlebte im Josefstädter Theater an der Wien die Uraufführung. Sie spielt im Diesseits und Jen-seits. Namentlich die Vorgänge im Diesseits erregten starkes Interesse.

th. Ein Hagemann-Theater in Hamburg. Dr. Karl Hagemann, der nach Ablauf dieser Saison von der Leitung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg zurücktritt, beabsichtigt, in „Mannh. Gen.-Anz.“ dort ein neues Theater zu erbauen, für das das Kapital schon gezeichnet sein soll.

Kunst und Wissenschaft.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der letzten Sitzung hielt Herr Dr. Reis einen Vortrag — über die neuere Entwicklung unserer Kenntnis der Flammen —, aus dem uns folgendes mitgeteilt wird: An die Unterfuchung der Verbrennungsorgänge, die zu Ende des 18. Jahrhunderts von Scheele, Priestley, Lavoisier unternommen wurde, knüpft sich der Beginn einer wissenschaftlichen Chemie. In Flammen spielen sich beständige chemische Vorgänge zwischen Gasen ab, die gewöhnlich zu starker Erhözung und zum Leuchten führen. Der chemische Vorgang ist in den üblichen Flammen die Oxydation brennbarer Stoffe durch elementaren Sauerstoff. Andere Flammen (z. B. Chlorflammen) haben keine allgemeinere Bedeutung erlangt. Die wichtigsten Schritte in der Erforschung der Flammen waren: die Messung der Verbrennungswärmen durch Berthelot und durch Julius Thomsen, die Einführung des Bunsenbrenners, der ein fertiges, gleichförmiges Gas-Luftgemisch der Verbrennung zuführt, die Ausbildung von Messungsmethoden für hohe Temperaturen (Thermoelemente, optische Pyrometer), die Messung der Drude, die bei Explosionen in geschlossenen Gefäßen auftreten, die Unterfuchung der Unvollständigkeit der Verbrennung bei hohen Temperaturen. Ueber alle diese Fragen sind wir

Lebhaftester Beifall dem dichtbelegten Saales dankte Herr Bessermann für seine meisterhafte Vorlesung des allerdings wenig befriedigenden Stoffes.

Theater und Musik.

th. Stuttgarter Hoftheater. (Von unserem Korr.) Nachdem am Dienstag abend Rosa Schüller-Ethofer von Karlsruhe, wie schon zu wiederholten Malen als Bertholda in der Unböne freundlich-künstlerische Aushilfe geleistet hatte, die Auf-führung von Ruccinis Bohème Gelegenheit, eine andere Künstlerin vom Karlsruher Hoftheater kennen zu lernen. Gisela Teres sang die Rolle der Musetta und spielte sie. Denn das wars ganz besonders, was uns an dieser Wiedergabe der Rolle der Musetta fesselte, die schauspielerische Kunst, mit der sie diese Gestalt mit den zwei Naturen darzustellen wußte, und die besonders im letzten Akt, in der Offenbarung des tiefen Gemüts große Wirkung erzielte. Die Stimme des Cafes erfreute vor allem durch die vortreffliche Schulung, mit der sie den Anforderungen der Partie auch gefänglich in bester Weise gerecht zu werden vermogte. So durfte der Karlsruher Gast wohl ein gut Teil des herkömmlichen Beifalls für sich in Anspruch nehmen.

th. Die drei Masken, ein Muffidrama in vier Aufzügen von Jibore de Lara, erlebte am Stadttheater zu Düsseldorf seine deutsche Uraufführung. Die Dichtung röhrt von Charles Meré her; Dr. Otto Reibel in Köln hat die deutsche Uebersetzung geleistet. In dem Drama wird die Geschichte zweier Liebenden behandelt, die zuletzt einen tragisch-bitteren Ausgang nimmt. Die Musik ist H. Tag' manchem etwas schleppend, im übrigen aber von eigenartiger Prägung und Charakteristik. Dem zweiten Aufzuge ab wird sie lebendiger und effektvoller. Den Darstellern wurde viel Beifall gezollt, und am Schluß konnte sich der anwesende Komponist wiederholt vor der Kampe zeigen.

th. Bürger Schappel, eine Komödie von Karl Steinheim, konnte dank der trefflichen Inszenierung durch Max Reinhardt in den Berliner Kammerpielen einen jogenannten äußeren Erfolg

bedeutung bei Erneuerung der Gehwege sei im Interesse eines gerechten Ausgleichs nötig.

Stadto. Riby bemerkt, daß die Gehwege vielfach durch städtische Arbeiten bei Wegung von Kabel, Röhren usw. stark beschädigt werden. Das Ausreifen der Gehwege bei den von den städtischen Beamten befohlenen Arbeiten gelte nicht in der nötigen, den Gehweg schonenden Weise. Redner wünscht Zurückweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission, die recht bald einberufen werden möge und stellt einen dementsprechenden Antrag.

Stadto. W. Frey bittet, die Vorlage zu Ende zu beraten und nicht zu vertagen.

Stadto. Schmidt bittet ebenfalls um Weiterberatung der Vorlage.

Hierauf zieht Stadto. Riby seinen Antrag zurück. Nach kurzen Bemerkungen des Stadto. Schwall, bittet Stadto. Dietrich, die Hausbesitzer, deren Gehwege bei Arbeiten der Stadt und Post stark beschädigt und nicht wieder ordnungsgemäß hergestellt worden sind, zu berücksichtigen.

Nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte wird die Besprechung der Vorlage wieder aufgenommen. Stadto. Mertle wünscht dabei ebenfalls Verweisung an eine gemischte Kommission. Ein dementsprechender Antrag wird abgelehnt, dagegen wird ein Zusatzantrag zu § 5 angenommen, wonach der Hausbesitzer bei Herstellung eines Gehwegs bis 1. Januar 1923 einen anderen Satz zu zahlen hat, als der Stadtrat vorschlug.

Nach einer weiteren kurzen Debatte zieht der Oberbürgermeister die ganze Vorlage namens des Stadtrats zurück.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Erbauung eines neuen Theaters mit Konzertsaal“ teilt der Vorsitzende mit, daß der Stadtrat die Vorlage zurückziehe, und zwar, weil die Frist zur Beratung etwas kurz bemessen und verschiedene Punkte noch der Klärung bedürfen, so Fragen der Einrichtung der Größe und besonders hinsichtlich des Verhältnisses zum Hoftheater. Inwieweit sei der Stadtrat der Meinung, an der Vorlage selbst festzuhalten und sie so zu beschleunigen, daß sie alsbald wieder den Bürgerausschuß beschäftigt. Auf jeden Fall müsse der Bau bis zum Stadtbudgetjahr 1915 fertig gestellt sein.

Annahme fand jedoch ohne wesentliche Debatte die städtische Vorlage über die Kanalisation mehrerer Straßen im Stadtteil Beiertheim und der Hirschstraße. In Betracht kommen hierbei Teile der Gäßchenstraße, der Gebhardt-, Hirsch-, Hohenzollern-, Karl-, Karolinen-, Marie-Vergara- und Michaelstraße. Der Aufwand hierfür beläuft sich auf 236 200 M.

Eine weitere Straßenherstellung betraf die Pfalzstraße zwischen der Römerstraße und der Westergasse des Grundstücks Lagerbuchnummer 15 064. Die Vorlage findet einstimmig Annahme.

Für die Erhebung von Gebühren für Desinfektionen hatte der Stadtrat einen Gemeindefestbeschuß ausgearbeitet, in dem die Gebühren für die Bornaahme von Desinfektionen durch die städtische Desinfektionsanstalt neu geregelt wurden.

Bürgermeister Dr. Paul teilt einige redaktionelle Änderungen der Vorlage mit.

Nach kurzen Bemerkungen der Stadto. Pfaff und Behre wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Des weiteren beschäftigte sich der Bürgerausschuß mit der Erlassung einer Schwemmgeldordnung. Bei der Beschlußfassung über die Vorlage des Stadtrats betr. den Ausbau der Kanalisation und die Einführung des Schwemmsystems in Karlsruhe hatte der Bürgerausschuß grundsätzlich seine Zustimmung dazu erteilt, daß zur Bedeckung des durch die Fällfällabwässerung der Stadtgemeinde entstehenden jährlichen Aufwandes von rund 150 000 Mark Gebühren erhoben werden. Nach der vom Stadtrat ausgearbeiteten Gebührenordnung hierfür sind die Gebühren vierteljährlich im voraus zu entrichten und werden gleichzeitig mit dem Wassergeld erhoben.

Stadto. Riby stimmt namens der nationalliberalen Fraktion der Vorlage zu.

Oberbürgermeister Siegrist teilt mit, daß nach den ihm gewordenen Mitteilungen, der Schwemmanal nach in diesem Jahr in Benutzung genommen wird. Eine Änderung der Wasserbezugsordnung sei nicht rätlich.

Stadtbaurat Blum-Ress gibt Ausführungen über den Stand der Arbeiten an der Schwemmanalisation. Der städtische Entlastungskanal ist bis auf ganz kurze Strecken in der Parkstraße und im Hardwald fertiggestellt, der Hauptentlastungskanal

ist gebaut und die Maschinen werden zur Aufstellung kommen. Der Redner bestätigt, daß der Kanal in diesem Jahr in Benutzung genommen wird.

Eine weitere Debatte wurde nicht gewünscht und die Vorlage angenommen.

Die Neuordnung der Gewährung von Zuschüssen zu dem gesetzlichen Einkommen der Hauptlehrerinnen und der etatmäßigen technischen Beamtinnen an den Volksschulen nahm einen breiteren Raum in der Debatte ein. Es mag kurz erwähnt sein, daß die Aufbesserungen nach den Uebergangsbestimmungen in zwei Raten gegeben werden sollen und zwar 100 M mit Wirkung vom 1. Januar 1913 ab und weitere 100 M mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab. Die Zahl der Hauptlehrerinnen beträgt 3. St. 48, die Zahl der etatmäßigen technischen Beamtinnen 35. In diesem Jahre beträgt der Mehraufwand 8300 M, im Jahre 1914 dieselbe Summe, so daß der gesamte Mehraufwand sich auf 16 600 M jährlich beläuft.

Stadto. Helbing begrüßt die Vorlage, durch die die materielle Lage der Lehrerinnen gebessert wird. Leider war es nicht möglich, alle Wünsche der Lehrerinnen zu erfüllen, besonders hinsichtlich einer Dienstzulage nach dem 10. Dienstjahr. Die Lehrerinnen haben einen schmerzlichen Beruf und es ist angebracht, durch Erfüllung ihrer Wünsche ihre Arbeitsfreudigkeit zu heben.

Die folgenden Redner, Stadto. Jakob, Strobel eingehend die Anstellungsverhältnisse der Unterlehrer und tritt für deren Besserstellung ein.

Stadto. Beschana bittet, im Voranschlag einen Betrag für die Besserstellung der Unterlehrer einzustellen.

Stadto. Marum beantragt, daß für die Unterlehrer nichts getan wurde. Redner hofft, daß dem schon früher geäußerten Wünsche auf Besserstellung der Unterlehrer Rechnung getragen wird.

Die Vorlage findet Annahme.

Die folgenden Punkte der Tagesordnung über die Veräußerung von Baugelände beim neuen Hauptbahnhof und die Vorlage über den Antrag des Grundstücks Durlacherstraße 27 fanden nur unwesentliche Debatte Annahme.

Die Vorlage über die Dienstverträge mit städtischen Beamten gemäß § 22 Absatz 1 wurde kurz vom Vorsitzenden begründet. Er teilt mit, daß ein von den Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion des Bürgerausschusses unterzeichneter Antrag eingelaufen sei, dahingehend, die Abstimmung über den Dienstvertrag mit dem Direktor Bussebaum zurückzubehalten.

Stadto. Abele betont namens der sozialdemokratischen Fraktion, der Grund des Antrags liege darin zu finden, daß man heute noch nicht wisse, was mit der Straßenbahn werden wird. Eine Abstimmung über den Vertrag Bussebaum sollte deshalb ausgesetzt werden, bis diese Frage geregelt ist.

Oberbürgermeister Siegrist wendet sich energisch gegen diese Begründung und betont, daß nach seiner Ansicht der Grund zu dem Antrag ein anderer sei. Der Grund sei, dem Straßenbahndirektor etwas anzuhängen, weil es ihm gelungen sei, in einem Prozeß die Oberhand zu behalten.

Stadto. Schwall fragt, ob denn der Straßenbahndirektor das nötige soziale Verständnis habe, um seinem Amt vorzugehen, ob er genug Weisheit für den Betrieb habe.

Stadto. Philipp protestiert, daß der Vorsitzende dem Antrag eine andere Begründung gegeben habe und einen Verzicht aus dem Antrag herausgehoben habe, der unbegründet sei. Wären die Ältesten des Stadtrats über den Prozeß gegen den „Straßenbahner“ veröffentlicht worden, stünde der Straßenbahndirektor Bussebaum anders da.

Oberbürgermeister Siegrist weist diese Behauptung zurück und bemerkt, daß der „Straßenbahner“ die gerichtlich ihm auferlegte Erklärung, die in sämtlichen hiesigen Blättern veröffentlicht wurde, bis heute nicht abgedruckt habe. Geschehe das nun in der nächsten Nummer nicht, so gebe der Prozeß weiter.

Stadto. Oberle tritt für den Straßenbahndirektor ein.

Die Stadto. Abele und Schwall unterstützen den sozialdemokratischen Antrag. Stadto. Herrmann stellt sich ebenfalls auf Seite dieses Antrags. Stadto. Helbing bemerkt, daß die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei auf dem Boden der Vorlage steht. Stadto. Herrmann stellt fest, daß er nur persönlich gesprochen habe.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte, an der sich der Vorsitzende, Stadto. Dietrich, Stadto.

Weiland beteiligen, erfolgt Abstimmung. Der sozialdemokratische Antrag betreffend den Dienstvertrag des Straßenbahndirektors Bussebaum wird abgelehnt, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die Vorlage hierauf einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung 1/9 Uhr.

Im Architekten- und Ingenieurverein

Sprach am Dienstag Abend Professor D. Brinkmann über „Die Entstehung der Stadtbaugegeschichte, bis bisher nicht gefundenen Planform Karlsruhe“. In frischer und interessanter Weise zeigte er an der Hand von Lichtbildern, wie in Deutschland, Frankreich und England ältere Stadtpläne, die Straßen um einen Stadtkern gebildet liegen und Erweiterungen durch oft mehrmaliges Wiederholen dieses Modells (Thorn u. a.). Später entstanden spinnenartige Gebilde (Osabrück) durch Straßenführungen vom Kern der Stadt bis an die Peripherie, dadurch wurde ein besserer Anschluß an den Mittelpunkt ermöglicht. Bei der Erweiterung trug unter Carl IV. (1346-78) kamen dann beide Systeme zur Anwendung. In der Zeit der Renaissance entstand in Italien die „citta ideale“, bei der von einem Turm oder Schloß aus — die Idee des Herrschens symbolisierend — radiale Straßen angelegt und diese unter sich auch rechtwinklig verbunden wurden.

Später wurde Rom, und zwar die „Piazza del Papolo“ mit ihren 3 strahlenförmig nach der Stadt führenden Straßen Vorbild für Frankreich. Versailles zeigt die Wiederholung, nämlich drei vom Schloß strahlenförmig ausgehende Straßen als Sektor von 60°, also im Bild, wie es sich dann später auch auf den alten Stadtplänen von Karlsruhe, hier mit 90°, wiederfindet.

Als 2. Redner des Abends behandelte Dipl.-Ing. Hans Schmidt „Die Karlsruher Stadterweiterung unter Hinweis auf die Entwicklung von Paris und Berlin“. Ausgehend vom Palais du Louvre führte er mit Lichtbildern über den Place de la Concorde durch die Avenue des Champs-Élysées nach den Hintergründe des Bildes stehenden 50 Meter hohen Triumphbogen auf dem Place de l'Étoile und verfuhr dort, wie es dort möglich war, einen ursprünglichen Baugedanken, die „via triumphalis“ im Laufe von Jahrhunderten entstehen zu lassen.

Auf das deutsche Beispiel, die Straße Unter den Linden in Berlin konnte der Redner aus Zeitmangel nicht mehr eingehen. Er kam auf die akuten Baufragen in Karlsruhe, auf den Ertüchtigerprozeß und die Ertüchtigerstraße zu sprechen, wo ähnliche Aufgaben, nämlich die Karlsruherstraße und Ertüchtigerstraße als „via triumphalis“ anzustreben seien. Der Redner trat für einen symmetrischen halbrunden Platz am Ertüchtiger ein und für die Korrektur der Ertüchtigerstraße zu einer Geraden, die auf einem ebenfalls symmetrisch quadratischen Platz vor dem Lautenberg endigen würde. Der Zugang zum neuen Bahnhof könne durch eine um die Hügel herum gebogene Straße geschaffen werden. Weiter behandelte er an Hand einer Skizze verkehrstechnische Fragen der Stadterweiterung. Der Verkehr vom Bahnhof nach der Weststadt sollte durch eine gerade Straße bis zu dem (von ihm) geplanten „Sternplatz“ am Kreuzungspunkte der Gutfischstraße und Beiertheimerstraße geleitet werden. Ferner führte der Redner auf die „via triumphalis“ der Gutfischstraße und Beiertheimerstraße hin.

Wiesen-Neubausstraße mit einer Verbindungstraße durch den Stadtgarten nach der Gutfischstraße und weiter in der Richtung Kurven-Johann-Weidenstraße als Ring geschaffen werden, eine sehr beachtenswerte Anregung. Zum Schluß erläuterte Herr Schmidt noch eingehend seinen mit einem Preis ausgezeichneten Entwurf über die Bebauung des Festplatzes.

Die interessanten Vorträge der beiden Herren fanden lebhaften Beifall.

Den Ausführungen des Herrn Schmidt, die verschiedene erfreuliche Anregungen boten, ließe sich jedoch einiges entgegenhalten. So darf die Pariser „via triumphalis“ für die hiesigen Aufgaben nicht angezogen werden. Ob dort bei der Erbauung des mittelalterlichen Schlosses durch Philipp August (1180 bis 1223), oder beim späteren Wiederaufbau unter Franz I. (1515-47) ein Bebauungsplan für die ganze Anlage geschaffen und dieser bei der Stadterweiterung eingehalten wurde, hat der Redner nicht gesagt. Die hiesigen Verhältnisse liegen aber auch ganz klar und machen dadurch Hinweise auf andere Städtebilder überflüssig. Die von Weinbrenner pro-

jektierten Anlagen der Karlsruherstraße sollten nicht der Ausgangspunkt eines Straßenzuges sein, der nach Bedarf erweitert werden kann, sondern ein fertiger und von ihm selbst durch die spätere Ausführung zum Abschluß gebrachtes Straßenbild. Dies sagt er selbst in der Erläuterung zu seinem Projekt mit folgenden Worten:

„Zuerst — von der Langestraße (Kaiserstraße) her — präsentiert sich der Markt mit den darauf stehenden Buden und Hallen und in der Mitte das Monument von dem Markgrafen Karl, sodann die Kirche und das Rathaus und hinter diesem das Gesellschafts- und das Schwindsche Haus, bis endlich das Tor die ganze Perspektive im hinteren Grunde abschließt.“

Auch Tulla beachtet diese Auffassung B's dadurch, daß er das die Wirkung abschließende Tor der Weinbrenneranlage ausdrücklich auf seinem Plane vermerkt. Beide Meister lassen also das alte Ertüchtiger — welche Aufgabe auch der unter Napoleon I. benannte Triumphbogen auf dem Place de l'Étoile in Paris hat, als südlichen Abschluß des Straßenbildes auf. Es sollte an dieser Stelle in dieser Gestalt der hier eintretenden Wandel der Bereiche, künstlich sein abgemogene Wirkung der Verhältnismäßigkeiten — das Zunehmen der Straßenbreite und die Höhen — empfinden lassen.

Wenn wir die weitere Fortführung dieser Wirkung verhindern wollen, so müssen bei den hier angehenden neuen Stadtteilen symmetrische Platzgebilde, die immer in Konkurrenz mit den älteren bestehenden Anlagen treten würden, unbedingt vermeint werden. Soll hier überhaupt ein Platz geschaffen werden, so muß der Anschluß der neueren Stadt durch einen unjmmetrischen Platz klar und auffällig ausgedrückt werden. Ein feilich der Ertüchtigerstraße liegender unjmmetrischer Platz würde bei geschickter Linienführung der Straßenbahn zweifellos auch günstiger Verkehrsverhältnisse bieten, als ein symmetrischer Platz.

Andere Fragen, wie die Führung der Wilhelmstraße diagonal bis an den Ertüchtigerprozeß — wodurch im günstigen Falle eine Wegersparnis von 50 Meter (d. i. etwa 1/3 Minute) erzielt werden kann, müßten als sekundäre Zirkelströme vor Lösungen, die von künstlerischen und historischen Momenten abgeleitet sind.

Sozialpolitische Rundschau.

Versicherung gegen Stellenlosigkeit.

Bekanntlich ist die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ein ganz besonders bei uns strittenes und unumordenes Problem, und es dürfte bei den großen Schwierigkeiten, die sich hier seiner Lösung entgegenstellen, noch manches Jahr ins Land gehen, bis alle Berufsstände unter dieser „Krone aller Versicherungsarten“ sicher wohnen. Es ist deshalb sehr interessant und lehrreich, die Versuche einzelner Verbände zu beobachten, die daran gegangen sind, erst einmal für ihre Mitglieder der Lösung dieser großen Aufgabe näher zu kommen. Als der größte Versuch dieser Art stellt sich die Versicherung gegen Stellenlosigkeit dar, die im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband zu Hamburg besteht.

Ganz besonders die nunmehr vorliegenden Ergebnisse aus dem Jahre 1912 lassen die hohe Leistungsfähigkeit dieser Versicherung gegen Stellenlosigkeit erkennen. In den verflochtenen Jahren wurde die staatliche Rentensumme von 150 948.13 M. ausgezahlt. Die Summe der Gesamtansparungen seit Bestehen der Versicherung übersteigt im März 1912 den Betrag von 700 000 M. und im November desselben Jahres 800 000 M. Bis Ende Januar 1913 sind im ganzen 840 000 M. ausgezahlt worden. Trotzdem konnte an Rücklagen ein Kapital von mehr als einer Million Mark angehäuft werden. Bis jetzt sind bereits 12 588 Mitgliedern die Vorteile dieser Versicherung zugute gekommen.

Diese großen Leistungen sind ermöglicht worden, indem von den regelmäßigen Verbandsbeiträgen 25 3 pro Mitglied und Monat an die Kasse der Versicherung abgeliefert worden sind. Besondere Beiträge dafür werden also von den Mitgliedern nicht erhoben.

heute in befriedigender Weise unterrichtet. Dagegen ist über den Mechanismus des Verbrennungsorgans und über die Geschwindigkeit seines Verlaufs nur unzureichendes bekannt. Wichtige Beiträge zur Kenntnis dieser Fragen lieferten die Untersuchungen über Entzündungstemperaturen, Explosionsgrenzen (Eitner), Fortpflanzungsgeschwindigkeit von Explosionen. Besonders interessant sind die Versuche, die durch Druckerhöhung das Gas auf die Entzündungstemperatur erwärmen.

Sicher sind nicht alle Tatsachen aus Temperatur und Zusammenlegung der verbrennenden Gase abzuleiten, vielmehr herrschen in Flammen besondere „nicht thermische“ Einflüsse. Darüber ist durch Habers Arbeiten über den Innentempel der Bunzenflamme einiges bekannt geworden. Dieser übertrifft bei weitem an Leuchtstärke (Chemilumineszenz), elektrischer Leitfähigkeit und hoher chemischer Reaktionsgeschwindigkeit das aus ihm entstehende Gas. Die Ähnlichkeit zwischen Flammen und elektrischen Entladungen tritt in Habers Versuchen sehr deutlich hervor. Die Haberschen Methoden sind noch weiterer Anwendung fähig, besonders zur Lösung von Problemen der chemischen Spektroskopie.

80. Geburtstag von Professor Hildebrand.

Professor Ernst Hildebrand, der angesehene Berliner Maler, begeht heute seinen achtzigsten Geburtstag. Hildebrand bildet auf ein Leben reich an Arbeit und künstlerischen Erfolgen zurück. Am 8. März 1833 zu Fallenberg in der Niederlausitz geboren, wurde er zu Berlin ein Schüler der Professoren A. von Höber und Karl Steffert; auch hospitierte er im Attilaal der Akademie und in der Malklasse bei Professor Herbig. 1861 verweilte er in Paris und in Frankreich, um dann nach Berlin zurückzukehren. 1875 ging er als Lehrer der Malklasse an die Großherzogliche Kunstschule nach Karlsruhe. 1880 folgte er dem Rufe an die Königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin als Hauptlehrer der damaligen Malklasse II. Hier entwickelte Professor Hildebrand eine außerordentliche und hervorragende Tätigkeit, die er am 1. April 1886 aus Gesundheitsrücksichten aufgeben mußte. Seit 35 Jahren ist der Meister ordentliches Mitglied der Berliner Akademie, deren Genossenschaft ihn vor dreizehn Jahren auch

zum Senator wählte. Als Künstler hat sich Ernst Hildebrand fast auf allen Gebieten betätigt. Von der dekorativen Malerei ausgehend, wandte er sich dem Bildnis und dem Genre zu; nicht minder erfolgreich pflegte er die Landschaftsmalerei. An seinen Werken rühmte man feinerzeit die treffliche Komposition, naturwahre Darstellung, das glänzende Kolorit. Bekannt ist sein „Gretchen im Kerker“ (1866), ferner die „Ränge Stunde“, die Landstredtsbilder und viele andere. Für den Festsaal der Berliner Postgehalt er einen hochzeitigen. Aufsehen erregte 1887 sein großes, etwas pathetisches Gesellschaftsbild „Insa“, die das Gekloppe über den Leinwand ihres Vaters treibt; das Werk ist jetzt als Stiftung des Professors Schauer in den Besitz der Stadt Berlin gekommen; es brachte dem Künstler die große goldene Medaille ein. Zu seinen Hauptwerken zählen ferner die Szenen aus Bielefeld, die als dekorative Gemälde im Staatsauftrag für die Aula des dortigen Gymnasiums auszuführen hatte, 1889 erschien auf der Kunstausstellung sein feines und stimmvolles Bild „Königin Luise“, begleitet von der Gräfin Wolf, auf der Flucht von Königsberg nach Remel, 1807. Das Gemälde ist im Besitz der Nationalgalerie, für welche Ernst Hildebrand im Jahre 1900 nach das Porträt des Astronomen Prof. Dr. Lumers, ein lebensgroßes Aquarell, schuf. Unter seinen zahlreichen Bildnissen seien nur noch die des Großherzoglichen Badischen Paares und der Familie Kaiser Friedrichs hervorgehoben. Die vornehme Persönlichkeit Hildebrands genießt in der Künstlerwelt allgemeine Verehrung.

Die Errichtung einer technischen Hochschule in Stralburg ist auf Antrag der verschiedenen Fraktionen des Landtages erwogen worden und geeignete Vorschläge wurden von der Regierung in einer Denkschrift unterbreitet. In dieser Denkschrift stellt die Regierung eine Kostenberechnung auf, laut welcher ein Betrag von 7 1/2 Millionen für einmalige und 500 000 M. für laufende Ausgaben des Projekts bereitgestellt werden müssen. Die Regierung hat daher Bedenken und wies in der Subkommission der Zweiten Kammer daraufhin, daß die Kosten zu hoch und ein Anschluß an die Universität außerdem nicht ratsam und auch von Fachleuten abge-

lehnt worden sei. Die Einwände wurden anerkannt und von der weiteren Fortsetzung des Planes Abstand genommen.

W. Eine Ursache der Erdbeben. Professor Dr. R. Spitaler in Prag hat kürzlich der Wiener Akademie der Wissenschaften eine interessante Abhandlung übermittelte, die auf die Ursachen der Erdbeben als Ursache der Auslösung von Erdbeben hinweist. Der bekannte Erdbebenforscher Rine hat zuerst gezeigt, daß die Anzahl der Erdbeben mit der Größe der Polverschleudungen zu- oder abnimmt und daß sie besonders häufig dann eintreten, wenn die Polbahnen eine raschere Wendung macht. Es läßt sich nun nachweisen, daß durch die Polverschleudungen Flugkräfte nachgerufen werden, die auf der Erde Dreibeckelungen oder potentielle Energie hervorrufen, die alle möglichen Richtungen auf der Erdoberfläche haben können. Wo diese zeitweilig mit geotektonischen Spannungen in dieselbe Richtung fallen, können sie dort Erdbeben auslösen. Spitaler zeigt, wie sich das berechnen läßt, erläutert es näher an einzelnen Beispielen wie dem Erdbeben von San-Franzisko, dem Skandinavischen Beben u. a. und knüpft daran die Möglichkeit, wenn auch nicht eine Erdbebenprognose, so doch eine Erdbebenwarnung ins Leben zu rufen.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Stelle des Direktors der Stadtbibliothek und der städtischen Museen in Dresden ist der Stadtbibliotheksrat Professor Dr. Georg Rinde-Pouet in Bromberg berufen worden. — Der Professor der Botanik, Geheimer Regierungsrat Dr. Paul Ucherson ist gestorben.

Alteines Fenilleton.

Wie man Bomben unschädlich macht. Um Hüllenmaschinen und Bomben unschädlich zu machen, mit denen uns Anarchisten und jetzt sogar auch Suffragettes bedrohen, ist von dem Direktor des Pariser städtischen Laboratoriums Ring ein ingenieus Mittel erjunden worden. Bisher wurde, wenn ein solch verächtlich aussehendes Paket auf der Straße gefunden wurde, ein gepanzertes Fuhrwerk herbeigeholt, in das das corpus delicti mit umschüttiger Zart-

heit hineingepackt wurde. Trotz aller dieser Vorkehrungen ist es aber nicht immer zu vermeiden gewesen, daß bei der Ankunft in der Polizeipräfektur eine Entladung erfolgte. Dieser Gefahr beugt nun das Verfahren des Herrn Rings vor. Es besteht einfach darin, daß er die Bombe vereist, so daß sie, da der Witz nun einmal zu nahe liegt, eine „bomble glacée“ bildet. Man erzielt durch Mischung von Kohlenäure und Aether eine Temperatur von 85 Grad unter Null und bei dieser verlaufen die Explosionen völlig gefahrlos. Aber auch diese gefahrlosen Entzündungen können vermieden werden, indem man zu flüssigem Stickstoff seine Zuflucht nimmt, der die Temperatur von 190 Grad unter Null zu erreichen gestattet. Die damit angestellten Experimente haben sich nach den Mitteilungen, die Herr Welle in der Akademie der Wissenschaften machte, so erfolgreich erwiesen, daß das Verfahren nunmehr im städtischen Laboratorium eingeführt worden ist.

Luftige Ede.

Wife vom Tage. Artig. In einem Haushalt wird eine Pufffrau gesucht. Es melden sich mehrere Bewerberinnen. Die Gnädige spricht die Nächste an. „Ich komme erst nachher, gnä' Frau“, erwiderte diese bescheiden abweisend, „Die Damen waren vor mir da!“ — Vorbereitung. Sie: „Wie, jetzt willst du dich noch in den Kegelklub aufnehmen lassen? Aber Schatz, das lohnt sich doch gar nicht mehr!“ Er: „Warum denn nicht?“ Sie: „Nun, in längstens drei Monaten wollen wir doch heiraten!“ — Kritik. „Deine Cousine soll ein nettes Mädel sein!“ — Das stimmt! Sie ist entzückend einfach und auch sonst einfach entzückend!

Witzwachs. Der Herr spricht an der Straßenede den Händler an, der einen Hund feilhält: „Nun, wieweil verlangen Sie für den Hund?“ — „23 M., mein Herr.“ — „Aber erlauben Sie, gestern verlangten Sie doch nur 20 M.“ — „Gewiß, gestern; aber seitdem ist er mir durchgebrannt und hat ein Fuhr gefressen!“

Die Fleischnutzung.

Gründung von Schweinemästereien.

Aus Mannheim wird berichtet: Die Gründung größerer Schweinemästereien durch Fleischer-Genossenschaften wird ernstlich ins Auge gefaßt.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Dienstag, den 11. März 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Moran Franz, Zeichner von Hammelsdorf, wegen Amtsannahme.

Gomfich, wegen Urkundenfälschung. 3. Frey, Max, Tapezierer von Forzheim, wegen schweren Diebstahls.

# Karlsruhe, 6. März. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reif. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzler.

Der Schreinerlehrling Wilhelm Beifel aus Bruchsal stattete dem auf Bemerkung Bruchsal errichteten Pulvermagazin der Pulverfabrik St. Ingbert einen Besuch ab, um sich Pulver zu holen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 7. März. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Berlin-Karlsruhe wurde be-

schlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 32 Prozent (i. B. 25 Prozent) vorzuschlagen.

Schiffahrt.

St. A. Im Rheinhafen sind im Monat Januar 274 (1912: 231) Schiffe mit insgesamt 82 858 (75 688) Tonnen angekommen und 269 (224) Schiffe mit insgesamt 19 899 (20 324) Tonnen abgegangen.

Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie. Mitgeteilt von Carl G. B. Bankgeschäft, Karlsruhe. I. B. "Rotterdam", von Rotterdam nach Neuport, 2. März 9 Uhr vormittags.

Konkurrenz.

Firma Emil Heim in Konstanz, Inhaber Harry Meyer. Konkursverwalter: Ortsrichter Konrad

Kleiner in Konstanz. Anmeldefrist 23. März, Prüfungstermin 3. April. — Primus Mark, Landwirt in Schönwald. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Jitzch in Triberg. Anmeldefrist 28. März, Prüfungstermin 5. April.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II.

Großes Sortiment

feinster engl. Frühjahrs-Neuheiten

Garantie für Chic und vornehmste Ausarbeitung.

Telegraphische Kursberichte.

7. März 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), and various stock prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Schluß), and various stock prices.

Table with columns for Rheinische Creditbank, Deutsche Bank, and various stock prices.

Table with columns for Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), and various stock prices.

Advertisement for Spiegel & Wels featuring an illustration of three men in suits and text: 'Erprobte Stoff-Qualitäten. Tadellos im Sitz. Preise: 15.50 17.00 19.50 21.50 23.00 26.50 30.00. Feinste Qualitäten: 32.00 bis 50.00.'

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute früh 2 Uhr es dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau und treubesorgte Mutter Katharina Schwarz zu sich zu rufen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Den unerwartet schnellen Tod ihrer Tochter Elisabeth Schenkel in Radolfzell zeigt tief gebeugt an Frau Adele Schenkel.

Statt besonderer Anzeige. Heute früh 7 1/4 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit Fräulein Mathilde Gossweyler im 82. Lebensjahre.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. H. N. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Trauerhaus: Schützenstraße 30 III.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. März 1913, nachmittags 1/3 Uhr, statt.

# Karlsruher Vergnügungsanzeiger

Beliebte Hotels, Restaurants, Cafés und Kinos der Stadt Karlsruhe

## Colosseum-Restaurant

Waldstraße 16/18 KARLSRUHE Telefon 933

Bekannt durch seine gute Küche  
Hauptausschank der Brauerei Schrempf

Frühstücke, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen und Gesellschaften stehen große und kleine Säle zur Verfügung.  
Jos. Ulmer, Traiteur.

Karlsruhe  
Kaiserstrasse

Neu renovierte  
Lokalitäten.  
Moninger und  
Münchener Biere

### Café Rein

Täglich  
Künstler-  
Konzert  
Separates  
Weinzimmer.

## Karlsruhe. Hotel Rotes Haus.

Direkt am Schloß, Theater und den Gerichten gelegen. Altranommiertes u. bestempfohl. Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer  
Münchener und Moninger Bier  
Elektrisches Licht. Zentralheizung. Inhaber A. Knopf.

## Central - Kino - Theater

Karl-Friedrichstraße 26

Aus dem Riesenschlager-Programm  
von Samstag, 8. März bis inkl. Dienstag, 11. März 1913.

Der grosse Wild-West-Schlager

## Das Gesetz der Prärie!

Spannender Original-Wild-West-Schlager  
in 2 Akten aus dem Indianerleben.  
Vollständig neu für Karlsruhe!!

Wild-West-Drama

## „Um Rotflügels Liebe“.

## Bürgerbräu (Frankeneck)

Karl-Friedrichstr. 1.  
empfiehlt vorzügliche Biere:  
Hell Beck-Pilsener. Dunkel Münchener Bürgerbräu.  
Reine Weine. Bekannt gute Küche. Sonntags von 4 Uhr  
ab Konzert. Münchener Triumphator-Ausschank.  
Es ladet freundl. ein Fritz Forschner.

## Restaurant Prinz Luitpold

Karlstraße 69  
Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche. Guten kräftigen Mittagstisch (in und außer Abonnement).  
Hochachtungsvoll Otto Pfeifer, Küchenchef.

## Gegenüber der Hauptpost LUXEUM

Gegenüber der Hauptpost  
Modern eingerichtetes Lichtspieltheater.  
Täglich Vorstellung und Vorführung der neuesten Schlager der Filmkunst.

## Restaurant Grünwald

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof am Hauptbahnhof

Jeden Sonntag abend  
Konzert  
der Artillerie-Kapelle  
Regiment „Großherzog Friedrich“  
Brauerei  
A. Prinz-Biere  
Münchener Löwenbräu  
Vorzügliche Küche

Direktion: Karl Eisinger.

Café  
**Grüner Baum**  
am Durlacher Tor.  
Täglich Künstler-Konzert  
der neuen Kapelle.

## Wein-Restaurant

im  
**Kyffhäuser**  
Kreuzstraße 19  
Vorzügl. Weine. Gemütlicher Aufenthalt.  
Der Eigentümer: Chr. Nagel.

## Restaurations

### Zum Moninger

Unter neuer Leitung.  
Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze.  
Sehenswerte altdeutsche Bier- und Restaurationslokalitäten zur ebener Erde und 1 Treppe hoch.  
Gute Wiener Küche. Billiger Abonnementstisch.  
Spezialausschank  
der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger  
Treffpunkt der Fremden.

## MAXIM BAR

Herrenstraße 16.  
Erstklassiges Wein-Restaurant mit Barbetrieb.  
Größte Sehenswürdigkeit der Residenz  
Rendez-vous der fashionablen Welt  
Geöffnet v. nachm. 4 Uhr ab. Alle Delikatessen der Saison.  
Täglich Künstler-Konzert.

## Gasthaus zur Stadt Baden

Ecke Lessing- und Kriegstraße.  
Vorzügliche  
Moninger Biere  
Es hält sich bestens empfohlen  
Albert Schuh,  
15-jähriger Leiter des vorderen Lokals d. Restaurants Moninger.  
: Gute Küche :

## Restaurations Zur Altbahn

beim neuen Bahnhof  
empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempf'sches Bier.  
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

## Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Hauptbahnhof — Hausdiener am Bahnhof.  
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an.  
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.  
Hauptausschank der Brauerei Sinner. — Münchener Kochelbräu.  
Elegante Weinstube  
Anerkannt gute Küche. — Alle Delikatessen der Saison.  
Grosse und kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.  
Jeden Abend Künstler-Konzert von 8 bis 12 Uhr.  
Telephon 359. Direktion: G. Münzer.

## Kaiser-Automat

Karlsruhe i. B. Wein-u. Bier- Restaurant Hotel Nowack  
gegenüber dem Stadtgarten u. Albtal-Bahnhof, nächst dem Haupt-Bahnhof.  
Gut bürgerl. Haus in vornehmer ruhig. Lage. Vollständig renoviert. Elektr. Licht. Zentralheiz. Mod. eing. Fremdenzimmer v. M. 1.50 an. Kleine Diners. Große u. kl. Säle. Pracht. Gärten. Schreib- u. Ausstellungszimmer. Tel. 751.  
Inhaber C. Beile, früher langjähr. Direktor des Badhotels Bad Teinach.

## ZUM ELEFANTEN

Kaiserstraße 42  
Jeden Samstag und Sonntag  
Große Konzerte  
Gute preiswerte Küche. ff. Moninger Biere.  
Hochachtung P. Pfirsch.

## Fischers Weinstube

Kreuzstraße Elegantes Kreuzstraße  
Weinrestaurant  
Vorzügliche Küche und Weine  
Alle Delikatessen der Saison  
Jeden Sonntag vormittag warmen Zwiebelkuchen  
Vollständig neu renoviert

## Kaiserstr. Kaiser-Kino

a. Durlacher Tor.  
Täglich ununterbrochen Vorstellung v. nachm. 3 Uhr an.  
Stets Vorführung der allerletzten Neuheiten.

## Café zum Gutenbergplatz

nächster Nähe der Dragonerkaserne  
Angenehmer Aufenthalt  
Frau Lenie Reinhardt.  
Aufmerksame Bedienung

# Restaurant Kaiserhof

Marktplatz  
Beliebtes Restaurant der Residenz seiner guten u. billigen Küche wegen  
Marktplatz  
Gäste freundlichst willkommen.  
Wilhelm Ziegler.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 7. März.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20.

Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Dr. Solf erschienen.

Die zweite Beratung des Kolonialgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Noske (Soz.): Die außerordentlich hohen Ausgaben für die Kolonien stehen in keinem Verhältnis zu dem wirtschaftlichen Nutzen.

Abg. Reinath (natf.): Unsere koloniale Arbeit ist heute noch eine Saat auf Hoffnung.

Abg. Dr. Hertel (konf.): Wenn wir auch Kritik üben müssen, so glauben wir doch, daß der Staatssekretär der rechte Mann an dem rechten Platze ist.

Staatssekretär Dr. Solf: Meine gestrigen Erklärungen über die Siedelungspolitik beruhen auf 15-jähriger Erfahrung auf Samoa.

Abg. Mumm (B. V.): Der Eingeborenen-Bevölkerung in Südwestafrika sollte möglichst Gelegenheit geboten werden, in abgegrenzten Bezirken sich Großvieh zu halten.

Die Vorgeschichte der Universität Frankfurt a. M.

Schon 1384 hatte man in Frankfurt den Plan, „Das Studium von Paris nach Frankfurt zu legen.“

Die erste Stiftung auf wissenschaftlichem Gebiete machte im August 1763 der Arzt Johann Christian Sendenbergl.

Abg. Weill (Soz.): Wir haben gegen die Wichtigkeit der Konzeptionsgesellschaften in Kamerun die erheblichsten Bedenken.

Abg. Dr. Semler (natf.): Meine Stellung ist nicht irgendwie unläuter.

Abg. Weill (Soz.): Von revolutionären Gelüsten kann keine Rede sein.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Die Resolution der Budgetkommission auf Einsetzung höherer Ausgaben für Schulzwecke in nächstem Etat wird angenommen.

Abg. Dore (fortsch. B.): daß für das Studium des ausländischen Kolonialrechts sowie des Eingeborenenrechtes 20 000 M weniger eingestellt werden.

Abg. Dr. Solf: Die Fragebogen für diese Forschungen sind jetzt zum Teil eingelaufen.

Prinzregent Ludwig in Berlin.

Berlin, 7. März. Prinzregent Ludwig von Bayern stiftete heute vormittag den Reichsanwalt Dr. von Bethmann-Hollweg einen Besuch ab.

Reichsanwalt Dr. von Bethmann-Hollweg empfing heute nachmittag den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Freiherr von Hertling.

Berlin, 7. März. Der Prinzregent Ludwig von Bayern folgte heute vormittag 11 Uhr der Einladung der Stadt Berlin in dem festlich geschmückten Rathaus.

Dabei begrüßte der Oberbürgermeister, Egg. Wermuth, den hohen Gast mit einer Ansprache, in der er auf die uralten Erinnerungen hinwies, die an diesem Boden haften.

Der Prinzregent erwiderte auf die Rede des Oberbürgermeisters, indem er seinen herzlichsten Dank sprach für den schönen und warmen Empfang.

Johannistal, 7. März. (Eig. Drahtber.) Prinzregent Ludwig von Bayern mit Gefolge und Ehrenbesitzung erschien um 3 Uhr nachmittags in Adlershof und besichtigte dort die Deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt.

Die Resolution der Budgetkommission auf Einsetzung höherer Ausgaben für Schulzwecke in nächstem Etat wird angenommen.

Die Dedungsfrage.

Dresden, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Der „Sächsisch-Landesdienst“ meldet: Staatsminister Bismarck von Ostfildt, sowie Finanzminister von Seydewitz werden sich am Montag, den 10. c. einer Einladung des Reichsanwalters folgend, nach Berlin begeben.

Berlin, 6. März. Unter den vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Steuerprojekten befindet sich auch die Erbschaftsteuer in ihrer ursprünglichen oder in der Dewitzschen Form (Erbschaftssteuer).

Berlin, 7. März. Es verlautet in der Zentrums-Presse, daß die sich unter den bekannten Vorschlägen der Regierung auch befindende Erbschaftsteuer mit einer Wertschöpfungssteuer verbunden sei und zwar soll die Erbschaftsteuer in allen den Fällen prozentual höher sein, in denen der Erbe der Militärpflicht nicht genügt hat.

Wie die „Täg. Rundschau“ erfährt, wird bei der Konferenz der Finanzminister von einigen Bundesstaaten der Antrag gestellt werden, den Scherzinswärtischen Vorschlägen den Vorzug vor der einen oder anderen Besitzsteuer zu geben.

Ob dieses Privilegium wirklich dauernd festgehalten werden kann, wird immer zweifelhafter.

Gegen das Privilegium der Steuerfreiheit der Fürsten.

merden jetzt allenthalben auch in der bürgerlichen Presse Stimmen laut. So schreibt der Reichstagsabgeordnete Jehner in dem „Mannheimer Volksblatt“:

Berlin, 6. März. Die Börse scheint die neue Steuer nicht besonders tragisch zu empfinden und scheint auch keine bedeutendere Erschütterung des Geldmarktes zu befürchten.

Wien, 6. März. Die in Deutschland aufgetauchte Idee, durch eine Vermögenssteuer die Kosten für die fortschreitenden großen Rüstungen zu decken, wurde auch im österreichischen Abgeordnetenhaus in allererster Reihe interessiert und beteiligt.

Paris, 7. März. Der Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit steht für jeden dienstfähigen Franzosen eine ununterbrochene dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee vor, 11 Jahre in der Reserve der aktiven Armee, 7 Jahre in der Landwehr und 7 Jahre in der Reserve der Landwehr.

Die Heeresverfärfungen in Frankreich.

Trotz des Wunsches des Kriegsministers und des Präsidenten der Kammer, zunächst die Vorlage über den dreijährigen Dienst zu beraten, hat der Heeresauschuss der Kammer beschlossen, erst die Vorlage über den Kredit von 500 000 000 Franken zu beraten.

Sendenberglische und die Rothschildische, die bisher schon ihre Anschaffungen gegenständig abgrenzten und zusammen über 500 000 Bände haben.

Grundlegend für die Universität wurde ein Vertrag, den die Stadt am 21. März 1912 mit den Vertretern der oben angeführten alten und neuen wissenschaftlichen Vereine, Gesellschaften und Institute schloß, wonach sie sich zu einem einheitlichen Ganzen zusammenschließen.

Auch die Verfassung der Universität wurde festgestellt: Sie soll eine Forschungs- und eine Lehruniversität sein, an der die wissenschaftlichen Vertreter ohne jegliche Rücksicht auf Konfession oder Parteizugehörigkeit wirken können.

So ist die Universität Frankfurt etwas neues, nicht bloß als einzige Städtungsuniversität in Deutschland, auch als eine im Sinn einer Volkshochschule wirkende Pflegestätte der Wissenschaft.

1816 eine Gesellschaft zur Förderung der nützlichen Künste und veredelnden Wissenschaften sich gegründet hatte. Eine weitere Gründung war 1824 der Physikalische Verein, aus dessen Schoß das Telephon, die deutsche Erfindung, hervorgegangen ist.

Das alles war und ist da vor der Universität. Es bedurfte ja hauptsächlich fast nur noch des Namens und einiger Ergänzungen, um die Universität tatsächlich zu haben.

Die Stadt Frankfurt leistete überhaupt Großartiges neben den Brioaffaktionen. Sie gestattete vor allem ihre Krankenhäuser zugleich zu Forschungs- und Fortbildungstätten medizinischer Wissenschaft und baute dafür großartige Krankenhäuser mit Hörsälen, auf einem weiten Gelände.

Auch die Bibliotheken, deren eine Universität bedarf, sind vorhanden: Die Stadtbibliothek, die

diese Methode eine Reihe von Abgeordneten vielleicht dazu bringen könne, die Ueberflüssigkeit der dreijährigen Dienstzeit einzusehen.

Mehrere Deputierte haben in der Kammer den Zusatzantrag eingebracht, der fordert, daß die 500 Millionen für die nationale Verteidigung von den Steuerzahlern aufgebracht werden, die ein Einkommen von mehr als 10 000 Franken haben.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß, falls die Obstruktion der Sozialisten die Annahme des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit vor den Osterferien unmöglich machen sollte, diese Ferien auf das unbedingt nötige Maß vom Karfreitag bis Osterdienstag eingeschränkt würden, so daß das Gesetz doch noch vor dem 15. April erledigt werden könnte.

Der Balkanrieg.

Die österreichisch-russische Abrüstung. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 7. März. Der Petersburger Korrespondent des „Berliner Lokalanzeigers“ kann auf das Bestimmteste versichern, daß über die Abrüstung zwischen den beiden Regierungen ein festes und dauerndes diplomatisches Einvernehmen zustande gekommen ist, das auch für die Zukunft alle die Grenzstritten betr. Fragen regelt. — Es besteht aber, wie wir von anderer Seite erfahren, noch eine Meinungsverschiedenheit über die Art, wie man beiderseits diese Maßregeln der Defensivität bekannt geben soll. Daraus ist der bisherige Aufschub in der Antündigung der Maßregel zu erklären, während die Entlassung von Reservisten wenigstens auf österreichischer Seite bereits begonnen hat.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Die Gerüchte, daß das Kabinett zurücktreten wolle, und daß die aufgelöste Kammer demnächst zusammenberufen werde, werden amtlich demüthigt. Hierzu erfährt der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ aus sicherer Quelle, daß dem Großwesir Mahmud Schefket ein Ultimatum des Offizierskorps von der Tschataldshahlinie zugegangen ist, in dem sein Rücktritt für den Fall gefordert wird, daß bei der Aufnahme neuer Verhandlungen die Türkei Adrianopel nicht zugehen erhalte. Die Armee müsse es kategorisch ablehnen, als Instrument eines solchen Selbstmordes zu dienen. — Die kürzlich in San Stefano konzentrierten Regimenter gelten als absolut regierungstreuen. Man versichert mir, ihr Zweck sei, zur gegebenen Stunde einen Vormarsch der unzufriedenen Elemente von Tschataldshah auf Konstantinopel zu verhindern.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Wien, 7. März. Privatmeldungen aus Bukarest zufolge, akzeptieren die Großmächte den Standpunkt der rumänischen Regierung hinsichtlich der Durchführung der Mediation. Prinz Ghita reiste nach Petersburg, wo eine Botschafter-Reunion sich ausschließlich mit dem rumänisch-bulgarischen Konflikt befassen werde.

Die Friedensausichten.

Konstantinopel, 7. März. In den Kreisen der Sporte wird erklärt, daß die Friedensverhandlungen sich auf gutem Wege befinden, weil man Grund hat, zu glauben, daß die Balkanstaaten jetzt eher mit sich reden lassen werden.

London, 7. März. Der König hat heute Hakti Pascha, der ihm von Sir Edward Grey vorgestellt wurde, im Buckingham Palast empfangen.

Athen, 6. März. Meldung der Agence Havas. Die Meldung der „Neuen Freien Presse“, daß der türkische Kreuzer „Hamidiye“ in der Bucht von Hagion Dros drei griechische Schiffe in den Grund geholt habe, ist unbegründet. (?)

Konstantinopel, 7. März. Enver Bey unternahm gestern als Beobachtungs-offizier einen Erkundungsfug von San Stefano aus auf einem deutschen Doppeldecker, den der Fliegerhauptmann Krey steuerte.

Athen.

Japanische Anleihen.

Lotto, 7. März. Der Finanzminister erklärte gestern im Landtag, die Regierung benötige etwa dreißig Millionen Pfund Sterling, um die verschiedenen notwendigen Unternehmungen in Angriff nehmen zu können. Es sei beabsichtigt, diese Summe an einem ersten Anleihe in Auslande unterzubringen.

Die koreanische Anleihe im Betrage von 2 Millionen Pfund Sterling wird in Paris aufgelegt werden.

Tibetanische Verträge.

Peking, 7. März. Ein britisch-tibetischer Geheim-Vertrag wurde zwischen der britisch-indischen Regierung und dem Dalai-Lama in Lhasa abgeschlossen. Danach erkennt Großbritannien die Unabhängigkeit Tibets und die Souveränität des Dalai-Lamas an. Zum Entgelt räumt Tibet Großbritannien eine Vorkaufsstellung für die Ausbeutung „aller innern Verhältnisse“ ein. Großbritannien darf Post- und Telegraphenanstalten in Tibet errichten, es darf zur Aufrechterhaltung der Ordnung Truppen hinschicken, es soll Tibet helfen, ein Heer aufzustellen und kann ihm im Bedarfsfalle mit Anleihen beistehen. China behält nur eine rein nominelle Souveränität. Bei deren Ausübung darf es sich nicht auf die britisch-sinesischen Verträge über Tibet von 1904 und 1906 berufen. Es hat sich besonders in die innere Verwaltung Tibets ganz und gar nicht einzumischen.

Ferner wurde ein tibetisch-mongolischer Vertrag zwischen dem Hututu von Urga und dem Dalai-Lama in Lhasa geschlossen. Darin erkennen sich die beiden geistlichen Fürsten gegenseitig als voneinander und von jeder dritten Macht unabhängigen weltlichen Herrscher (Kaiser) Tibets und der Mongolei an, verpflichten sich einträchtigtes Handeln zur Ausbreitung der Religion der gelben Lamas, gegenseitige Hilfe bei innern und äußern Wirren und Freizügigkeit und Handelsfreiheit ihrer Untertanen. Der Vertrag ist geschlossen am vierten Tage des zwölften Monats des zweiten Jahres des Kaisers der

Mongolei, nach unserer Zeitrechnung am 11. Januar 1913. Der Hututu von Urga erklärte sich von China unabhängig am 9. November 1911.

Arbeiterbewegung.

Karlsruhe, 7. März. Die gestrige Nacht über einen Streikbeschuß der „Malergehilfenvereinsammlung“ ist völlig unrichtig; ein solcher Beschluß ist nicht erfolgt.

Kehl, 7. März. Gestern früh traten etwa 50 Arbeiter der Firma Jübin & Co. in den Streik, weil ihnen eine Stundenloohnerhöhung von 43 s auf 48 s nicht bewilligt worden war. Die Firma entließ die Streikenden, nachdem sie ihnen ihren Lohn ausbezahlt hatte.

Strasbourg, 7. März. Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband für das Malergewerbe und den Malergehilfen haben zu keiner Einigung geführt. Nachdem der Hauptvorstand des Arbeitgeberverbandes für das Malergewerbe die Schiedsprüche abgelehnt hat, weil nicht nur die Forderung bezüglich der Löhne zu hoch, sondern weil auch eine wesentliche Verschlechterung des Reichstags eingetreten sei, wurde gestern abend mit der Aussperrung für die Malerarbeiten begonnen. Bis jetzt haben die Ortsverbände Strasbourg, Metz, Mühlhausen, Gebweiler und Dieenhofen die Aussperrung verfügt. Bis morgen abend soll die gesamte Aussperrung, die sich über ganz Deutschland erstreckt, zu erwarten sein. In Strasbourg werden 400 bis 500 Malergehilfen betroffen.

Berlin, 7. März. Der Verband der Malergesellschaften von Berlin und den Vororten beschloß gestern, sich mit den Malermeistern im Deutschen Reich solidarisches zu erklären und die Werkstätten am 8. März zu schließen.

Die Verhandlungen im Baugewerbe.

Die weiteren Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages für das Baugewerbe werden am Sonntag, den 9. d. Mts., 9 Uhr früh, im Reichstagsgebäude wieder aufgenommen, und die Leitung der Verhandlungen liegt wie bisher den drei Unparteiischen — Gewerbeoberinspektor Dr. Brenner, Magistratsrat v. Schulz und Beigeordneter Rath-Effen — ob. In den Kreisen der Arbeitnehmer ist man jetzt entschieden pessimistisch gestimmt, da die Aussperrung der Arbeitnehmer im Malergewerbe durch die Arbeitgeber die Vermutung nahelegt, daß es trotz aller Bemühungen der Unparteiischen nicht gelingen wird, eine Einigung über den zu beratenden neuen Tarifvertrag zu erzielen. Man motiviert die unangünstigen Ausichten damit, daß die Arbeitgeber im Malergewerbe ebenso wie die Bauunternehmer dem Reichsverband der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe angehören, woraus auf eine Verständigung und Uebereinstimmung der Ansichten der beiden Arbeitgebergruppen geschlossen wird. Immerhin hofft man natürlich noch, daß eine Einigung zustande kommt, und daß die Arbeitgeber die von den Arbeitnehmern verlangte Garantievernahme für eine allgemeine Lohnregulierung annehmen werden. Den Verhandlungen werden die jetzt gedruckten und vervielfältigten Anträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugrunde liegen, deren Nichtvorhandensein zulezt einen Aufschub der Verhandlungen vom 24. Februar auf den 9. März erforderlich machte.

Schule und Kirche.

Pfarrer Traub über Religion und Kirche.

rr. Mannheim, 7. März. Im vollständig besetzten Rosenloose des Hofgartens sprach gestern abend Pfarrer Traub über das Thema: „Braucht der moderne Mensch Religion und braucht er die Kirche?“. Pfarrer Traub knüpfte bei der Beantwortung der ersten Frage an das Wort Schleiermachers an, der über die Religion gesagt hat, daß sie der Sinn für das Unendliche ist. Der moderne Mensch habe die Religion schon deshalb nötig, weil die Unmöglichkeit von dem Unendlichen nicht abnimmt mit der fortschreitenden Forschung und Wissenschaft, sondern wächst, denn jeder Fortschritt in der Wissenschaft öffnet die Tür zu einer neuen Welt mit viel größeren und tieferen Fragen. Selbst wenn das sozialistische Ideal erreicht und das Paradies auf Erden geschaffen würde, dann würde man erst recht die vorhandenen Uebelstände empfinden. Es würde sich dann erst recht zeigen, daß der Mensch tatsächlich über sich selber hinaus will, auch dann, wenn scheinbar alles am besten geordnet ist. Man sollte sich deshalb nicht so sperren gegen die Anerkennung einer Welt des Unendlichen, die ganz deutlich hineinragt in des Menschen Empfinden selbst. Und deshalb liege immer wieder in dieser Tatsache der erkenntnistheoretische Grund, in diesem Unendlichen das zu ahnen, was unendlich ist. Er glaube an einen Gott, er müsse, daß, wenn irgendwo eine Offenbarung unendlichen Beweises erkannt werden kann, sie dort zu finden ist, wo Gott gefunden werden will: im Menschen. Es ist ein schlechter Kampf für die kirchliche Gemeinschaft, wenn man es nicht ausdrücklich anerkennt, daß viele Wege zum Himmel führen. Ich bleibe in der kirchlichen Gemeinschaft, weil sie ein großes Erbe von der Reformation her zu verwalten hat. Wir können die Kirche nicht einer Partei ausliefern, der kirchenpolitischen Orthodoxie, die aus der Volkstheorie der Reformation machen will eine Partei der Kirche. Und deshalb kämpfe ich innerhalb der Kirche, weil ich ein Recht zu diesem Kampfe haben will. Jeder, der Kritik übt, die einen Sinn haben soll, muß mitarbeiten in positiven Gedanken. Die Hauptsache bleibe: Pflege der Religion, Freiheit des inneren Denkens und Empfindens, und damit die Verantwortlichkeit für den einzelnen. Mit dem Spruche aus der Weihnachtsgeschichte: „So du dein Herz läßt zur Krippe werden, so würde Gott noch einmal Kind auf Erden!“ schloß der Redner seine in ihrer schlichten Art überaus eindrucksvollen Ausführungen.

Personalien.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Unterlehrer: Benz Karl, Schulz. in Ochsenbach, als Unterl. nach Hilsbach, A. Sinsheim, Leonhardt Emil, Unterl. in Konstant nach Mannheim, Leppert Oskar, Unterl. in Eichersheim nach Heidelberg, Döflinger Erwin, Schulz. in Hahnheim, als Unterl. nach Knielingen, A. Karlsruhe, Luz August, Schulz. als Unterl. nach Kirnbach, A. Wolfach;

Maler Emilie, Schulz. als Unterl. nach Hauingen, A. Böttich, Mangold Otto, Unterl. in Mannheim nach Freiburg, Matlin Friedrich, Schulz. in Markt, als Unterl. nach Niederweiler, A. Mühlheim, Mertle Helene, Schulz. als Unterl. nach Segau, A. Emmendingen, Möller Grete, Schulz. als Hilfslehrerin nach Weimen, A. Heidelberg, Mößinger Wilh., Unterl. an der Landwirtschaftsschule Augustenberg, als Unterl. nach Karlsruhe, Morik Adolf, Schulz. in Langenshlatt, als Unterl. nach Freiburg, Mühlhaupt Jakob, Hilfst. an der Landwirtschaftl. Kreiswinterschule Rastatt, als Unterl. nach Mannheim, Müller Alois, Schulz. in Pfaffenstadt, als Unterl. nach Hettlingen, A. Buchen, Müller Emil, Schulz. in Riefen nach Lichtenau, A. Kehl, Müller Ernst, Schulz. in Gressen, als Unterl. nach Urffingen, A. Offenburg, Mühl Ernst, Schulz. als Unterl. nach Bogelbach, A. Mühlheim; Rann Berner, Schulz. als Hilfst. nach Unterbiederbach, A. Waldkirch, Ruff Wilhelm, Hilfst. in Rastatt nach Bahlingen, A. Emmendingen, Pfeil Karl, Hilfst. an der Landwirtschaftl. Kreiswinterschule Wiesloch, als Unterl. nach Forzheim; Raab Wilh., Unterl. in Hauingen nach Badisch Rheinfelden, A. Säckingen, Rau Franz, Schulz. in Langensbach, als Unterl. nach Rastatt, A. Wolfach, Reimold Rupert, Unterl. in Eggenstein nach Mannheim, Riesenader Mathias, Schulz. in Ruffach in Reichenbach, A. Sinsheim, Rimmelin Gustav, Hilfst. in Kirchen nach Weßlingen, A. Engen, Ronellenitz August, Hilfst. in Rogingen nach Mühlhausen, A. Engen,

Sport und Spiel.

Wintersport.

ff. Wettermeldungen. Hornisgrinde: 5 Grad warm, starke Schneehölze, Tauwetter; Feldberg: 2 Grad warm, Föhn. Schneehöhe 90 bis 100 Zentimeter, weich und etwas naß, stellenweise vereiselt. Ski- und Schlittenbahn auf der Höhe, sowie bis 1000 Meter abwärts gut, Pöschlitten verkehrt ab Bärenthal; Herjogenhorn, 2 Grad warm, Südostwind, Schneehöhe 1 Meter, geschlossene Schneedecke bis 1000 Meter abwärts, bis dahin gute Ski- und Schlittenbahn, Schnee etwas weich und naß, stellenweise vereiselt; Wiedener Eck: 30-50 Zentimeter Altschnee, weich, etwas naß, 4 Grad warm, bewölkt, Föhn; Stöckhorn auf der Höhe, besonders nach Rastatt, habe und Belchen, sowie nach Feldberg und Herjogenhorn gut, abwärts bis 1000 Meter fahrbar; Halden-Schausland: 50 Zentimeter Altschnee, etwas weich, föhniges, trübes Wetter, 3 Grad warm, Stöckhorn und Schlittenbahn auf der Höhe bis 1000 Meter abwärts gut; Bickel: 3 Grad warm, wolkig, Föhn, Schneehöhe 70 bis 90 Zentimeter, weich, Stöckhorn auf der Höhe, namentlich auf den Bergtälern gut, fahrbare Bahn bis 1000 Meter abwärts; Rastatt: Geschlossene Schneedecke bis 40 Zentimeter, Stöckhorn gut auf der Höhe, Schneegrenze bei 900 Meter, Schnee etwas weich und naß, 4 Grad warm.

Fußball.

Wettspiel. Nachdem die Vorkämpfe beendet sind, steht der angenehme Teil der Spielzeit ein, die Privat- und Freundschaftsspiele. So spielt am Sonntag um 1/2 Uhr auf dem Röhrlingplatz der vorjährige Bestkämpfer, Phönix Mannheim, der in dieser Saison unter den Bestkämpfern die zweite Stelle einnimmt. Da die Vereine bei Privatspielen keinen Wert auf den Ausgang des Spieles legen, sondern lediglich darauf bedacht sind, ein wirklich schönes und faires Spiel vorzuführen, so wirken diese Spiele auf den Zuschauer bedeutend angenehmer wie die Vorkämpfe. Phönix-Mannheim tritt mit veränderter Mannschaft an.

Luftfahrt.

m. Mannheim, 7. März. Eine Londoner Zeitung hatte berichtet, daß die Firma Vickers mit der Luftschiffwerft Schütte-Lanz einen Vertrag abgeschlossen habe, nach dem die englische Firma vollständig Schütte-Lanz-Luftschiffe bauen dürfe. Die „Neue Badische Anzeigung“ ist zu der Meldung ermächtigt, daß diese Meldung durchaus unrichtig ist, denn die Luftschiffwerft Schütte-Lanz hat beinahe sich dem Reich gegenüber verpflichtet, an das Ausland überhaupt nichts zu liefern.

München, 7. März. Der Flieger Sanisch, ein gebürtiger Dörfleiner, stieg — wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet — gestern früh 7 Uhr auf einem Otto-Doppeldecker mit einem jungen Franzosen, namens Treton, in Buchheim auf, um nach Wien zu fliegen. Um 11 Uhr mußte bei Grieskirchen unweit Wels in Oberösterreich wegen Benzinkesseldefekts gelandet werden.

Trier, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Meldungen französischer Blätter, bei Trier gelandete französische Luftschiffer Dretreder, Dubois und Detellier seien willkürlich behandelt, d. h. fesselnd gefangen gehalten und ihr Ballon beschädigt worden, ist unzutreffend.

Königsberg (Preußen), 7. März. (Eig. Drahtber.) Dem Ostpreussischen Verein für Luftschiffahrt sind vom Kuratorium der Nationalen Flugschiffe dreihundert Mark zur Aussetzung von Preisen für den Ostpreussischen Rundflug bewilligt worden.

Letzte Nachrichten.

England und die südafrikanische Union. Kapstadt, 7. März. Im Abgeordnetenhaus der südafrikanischen Union wurde folgender Antrag angenommen: Das Haus erkennt die Wichtigkeit der Verteidigung zur See an und ersucht die Regierung, in gemeinsamer Beratung mit der britischen Regierung festzustellen, was für Anstalten zur Förderung dieser Verteidigung getroffen werden müssen und hiernach dem Hause entsprechende Vorschläge zu machen.

Den Auto-Verbrechern auf der Spur? Berlin, 7. März. Die beiden Arbeiter Dornburg und Schwietach aus Barwick, die unter dem bringenden Verdacht, das Verbrechen an dem Juwelier Plunz begangen zu haben, verhaftet wurden, sind nicht nur nicht freigelassen worden, sondern sie werden voraussichtlich schon morgen auf Anordnung des ersten Staatsanwalts Krause vom Landgericht 3 dem Untersuchungsgefängnis von Roabit zugeführt werden. Die im An-

fang der dreijährigen Jahre stehenden verheirateten Beschuldigten, die bereits vielfach vorbestraft sind, haben mit ihrem Mißbehelms kein Glück gehabt. Dieser ist vielmehr vollständig mißlungen.

de. Billigen, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh gegen 4 Uhr wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen; es trat in zwei Stößen auf. Dem ersten Erdstoß folgte nach kurzer Pause der zweite, mit erheblichen Erschütterungen. Die ganze Dauer des Erdbebens, das von dumpfem Rollen begleitet war, betrug 10 bis 15 Sekunden.

Krensburg-Oesel, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Stadtoberhaupt Baron Nolten und sein Bruder sind in der letzten Nacht auf dem Heimweg ermordet worden; vermutlich liegt ein Raubmord vor.

Budapest, 7. März. Die Wahlreformvorlage ist heute vom Abgeordnetenhaus angenommen worden.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 7. März 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich auch in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert. Von einem Hochdruckgebiet über dem Süden Europas nehmen die Barometerrände rasch bis zu einer vor der nordwestlichen Küste gelegenen ziemlich tiefen Depression ab. Das Wetter ist auf dem Festland früh, mild und stellenweise regnerisch geblieben. Eine wesentliche Witterungsänderung steht zunächst nicht bevor.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, Feucht., Wind, Himmel. Data for Karlsruhe at 9 Uhr and 10 Uhr.

Wasserstand des Rheins am 7. März. 1913. Schutterstein 86, gefallen 6, Kehl 168, gefallen 4, Rastatt 322, gefallen 1 cm, Mannheim 245, Stillstand.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 7. März 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations and their weather conditions.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Brunnen-Inspektion in Fachingen hat eine Neu-Ausgabe der populären Broschüre über den Königlichen Mineralbrunnen zu Fachingen (Bezirk Wiesbaden) veranlaßt, welche auch in anderer Ausstattung der Bedeutung der diesjährigen Jubiläums-Freie Rechnung trägt. Die vornehm illustrierte Publikation wird auf Verlangen allen Freunden des mit Recht so beliebten natürlichen Mineralwassers kostenlos durch die Brunnen-Inspektion zugesandt.

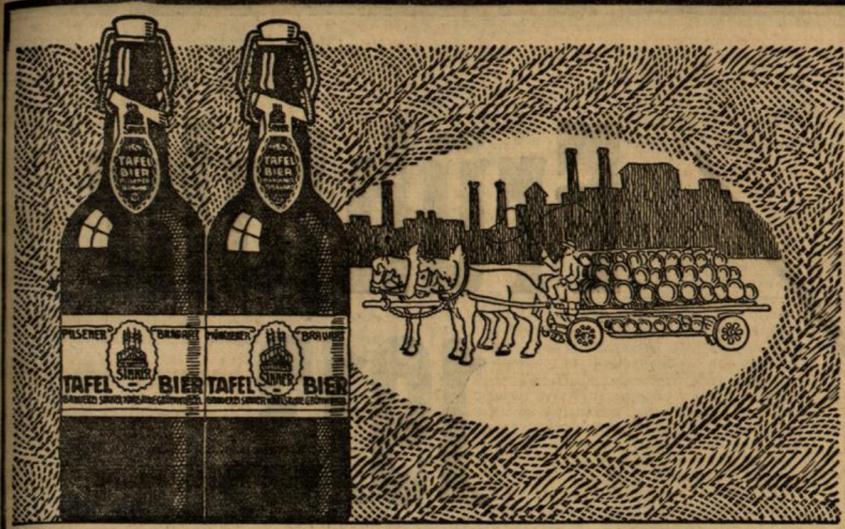
Das Waschen der Panamahüte

Wie unendlich viele Hüte werden durch unrichtige Behandlung mit allerhand angepöbelten Mitteln usw. gründlich verdorben. Wenn auch scheinbar der Hut momentan gut aussehen mag, so zeigen sich doch gar bald die Nachteile der scharfen Waschlösung und der unrichtigen Behandlung in unangenehmster Weise durch Brechen des Halmes, abgesehen davon, daß der Hut dabei die Form verliert.

Die als bedeutendste Spezialhaus für Panamahüte weithin bekannte Firma Wilh. Feumer, Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127, übernimmt das Waschen der Panamas, Formen und Garnieren (auch nicht dazugehörte Hüte) aufs allerbeste in kürzester Frist zu sehr mäßigen Preisen. Sorgfältigste, schonendste Neubehandlung. Start gebräunte Panamahüte erhalten durch Anwendung des neuen Weidnerfahrens wieder die ursprünglich weisse Naturfarbe. Recht baldiges Ueberbringen dieser Hüte ist erwünscht und empfehlenswert.

Herrenschneiderei. feinste Ausführung großes Stofflager. Jul. Mack, Nachf. Herrenstraße 12. Telephon 2399.

Kaiser's Hustet. mit den 3 Tannen helfen jedem der an Keiserkolt, Katarrh, Verschleim, Krampf, u. Keuchhust. leidet. 6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatven! Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. Fordern Sie ur die mit den 3 Tannen u. verweigern Sie alles andere!



Sinner's Tafel-Biere neue Aufmachung :: alte Qualität! ::

Verkäufe

Saus-Verkauf. Ein sehr erweiterungsfäh. Saus...

Einfamilienhaus mit groß. Obstgarten in ein. Bor...

Villa Badstr., neuzeitlich elegant ausgestattet...

Schöne Villa mit großem Garten...

Stadteil Taglanden. Zu verkaufen ist ein Wohnhaus...

Friseur-Geschäft in Basel, modern einger. Herren-Salon...

Postkarten-Geschäft, geliebtes, in frequenter Lage...

Eier- u. Buttergeschäft, kleineres, mit prima Rundschaft...

Baupläne-Berater, Rheinstraße (Mühlbura), in nächster Nähe des Rheinhafens...

Baupläne am neuen Bahnhof, sind sehr billig zu verkaufen...

Weg. Umzug billig zu verkaufen, 2 gut erhalt. Möbelstücke...

Ein vollständig. Bett, Schrank, Kommode u. ein Junker & Rub...

Rollst. Bett 25 M. Wollst. Bett 15 M. Sofa u. 2 Fa...

Engl. Schlafzimmer

(eichen), besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode...

2 guterhalt. Betten (mit Rost u. Matr.), ebenso gebt. Herd u. versch...

Sehr billig zu verkaufen: 2 noch neue, englische, gute Betten mit...

Kreuzst. sehr gut erhalten, wird ganz billig abgegeben: Baumeister...

Fortzugshalber billig abgegeben gr. Kleiderschrank, 2 St. Bett mit...

Ein gut erhaltener, polierter 2türtiger Schrank...

Antiker Schrank zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zu verkaufen: 1 Badentische mit Marmorplatten u. Aufsatz...

Spezerei-Badeneinrichtung, gut, komplett, wird billig verkauft...

Diverse Glaschränke, 1 Tisch, 1 Dezimalwaage, 1 kleine Waage...

Zu verkaufen: 1 Badentische m. Rahmen, 2,80 x 1,15 m groß...

Billig abgegeben: 3 Paar Herrenstiefel, Größe 40, 3 Anzüge...

1 Sofa, 1 Bett, grau, für 18jährig, 1 blaue Cheviotbluse für 12jährig...

1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Gemälde, 1 kleines Knabenanzug für 12jährig...

1 dunkelblauer Herrenanzug, Größe 46, Kaiserstraße 65, 3. Stock.

Anzüge, schöne mod., sowie auch einfache, billig zu verk.: Lessingstr. 7, 3. St.

Fast neuer, schm. Gehrockanzug u. zusammenkl. Jolinder, Herrenanzüge...

1 Cremekleid, zur Kommunion passend, ganz neu, ist billig zu verkaufen...

Zu verkaufen: eine hochmoderne Spigenbluse (schwarz-weiß), nur...

2 gut erhaltene, 2 gut erhaltene, schwarze Kleider sowie einige Blusen...

Warenaufzug!

600 Kilo Tragkraft, zurzeit noch im Betrieb und brauchbar...

Geschwister Knopf, Karlsruhe.

Ca. 40000 bis 50000 Karten Karlsruher Stadtansichten

in ganzen oder geteilten Posten unter Preis abzugeben. Offerten schriftlich oder mündlich an das Postkartengeschäft...

Ein gebrauchtes Kinderbett ist billig zu verkaufen. Herrenstraße 5.

Gut erhaltenes Kupfergeschloß zu verkaufen. Näheres Markgrafenstraße 35, 3. Stock.

Zigaretten mit Goldmundstück sind mehrere Male billig abzugeben.

Sehr billig zu verkaufen: eleg. mod., schwarz u. weißgestreiftes Jackenkleid...

Ein schöner Konfirmandenanzug ist billig zu verkaufen.

2 dunkle Gehrockanzüge, d. eine noch nie getragen, zu verkaufen.

Ein noch nie getr. Frauenrock-Gut weg. Todesfall billig zu verk.

Luzus-Damenfahrrad, Freilauf, wenig gefahr., sehr billig zu verkaufen.

3 Herrenräder, neu, Top-Freil., geg. Autotank billig abzugeben.

Elegantes Herren- und Damenrad, wenig gefahren, ist umständehalber billig zu verkaufen.

Fahrrad zu verkaufen, elegantes, wie neu, spottbillig, zu 35 M. anzuf. 12-2 u. v. 7 Uhr...

Motorrad, Rechaufuhr, 3 PS., gut erhalten, sehr gut laufend...

Kinderwagen (Promenadenwagen) mit Sitz zum Aufschnallen...

Ein gut erhaltener Kinder-Wagen und Schwagen...

Gut erhaltener Kinderklammerfahrrad billig zu verkaufen.

Kochherd, weg. Wegzug sehr billig zu verk. Amalienstraße 43, 2. Stock.

Gut erhalt. Casherd mit Backofen billig abzugeben. Lessingstraße 38.

Zu verkaufen: 1 Tisch, 1 Klamm. Casherd, Näheres Schwannentstraße 17, 3. Stock links.

Gut und billig

Moderne Herren-Anzüge, Moderne Jünglings-Anzüge, Moderne Knaben-Anzüge

in reichhaltigster Auswahl unter streng reellster Bedienung bei

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch, Herrenstraße 25. Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster.

Pferde-Verkauf

Zwei schöne Pferde, Fische, Häh., für schweres Fuhrwerk...

Ring-Charles (genannt Wachtelhund), ff. Zwerggrafe, Rinde, acht Monate alt...

Badewannen, Badesen, 13/15 PS., in bestem Zustand...

2 gebrauchte Gasmotoren zu 8 und 2 Pferdekraften...

Buchdruckerei J. J. Meiß, Karlsruhe, Markgrafenstr. 46.

Gartengeländer mit 16 Steinpfosten, ca. 35 lfd. Meter...

Zammendielen aus Erdtämmen, 1. Qualität, 45 mm Schnittstärke...

Augen auf! Ich kaufe abverlehte Kleider, Schuhe...

W. Weintraub, Kronenstraße 52.

Kaufe fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen...

Stärke Kästen, gebrauchte, ca. 1/2-1 cbm Inhalt...

Städt. Vierordtbad, Kohlendioxidbäder und elegante Wannenbäder...

Alttertümern

werden fortwährend angekauft: Saffel, Waldstraße 12.

Ich kaufe

fortwährend tragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren...

An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Gebisse

alte, zerbrochene und schlechthende, werden angekauft...

Hafenfelle

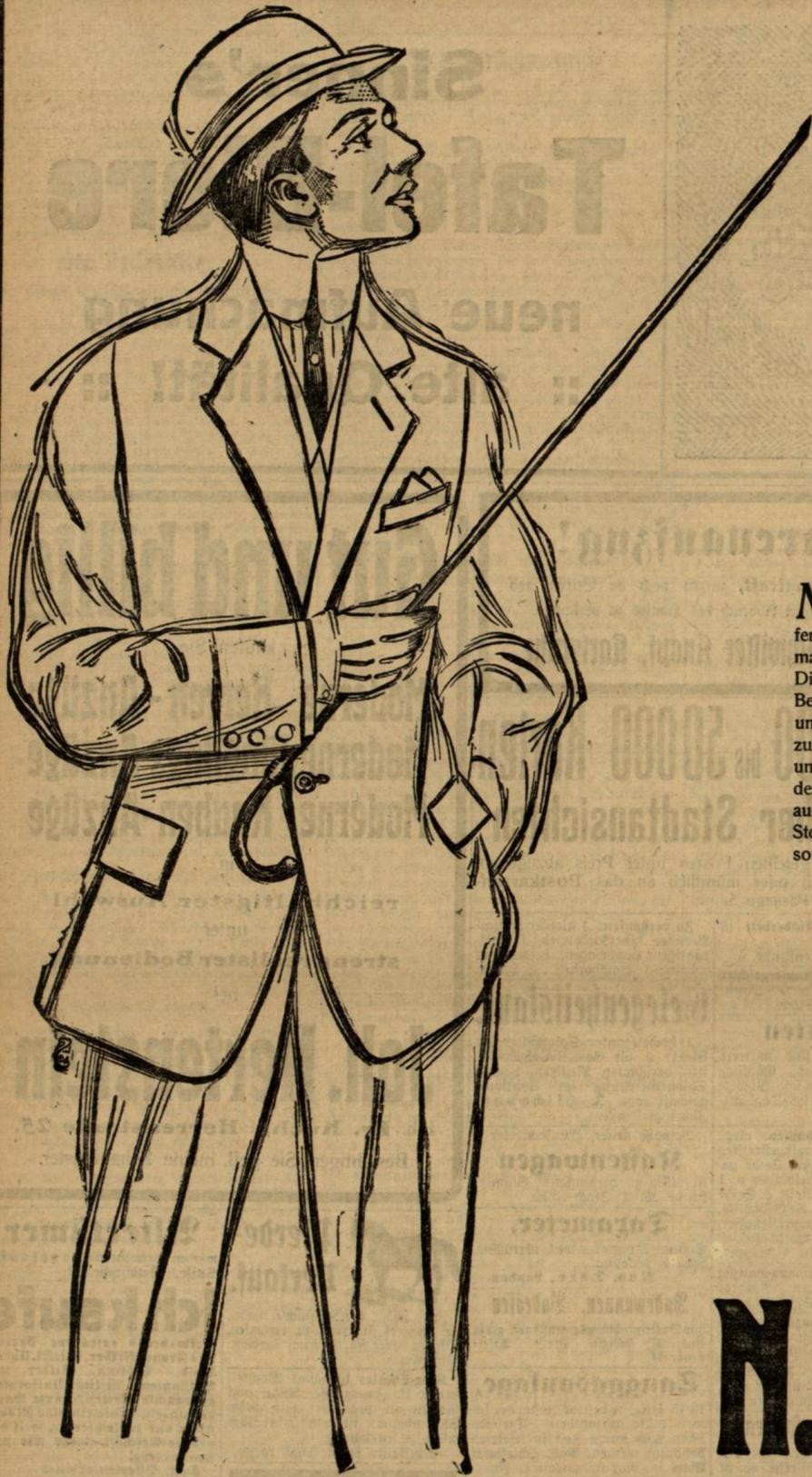
werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwannentstraße 11.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder...

Für Damen und Herren geöffnet: werktags von vormittags 8 Uhr...

Städt. Vierordtbad, Kohlendioxidbäder und elegante Wannenbäder...



# Frühjahr 1913.

Mit gründlicher Kenntnis und peinlicher Sorgfalt sind die Dispositionen für die Frühjahrs-Saison 1913 getroffen worden und Sortimente an fertiger Garderobe geschaffen, die es dem verwöhntesten Geschmack möglich machen, seinen Ansprüchen gemäß das Passende und Gesuchte zu finden. Die stetig aufwärts strebende Entwicklung der fertig zu kaufenden Herren-Bekleidung hat mich veranlaßt, nicht möglichst geringwertige, sondern gute und gediegene, in Schnitt und Verarbeitung mustergültige Ware zum Verkauf zu bringen und so der fertigen Konfektion immer weitere Kreise zu erschließen und neue Abnehmer zuzuführen. Der Erfolg der letzten Jahre liefert mir den Beweis, daß diese Bestrebungen richtig sind, und so habe ich mich denn auch zum Frühjahr wieder von dem Prinzip leiten lassen, gute und beste Stoffqualitäten, bei Verwendung dauerhaften Futterzutaten, zu verarbeiten, sowie hinsichtlich Sitz und Chic der äußeren Formen sowohl der Mode, als auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

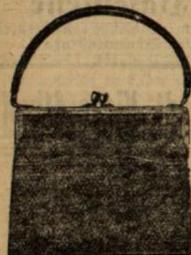
Bitte um Beachtung  
meiner Schaufenster!

## N. Breitbarth,

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

### Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.



**Ostergeschenke.**  
Damentaschen  
in größter Auswahl.  
Handtaschen.  
Aktenmappen etc.  
Portomonnaies.  
Zigarren-Etuis.  
Brieftaschen.  
Hosenträger etc. etc.

B. Klotter Kronenstr. 25.

### Städt. Seefischmarkt.

Infolge großer Zufuhr findet **Samstag, den 8. März d. J.**, vormittags von 8 Uhr ab, in der Fischhalle hinter dem städt. Bierordibad, ein **Nachverkauf** von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt:

Schellfische	20 Pfg. pro Pfund,
Kabeljau	15-20 " " "
Seelachs	15 " " "

Karlsruhe, den 7. März 1913.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

## Auf Ostern!

**Trauringe**  
in 8, 14 und 18 Kar. Gold,  
jede Fassung auf Lager, nach Gewicht  
berechnet, empfiehlt

### Christ. Fränkle, Goldschmied,

Karlsruhe, Kaiser-Passage 7 a.  
Gravierung gratis. — Sofort graviert.

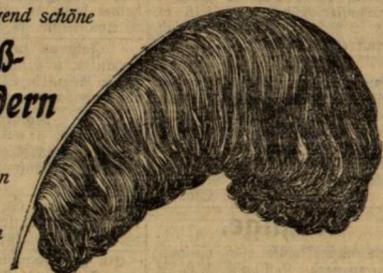
Konfirmations-Uhren in jeder Preislage.



Hervorragend schöne

### Straußfedern

zu sehr  
vorteilhaften  
Preisen  
findet man  
im



Spezialgeschäft

L. Ph. Wilhelm, KARLSRUHE, Kaiserstr. 205.

### Tapeten billig

für Architekt,  
Baubern,  
Hausbesitzer,  
wegen Umlage ca. 10 000 Rollen,  
Zimmer, Treppenhaus, Decken-  
und Gangtapeten mit Bordüren  
zu verkaufen: Friedrichsplatz 9,  
unter den Bögen 9-1 u. 10-8 Uhr.  
Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.



### Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe.

Sonntag, 9. März 1913.

### Ausflug

Malsch-Freioldsheim  
-Mahlberg - Born-  
stein-Gornsbach.  
Abfahrt 8<sup>45</sup> Uhr.

### Moderne Haarpflege

#### Ruxolin-Trocken-Puder

mit Veilchengeruch  
vorzüglich zum **Entfetten**  
der Kopfhaut, macht das  
Haar leicht und benimmt  
ihm jeden vorkommenden  
unangenehmen Geruch.

Preis einer Dose Mk. 1.25.

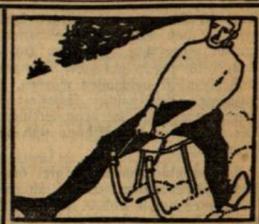
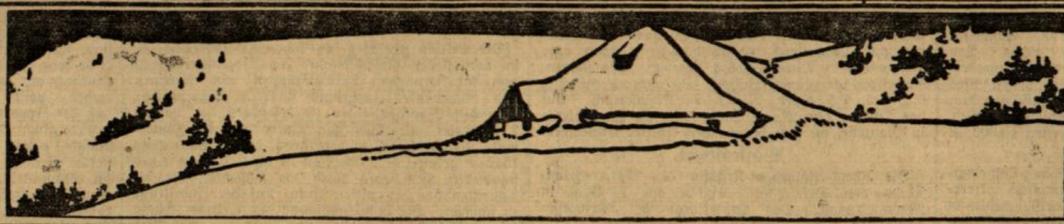
Vorrätig bei

### Luisse Wolf Wtw. Parfümerie.

Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toilette-eisen  
von F. Wolff & Sohn,  
4 Karl-Friedrichstr. 4,  
Tel. 2214. Ecke Zirkel.

### Trauungen in England

besorgt: Brock's, Ltd. 188, The Gr...



**Freunde und Leser**  
unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das **Karlsruher Tagblatt** zu verlangen

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

**Die historische Jahrhundert-Ausstellung in Breslau.**

Von Paul Barck.

Im Frühling und im Sommer 1813 war Breslau der Mittelpunkt der bedeutendsten weltgeschichtlichen Geschehnisse jener Zeit. Im Frühling und im Sommer 1913 wird Breslau der Mittelpunkt der größten Gedächtnisfeier sein, die das deutsche Volk in stolzer Begierde und heifer Dankbarkeit dem unergieblichen Heldengeschlechte widmet, das vor hundert Jahren in höchster Opferfreudigkeit die Macht des übermächtigen Besizers zerbrach. Der historische Teil der vielseitigen Jahrhundertausstellung, für den ein massives Gebäude mit 56 Sälen errichtet worden ist, die eine Leberfülle von Schätzen bergen, die bisher der Öffentlichkeit vorenthalten blieben, wird nicht nur äußerst sehenswert sein, sondern auch ein überraschendes Bild der Zeit vor hundert Jahren vor die Augen und vor die Seele führen. Der mächtige Bau ist soweit fertig gestellt, daß mit der Inneneinrichtung begonnen werden konnte, und er gerät mit seinen wichtigen Kuppeltürmen und seinen kräftig und elegant geformten Fassaden gemeinsam mit seiner riesenhaften Nachbarn, der Jahrhunderthalle, sowie im Verein mit dem vornehmsten künftigen Empfangsgebäude und den ihm unterliegenden Verwaltungsbauwerken ein imponantes architektonisches Bild, das einen selbst anregenden Reiz ausstrahlt. Die Anordnung der historischen Ausstellung erfolgt in der Hauptsache nach Grundzügen, die von vornherein festgelegt worden waren; doch wird sich jetzt bei der Fertigstellung des gemauerten und einträglichen Ausstellungswerkes aus künstlerischen und praktischen Ursachen manche Veränderung als notwendig erweisen. Als feststehend kann folgendes gelten: Einer der vier großen Säle wird einen Reichtum von Erinnerungen an das preussische Königshaus aus der Zeit der Freiheitskriege, sowie die meisten der sichtbarsten historischen Werte bergen, die der Kaiser aus seinen Schatzkammern und Sammlungen für die Ausstellung beigegeben hat. Ein halber Flügelteil des Gebäudes wird mit seinen acht Räumen ganz den preussischen Herrschern und den ersten Staatsmännern vorbehalten bleiben, und besonders wird er überraschend reich ausgestattet sein mit Dingen, die einst zu den Bestkürmern Blüchers, Scharnhorsts, Gneisenaus, Yorcks, Kleists, von Rollets, der beiden Humboldts, Steins und Hardenbergs gehörten, sowie von künstlerischen Schöpfungen, Dokumenten und hunderterteil sonstigen geschichtlich wertvollen Stücken, die Zeugnis vom Leben und Schaffen dieser hervorragenden Männer geben.

Dann folgt in einem der größten Räume und seinen Nebenräumen die Abteilung für das preussische Heerwesen von 1813 bis 1815, während in vier benachbarten Sälen die Erinnerungen an das Litauische Freikorps, die Freiwilligen und andere Kämpfer eine würdige Stätte finden werden. Zwei Säle nehmen Medlenburg-Schwerin und Medlenburg-Strelitz für ihre Jahrhundertausstellungen in Anspruch. Ein mächtiger Saal, der an Raumgehalt sechs kleinen Sälen gleichkommt, bleibt dem österreichischen Kaiserreich vorbehalten, und dort werden die von Kaiser Franz Josef zur Ausstellung gesandten Gegenstände, sowie die Abteilungen für das österreichische Heerwesen aus der Zeit der Freiheitskriege zu herrlicher Geltung gelangen. Von Sonderfällen sind ferner die des Erzherzogs Karl, der Fürstin Schwarzenbergs Familie und des Fürsten Brede zu nennen. Ihnen schließt sich ein Saal an, der die vortreffliche Sammlung französischer und österreichischer Uniformen des Kaisers Napoléon aus Wien enthält. Außergewöhnlich anzusehen werden die Räume sein, die von Napoleon und seinem Kreis, von dem kühnsten Kämpfer der großen Armee aus Rußland, vom französischen Heerwesen, sowie vom damaligen Rußland und seinem Heerwesen künden. Schweden hat ebenfalls seinen besonderen Raum; Sachsen und Westfalen werden voraussichtlich einen Saal gemeinsam haben, und einen stattlichen Hauptsaal nimmt Bayern für sich in Anspruch. Etwa sechs Räume sind den Engländern, den Hannoveranern, den Braunschweigern, den Hessen und den Badenern zugedacht, doch kann es leicht geschehen, daß diese Räume nicht ausreichen und daß mancherlei Veränderungen erfolgen müssen. Als selbstverständlich erscheint es, daß die Breslauer Ereignisse vom Jahre 1813 in der Gliederung dieses weltgeschichtlichen europäischen Ausstellungswerkes gewissermaßen das Herz bilden müssen, und so ist ihnen denn der große Rundsaal nebst zwei anstehenden Sälen gemietet worden. In diesen Räumen werden alle Besucher der Ausstellung zweifellos besonders lange verweilen, da ihnen ein wunderbares, herabzumindeutes und beherzigendes Kapitel deutscher Geschichte zauberhaft zu Gemüt sprechen dürfte. Ein angrenzender Hauptsaal wird die Ereignisse bis zur Schlacht bei Leipzig darstellen, und unmittelbar mit ihm verbunden wird der nicht minder große Saal der Völkerschlacht bei Leipzig sein. Umfangreicher noch werden alle die Begebenheiten von dieser Entscheidungsschlacht bis zum Wiener Kongreß durch einen unschätzbaren Reichtum von Sehenswürdigkeiten und vaterländischen Geschichtswerten zur Anschauung gelangen. An allerlei historischen Ereignissen wird kein Mangel sein, und sie werden als Zeitbilder am klarsten in den Sälen zur Erscheinung gelangen, die der napoleoni-

schen Legende und der Karikatur vorbehalten sind. Erhebende Feierstimmung wird in der Gedächtnisfeier für die in den Freiheitskriegen gefallenen Helden walten, und außerordentlich fesselnd werden ferner die vielen Räumlichkeiten sein, in denen uns die gesamte Kultur und Kunst, das Kunstgewerbe, die Technik, das Postwesen, das Kostümwesen und der Hausfisch aus den Jahren der Freiheitskriege greifbar vor Augen tritt. Den Bohnungsverhältnissen jener Zeit sind einwels drei Säle zugedacht; weitaus größer jedoch wird eine Raumlücke sein, die uns eine überraschend reichhaltige Kunstausstellung von Werken berühmter Meister aus jener Epoche darbieten will. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Andenken unserer großen Freiheitsdichter, unserer Philosophen und Gelehrten, die allesamt zu den Lieblingen des deutschen Volkes gehören, durch eine Sonderausstellung geehrt und gefeiert wird, die allein schon so bedeutend, inhaltlich, ehrwürdig und hoch beachtenswert sein dürfte, daß sich einzig schon ihrer wegen eine weite Reise nach Breslau lohnt.

Mit diesen kurzen Umrissen ist dieser geschichtliche Teil des Breslauer Ausstellungswerkes nur flüchtig und nur annähernd ausreichend gekennzeichnet. Zu allen den Schätzen, die aus Fürstenschloßern, Adelschlössern, Arsenalen, Archiven, Museen und Ministerien vieler europäischer Länder, sowie aus den Schatzkammern eifriger Sammler herbeikamen, gesellen sich schier unzählige Kostbarkeiten, die bisher in Bürgerhäusern verborgen waren und als Heiligtümer von Geschlecht zu Geschlecht vererbt wurden; alles Erinnerungen aus der Franzosenzeit, der Erhebung und des siegreichen Freiheitskampfes. Man findet darunter Kleinschöpfungen häuslichen Kunstfleißes, die zu größter Bewunderung zwingen; aber auch Briefe und andere Dokumente, nach denen die Geschichtsschreiber gierig greifen werden.

An die historische Ausstellung schließen sich die große deutsche Gartenbauausstellung, die Kolonialausstellung, die Ausstellung für Friedhofskunst, eine neuzeitliche Kunstausstellung und einige kleinere Ausstellungen. In der Jahrhunderthalle, die Raum für zehntausend Menschen gewährt, wird das Gerhart Hauptmannsche Festspiel unter der Regie Max Reinhardts zur Aufführung gelangen, und dort werden sich auch alle die großen vaterländischen Festlichkeiten abspielen. Am 6. Mai wird die Gartenbauausstellung, am 20. Mai die historische Ausstellung eröffnet werden.

**Fußballkampf Deutschland — England.**

Zum dritten Male stellt Deutschland in dieser Spielzeit seine internationale Elf ins Feld. Es gilt diesmal keinem Geringeren als dem Mittelmeer im Fußballspiel, dem britischen Löwen, entgegen zu treten. Das Spiel findet am Karfreitag in Berlin statt.

Dreimal haben sich die beiden Mannschaften bisher getroffen. Die beiden ersten Spiele gewannen die Engländer 5:1 und 9:0. Das letzte Treffen konnte die deutsche Mannschaft, die nach den damaligen Verhältnissen nicht einmal das Beste darstellte, was wir befehlen, mit 2:2 überraschenderweise unentschieden gestalten; die Engländer hatten uns untergeschätzt. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn man jenseits des Kanals zu der neuen Begegnung eine auserlesene Mannschaft aufgestellt hat. Sie besteht aus folgenden Spielern:

Lor: Brebner, Verteidiger: Ansell, Knight, Käufer; Whirler, Vitiemoort, Dines, Süßner; Berry, Sanders, Woodward, Hoare, Gallorder. Die meisten waren schon in der englischen Olympiamannschaft in Stockholm vertreten. Besonders hervorzuheben sind Brebner, Knight und Woodward, der ideale und erfolgreichste Mittelstürmer der Welt. Berry ist auch in Karlsruhe nicht unbekannt. Der schnelle und energische Stürmer spielte 1907 mit den Oxford Studenten gegen K.F.B.

Der deutsche Spielausschuss hätte keine leichtere Aufgabe, dieser Mannschaft einen würdigen Gegner entgegenzustellen, namentlich in der jetzigen Zeit, wo seit den letzten Verbänden- und Länderspielen die meisten Internationalen entweder ihre Form oder ihren Platz gemehlt haben. Die Mannschaft hat daher auch eine wesentliche neue Zusammenfassung erfahren:

Es spielen:  
Lor: Hofmeister (München).  
Verteidiger: Diemer (Berlin), Müller (Kiel).  
Läufer: Wölter (Berlin), Eby (Leipzig), Jungtorn (Berlin).  
Stürmer: W. Fischer (Duisburg), Kipp und Löble (Stuttgart), Jäger (Altona) und Wegele (Karlsruhe).

Der Torwächter hat im Spiel gegen Holland seine Feuerprobe bestanden; ebenso sind die beiden Verteidiger das Beste, was Deutschland zurzeit besitzt. Die Läuferreihe, die bisher der bessere Teil der deutschen Ländermannschaft war, ist vollständig ersetzt. Ob dies und die Einstellung Löbles für Förderer (Karlsruhe) klug war, wird die Erfahrung lehren. Im übrigen fällt auf, daß die bekannten Karlsruher Internationalen, von denen zeitweise 7 bis 8 Mann in der Mannschaft standen, mit Ausnahme von Wegele nicht mehr aufgestellt sind. Ob dies mit dem allgemeinen Formrückgang der Karlsruher Vereine, der dies Jahr bedauerlicher Weise eingetreten ist, zusammenhängt, soll an dieser Stelle nicht untersucht werden. Gönnen wir den Spielern die Ruhe und ihrem Vereine die Spieler.

Im Sturm wird die nötige Durchschlagskraft, um gegen England Tore zu erzielen, fehlen. So daß wir also, da die Hauptstärke der Deutschen in der Verteidigung liegt, auf eine nicht gerade sehr hohe Torzahl, aber immerhin auf einen Sieg der Engländer rechnen können, der ihre Überlegenheit deutlich zum Ausdruck bringt und dem die Deutschen nichts werden entgegen setzen können. Doch sind Überrohungen, wie das letzte Zusammenreffen zeigte, nie ausgeschlossen. Wünschen wir unserer Mannschaft, die fast immer vom Pech verfolgt war, das Beste.

**Fußballspiel in Ostindien vor 300 Jahren.**

Wohl wenigen Fußballspielern wird bekannt sein, daß das aus England zu uns gekommene Fußballspiel bereits im Mittelalter auf den ostindischen Inseln allgemein betrieben wurde, wenn auch nicht in der heutigen Weise, aber doch sehr ähnlich.

So erzählt ein Buch, betitelt: „An der Schiffahrt. In die Orientalische Indien (So die Holländischen Schiff / welche im Martio 1598 aufgefahren / davon die 2 letzte im Mayo 1600 mit großem Schag von Würz)“ wider kommen sind / verricht. Darin fürzlich / doch warhaftig der ganze Succes der Reise / erzehlet wird. Mit etlichen nötigen Erklärung / Carten und Figuren gezieret. Durch Levinum Hulsum. In Verlegung Levinii Hulsi. Norbergae, 6. Octobr. 1601. Gedruckt bey Christoff Lochner zu Nürnberg.“

Im Kapitel XXI: Beschreibung der Insel Banda, welche gelegen auf 4 Grad / und ein halben Pol (Antarctic), von jrer Kleidung / Sitten und Gebräuchen u. über die Spielweise wie folgt:

„Wie sie des Ballens spielen: Sie haben ein lustig Spiel und Kurbweil mit dem Ball / und gehet daselbe also zu / sie stellen sich in einen runden Kreis / und einer stehet in der Mitte / darnach kompt ein ander / der wirft den Ball auff / und schloß sie alsdann einer dem andern denselbe zu / und daselbe mit den Füßen / so hoch als einer immer sollte werfen können / denn die Ballen seynd gemacht wie eine runde Kugel / auß Spanischem Pflor / durch einander geflochten / welcher nun den Ballen nicht trifft / sondern fohlet denselben mit dem Fuß / doch ist es eine große Schande / und wird derselbe fast aufgeschloß / und verpotet / vund diß ist die gemeine artz des Ballspiagens. Etliche pflegen auch denselben springend zu schlagen / etliche können sich auch eines herum drehen / daß sie doch denselben nicht verfehlen.“

Ein beigegebener Kupferstich veranschaulicht das Spiel. Zehn Jünglinge, nur mit einem Leinwandsturz bekleidet, und den Kopf mit einem Tuche umwunden, stehen in ziemlichen Abständen voneinander in einem großen Kreise; in der Mitte, sowie außerhalb des Kreises, an vier Ecken, steht ebenfalls je ein Spieler. Das Bild zeigt, wie ein Spieler den Ball mit dem Fuße hoch in die Luft wirft, während ein anderer, der sich gedreht hat, mit der Fußspitze den Ball weiter schleubert. Einige halten die Arme empor, wie zum Aufpassen des Balls, einige drehen sich mit nach oben gestrecktem rechten Bein, wieder andere heben das rechte Bein zum Weiterstoßen des Balls empor nach dem Innern des Kreises. Auch fehlt die übliche Zuschauermenge nicht.

Man erfieht aus der Schilderung des Levinus Hulsum, daß auch im fernem Osten, auf den Bandaineln — Inselgruppe der Molukken in der Bandasee (Niederländisch Indien), 1612 von dem Portugiesien Abreuer entdeckt — der heute so vielfach betriebene Fußballspiel schon heimlich war. Jedenfalls dürfte durch ostindische Seefahrer dieses Spiel nach England gebracht worden sein.

1) März, 2) Mai, 3) Gewürz, 4) in Kürze, 5) Erfolgs, 6) Nürnberg, 7) Südpol, antarktisch, im Gegensatz zu arktisch (gegen den Nordpol zu gelegen).

**Die Gordon Bennett-Potale.**

Zu den drei Gordon-Bennett-Wanderpreisen für Automobile (gestiftet 1899) für Freizeitsport und lenkbare Luftschiffe (gestiftet 1906) und für Flugmaschinen (gestiftet 1909) ist Ende Februar dieses Jahres ein vierter (im Werte von 50 000 Francs) hinzugezogen, der der Entwidlung der Wasserflugzeuge Rechnung trägt.

Die 6 Gordon-Bennett-Wettbewerbe für Automobile 1900—1905 sind in sportlicher Beziehung und in ihrer starken Rückwirkung auf die Automobilindustrie zu hoher internationaler Bedeutung gelangt. Viermal gemann Frankreich die klassische Prüfung (1900, 1901, 1904 und 1905); nur einmal sah England und Deutschland ihren Vertreter in Front, auf einem Napier-Wagen holte 1902 E. F. Edge die Trophäe nach dem Ansetzreich und für Deutschland gewann über die Rundtrecke in Irland im folgenden Jahre Lenax auf Mercedes die klassische Konturrenz. Den Gordon-Bennett-Preis der Lüte stiftete der Besitzer des Remporter Herald im Jahre 1905. Der Wettbewerb ist offen für Freizeitsport und Luftschiffe von 900—2200 Kubikmeter; außer der wertvollsten Trophäe (seben dem Sieger 12 500 Francs zu. Ausgetragene wurden die Wettbewerbe bisher in Paris, St. Louis, Berlin, Zürich, St. Louis, Canas City und Stuttgart. Dreimal war Amerika siegreich, zweimal Deutschland, dem die leider beide als Opfer des Luftsporn umgetommenen Führer Erbschid und Geriede den Preis heimbrachten, je einmal die Schweiz und Frankreich. Dem Wettbewerb der Freizeitsport folgte 1909 die Ausschreibung des Gordon-Bennett-Potals der Flugmaschinen (Wert 25 000 Francs). Viermal ist die Konturrenz bisher ausgeflogen worden: 1909 in Frankreich über 20 km, 1910 in den Vereinigten Staaten über 100 km, 1911 in England über 150 km und 1912 wieder in den Vereinigten Staaten über 200 km. Die Ausschreibung für 1913 sieht die gleiche Entfernung wie 1912 vor, nämlich 200 km. Nicht uninteressant ist die Steigerung der bei den einzelnen Konturrenzen erzielten Geschwindigkeiten. Im ersten Jahre erzielte der Amerikaner Curtiss auf Curtiss-Apparat mit 30 PS. Curtiss-Motor eine Stundengeschwindigkeit von 73,637 km; Graham White brachte es 1910 auf einer 100 PS. starken Meriot-Maschine auf 97,53 km Stundengeschwindigkeit, die der Sieger von 1911 W. G. Mann (Amerika) mit 125,87 km gegen Neuport mit 100 PS. Ökonomie beträchtlich überbot. 1912 holte der bekannte französische Pilot Bédarides die Trophäe zum ersten Male nach Frankreich, es er die 200 km lange Rundtrecke auf einem Deperduffin-Apparat mit 140 PS. Ökonomie-Motor in 1 Stunde 10 Minuten 56 Sekunden zurückgelegt, also die enorme Leistung von 169,139 Stundenkilometer erreichte. Eine weitere Steigerung der Motor-Stärken scheint in nächster Zeit bevorzustehen. Doch dürf-

ten durch die bessere Durchkonstruktion der Apparatformen und intensiveres Studium der Widerstandsverhältnisse erheblich höhere Geschwindigkeiten erreicht werden.

**Das Flugzeug in Ostafrika.**

Von Hauptmann a. D. Dr. Hildebrandt.

Mit dem Flieger Billy Lent ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die sich über das gewöhnliche Niveau der Flugbegeisterten herausgehoben hat. Im Sommer des Jahres 1910 bereits kam er zu mir und brachte seine Idee vor, das Flugzeug in den Kolonien zur Postbeförderung zu benutzen. An der Hand des bereits seit längerer Zeit gesammelten Materials über die Verwertung von Luftfahrzeugen in den Kolonien wurde mit einem alten Afrikaner, dem Hauptmann Dr. Weiß, sofort die Bearbeitung der Frage aufgenommen, welchen Zwecken Flugzeuge in unfern Kolonien dienstbar gemacht werden könnten. Lent fiel insbesondere die Aufgabe zu, alle schon für die Beförderung von Poststücken in den Kolonien vorhandenen Einrichtungen zusammen zu stellen, damit durch einen Vergleich mit den von Flugzeugen erzielten Leistungen die Vorzüge der Drachen gegenüber den jetzt gebräuchlichen Postbeförderungen und Mitteln möglichst klar vor Augen treten könnten. Die wirtschaftliche und politische Seite der ganzen Frage wurde ebenfalls genau erörtert. Mit Feuereifer widmete sich Lent der ihm zufallenden Aufgabe; seinem Fleiß und seiner Unermüdblichkeit war es zu danken, daß schon am 9. Februar 1911 den Behörden die Denkschrift: „Vorschläge zur Verbesserung der Verbindung in Deutsch-Ostafrika für postalische, wirtschaftliche, politische und militärische Zwecke mit Hilfe von Flugzeugen“ übermittelte werden konnte. Es waren 3 Flugrouten ausgearbeitet, eine ganz genaue Kostenberechnung war aufgestellt, aus der hervorging, daß 3 Flugrouten zu 1450 km, 1722 km und 1740 km, mit einer Zwischenroute von 814 km, mit einem Kostenaufwand von nur insgesamt 720 000 Mark einzurichten sind. Von vornherein war uns natürlich klar, daß der völlig neue Plan vielen Einwänden begegnen würde. Die Behörden sprachen zwar ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit aus, gleichzeitig aber gaben sie dem Zweifel Ausdruck, ob Luftfahrzeuge in den Kolonien benutzt werden könnten. Das hielt jedoch vom Weiterarbeiten nicht ab. In den zwei Jahren, die seit Einreichen der Denkschrift verlossen sind, ist ein außerordentlich umfangreiches Material weiter gesammelt worden. Das kolonial-wirtschaftliche Komitee der Deutschen Kolonialgesellschaft nahm die Frage ebenfalls auf, allerdings ohne jemals die Denkschrift, die den Anstoß hierzu gegeben hatte, zu erwähnen. Lent suchte nun mit allen Mitteln seinen Wunsch durchzusetzen, Flugführer zu werden, was ihm denn endlich auch im vergangenen Jahre gelungen ist, wobei ihm besonders das große Entgegenkommen der Postbehörde zustatten gekommen ist. Der Berliner Astronom Archenhold hatte schon 1910 den Gedanken gefaßt, auf dem Kilimandjaro eine Beobachtungsstation einzurichten, zu der das Personal mit Hilfe von Flugzeugen vom Fuße des Berges befördert werden sollte. Dr. Hildebrandt selbst war es, der die technische Möglichkeit dieses Planes erwoog und anerkannte. Es war Aussicht vorhanden, daß die nötigen Mittel bis zum nächsten Jahr von mir zur Verfügung gestellt werden konnten. Lent sollte mit mehreren Flugzeugen nach Afrika gehen. Seine Hoffnung war natürlich, durch wohlgelungene Flüge die Post- und Kolonialbehörden von der Verwendungsmöglichkeit des Flugzeuges einwandfrei zu überzeugen. So stand er vor der Verwirklichung eines Planes, der bei Gelingen für das deutsche Flugwesen von der allerhöchsten Bedeutung geworden wäre. Unsere Industrie würde ein außerordentlich großes Absatzgebiet auch in privaten Kreisen gefunden haben.

**Sport und Spiel.**

**Wintersport.**

Der Ski-Klub Mannheim-Ludwigshafen, der am 9. März auf dem Feldberg seine Rennen abhält, teilt uns mit, daß die Rennen um diesen Wettläufen bis 1/2 Stunde vor Beginn der betreffenden Wettläufe abgegeben werden können. Vom Samstag an sind Rennen auf dem Feldberg zu senden.

ff. Neue Höchstleistungen im Skisprung. Ragnar Omtvedt, vom Norge Skiklub von Chicago, ein kräftig gebauter Norweger, der erst vor Jahresfrist aus der alten Welt nach Amerika kam, sprang dieser Tage auf der Sprungchanze von Ironwood 169 Fuß weit, also rund etwa 53 Meter. Die Sprunghügelanlage, auf der diese neue Höchstleistung im Skispringen vollbracht wurde, ist eine ganz musterartige mit unheimlich steilem Aufsprung; sie befindet sich nahe am Superiorsee. Omtvedt hat durch diesen Sprung den erst vor einigen Tagen aufgestellten neuen Rekord Thorleif Knudsens, der auf der Bolgenchanze in Davos 48 Meter weit sprang und stand, um volle fünf Meter überholt. Einige Zeit vor diesem gestandenen 48 Meter sprang führte Knudsen schon einen 49 Meter sprang auf derselben Chanze aus, stürzte jedoch beim Aufsprung. Bisher hatte der Skandinav Harald Smith den Weltrekord im Skispringen inne. Er sprang am 1. März 1909 auf der Davoser Bolgenchanze 45 Meter weit. Am nämlichen Tage sprang sein Bruder, Triggve Smith, 46 Meter auf der gleichen Chanze, konnte aber infolge Skispihenbruchs den Sprung nicht ausfahren. Niels Giestring sprang vor 1909 43 Meter und hatte bis zu diesem Jahre den Rekord im Skispringen inne.

ff. Eine neue Skihütte in den Hochgoegeln. Der Skiklub Mannheim-Ludwigshafen ist mit der Gemeinde Krüt wegen Errichtung einer größeren Skihütte in den Hochgoegeln in Verbindung getreten. Die Hütte wird voraussichtlich im April oder Mai in Bau genommen werden. Sie soll 15 Meter lang und 8 Meter breit werden; das Erdgeschoß wird einen Castrum für 45 bis 50 Personen, eine geräumige Küche und ein Schlafzimmer für 8 Personen erhalten. Der zweite Stock ist für den Schlafsaal ausersehen, der minde-

40 Personen beherbergen soll. Die Hütte wird zwischen den Sennereien Schaffert und Schweißel unweit einer sehr ergiebigen Quelle...

Hauptverbandsspiel des Elss-Lothringischen Stuerbundes. Der Elss-Lothringische Stuerband wird am 8. und 9. März im Marktgebiet...

Fußball.

Die Schlußkämpfe um die Süddeutsche Fußball-Meisterschaft. Spielvereinigung Fürth, der Ostkreisligameister, spielt am Sonntag gegen den Westkreismeister...

Wettpiel. Nach mehrwöchiger Pause findet am morgigen Sonntag wieder ein Fußballwettpiel auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße statt...

Lawn Tennis.

Die Gründung eines internationalen Lawn Tennis-Verbandes, die seit langen vorbereitet wurde, ist jetzt in Paris erfolgt...

Das internationale Lawn Tennis-Turnier zu Monte Carlo fand jetzt seinen Abschluß. Das Herreneinzelpiel gewann der australische Weltmeister A. F. Wilding...

wurde zwischen Miß Man und Frau O'Reill entschieden und von letzterer 6:3, 8:6 gewonnen. Das gemischte Doppelspiel sah Wilding-Miß Man über Myers-Miß J. Tribb 6:4, 6:3, siegreich...

Wassersport.

Die Rhein-Motorboot-Regatta des Motor-Nachts-Klubs von Deutschland beginnt am 7. Juni in Mannheim. Das Protektorat hat Prinzessin Wolf von Schaumburg-Lippe übernommen.

Schwimmen.

Drittes Internationales Schwimmfest in Frankfurt. Der heutige und morgige Tag bringt uns mit dem internationalen Wettschwimmen in Frankfurt die Eröffnung der diesjährigen Schwimmfesten Süddeutschlands...

Das Programm für den Jubiläumstag des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs zu Heilbronn ist jetzt vom Präsidium des Kaiserlichen Automobil-Clubs aufgestellt worden...

Wandern und Reisen.

Die Sektion Freiburg des Schwarzwaldbereins hat im verflochtenen Geschäftsjahre für Wegeunterhaltungen, Markierungen, Verbesserungen von Brunnen und Ruhebänken insgesamt 4647 M. aufgewendet...

Autosport.

Das Programm für den Jubiläumstag des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs zu Heilbronn ist jetzt vom Präsidium des Kaiserlichen Automobil-Clubs aufgestellt worden...

Luftfahrt.

Für die deutschen Ausschreibungstrennen zum Bennett-Preis der Freiballons sind jetzt durch den Deutschen Luftfahrer-Verband die Teilnehmer bestimmt worden. Das Rennen findet am 20. April von Dresden aus statt...

Wilhelm Krefz, Oesterreichs frühester Flugtechniker ist im Alter von 76 Jahren nach mehreren Schlaganfällen, die ihn der Bewegungs- und Sprachfähigkeit beraubt hatten, in Wien gestorben...

Advertisement for Marg. Peter vorm. Dung, featuring 'Sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison 1913' and 'Spez. in Jacken-Kleidern'. Includes address Kaiserstraße 86 and telephone number 2723.

Advertisement for 'Souren-Sport-Beier' featuring socks and underwear. Address: Kaiserstr. 174, b. d. Hirschstr.

Advertisement for 'SPEIHEL & WELS' featuring 'Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Socken'. Address: Kaiserstr. 76.

Advertisement for 'Nach Süd-Amerika!' featuring travel services. Address: Hebelstraße 11-15, b. Rathaus.

Advertisement for 'Für Reise u. Sport' featuring travel and sports equipment. Address: Kaiserstraße 177.

Advertisement for 'Jackets' featuring elegant and simple costumes. Address: Johanna Weber, Herrenstraße 33.

Advertisement for 'C. W. Keller' featuring 'Rabatt-Marken' and watch services. Address: Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.

Advertisement for 'Goldpauln' featuring jewelry and watch services. Address: Hebelstraße 11-15, b. Rathaus.

Advertisement for 'Gute neue Pianos' featuring piano sales. Address: Douglasstrasse 24.

Advertisement for 'Entglänzt' featuring cleaning services for fabrics. Address: Amalienstraße 22.

Advertisement for 'Alex. Kälber' featuring watch and goldsmith services. Address: Auguststraße 13.

Advertisement for 'Standes-Heiraten' featuring wedding services. Address: Reinhardt, Nürnberg, Postamt 6.

Dünger-Verfeigerung. Am Donnerstag, den 13. März 1913, vorm. 9 Uhr, wird auf dem...

Zu vermieten Wohnungen

Kriegstraße 35, gegenüber dem Kron. Palais, ist eine hochfeine Herrschaftswohnung...

Friedrichsplatz 11, ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf loggia...

Zu vermieten eine 7 Zimmerwohnung mit Gas, elektrischer Einrichtung...

Wohnung zu vermieten. Waldhornstr. 14, n. dem Schloßplatz...

Gartenstraße 18, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Manfarden...

Fischerstraße 89 im 2. St. moderne geräumige 6 Zimmerwohnung...

Kaiser-Allee 107, ist eine 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Speisekammer...

Kriegstraße 118, 1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung...

Sofienstraße 3, 2. St., 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Küche, Balkon...

Herrschafthaus, ohne Vis-a-vis, Helmholzstr. 5 ist der 2. Stock...

In Villa am Turmberg Wohnung von 6 Zimmern, Veranda, Bad, Garten...

Karlstraße 92, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer...

Melanchthonstraße 4, Hans, 4. Stock, ist eine 5 Zimmerwohnung...

5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, drei Treppen hoch...

Zu vermieten auf 1. April a. o. Adlerstraße 38 III (beim Hauptbahnhof)...

Zu vermieten auf 1. Juli a. o. Kaiserstraße 39 III (Ede-Fam. anst.)...

Zu vermieten auf 1. April a. o. Ludwig-Wilhelmstraße 21 eine schöne 4 Zimmerwohnung...

Schumannstraße 8, 4 Zimmer, hochparterre, 5 Zimmer, Bel-Étage...

4 Zimmer-Wohnung (Weststadt) Brühlstraße, mit Bad u. sonstigem Zubehör...

Sofienstraße 5, Seitenbau, ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern...

4 Zimmerwohnungen mit Bad nebst reichl. Zubehör...

Herrschafthaus, große 4 Zimmerwohnung, Vorholzstr. 41, 2. Stock...

Neubau Südendstr. 39 sind moderne 4 Zimmerwohnungen...

Ecke Voeth- und Sühendstraße (Neubau). Geräumige, moderne 4 Zimmerwohnung...

Hans Ruppertstraße 28 per 1. April zu vermieten: 2. St. 4 Zimmer, Küche, Bad...

Waldstraße 52 ist der 2. Stock, 5 schöne, große Zimmer, Küche, Bad...

Schöne geräumige 5 Zimmerwohnung mit Veranda, Manfarden, Wasserlosette...

Zu vermieten auf 1. April a. o. Adlerstraße 38 III (beim Hauptbahnhof)...

Zu vermieten auf 1. Juli a. o. Kaiserstraße 39 III (Ede-Fam. anst.)...

Zu vermieten auf 1. April a. o. Ludwig-Wilhelmstraße 21 eine schöne 4 Zimmerwohnung...

Jochstr. 32 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit 2 Balkonen...

3 Zimmerwohnung, parterre, Eisenstr. 17, per 1. April zu vermieten...

3 Zimmer-Wohnung. Humboldtstr. 29 ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern...

Schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung 1. Mittelbau auf 1. April zu vermieten...

Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock mit Küche, Bad, groß. Manfarden, Balkon...

Zu vermieten schöne Manfardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubehör...

Herrnenstraße 37 sind zwei schöne, unmobilierte Zimmer mit Küche...

Humboldtstr. 19 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller...

Kronenstraße 41, 4. Stock, ist eine Manfarden-Wohnung mit 2 Zimmern...

Zu vermieten per folgende: Hardstr. 6, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller...

Kniefingen. Sehr schöne 2 Zimmerwohnung mit Manfarden, Vor- und Hintergarten...

Durlacher Allee 21, 5. Stock, Manfarden: Küche, Zimmer, Keller...

Jochstr. 12 ist im 5. Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller...

Kaiserstraße 71 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Kammer...

Zu vermieten auf sofort oder später: Schwanenstraße 36 im 2. Stock...

Läden und Lokale Laden, mit oder ohne Wohnung zu vermieten...

Schöner Laden. Hardstraße 52, Ecke Rärcherstr., 2 große Schaufenster...

Karl-Friedrichstraße 22 ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Puhgeschäft...

Kolonialwaren-Geschäft zu vermieten oder zu verkaufen. In sehr guter Lage in der Südstadt...

Kontor- oder Arbeitsräume, zwei schön, helle, sind billig zu vermieten...

Geräum. Werkstätte, Leopoldstr. 31, Atelier, 2. Stock, zu vermieten...

Wirtschaften hier und auswärts an tücht., kaufmännische Wirtsleute per sofort...

Lagerplatz (ca. 800 qm) mit Lagerstuppen (ca. 700 qm Nutzfläche)...

Lagerplatz am Rangierbahnhof. Zimmerstraße, mit Gleisanschluss...

Zu vermieten auf sofort oder später. Luisenstraße 24 Magazinsträume...

Eisenbahnstraße 18 ist ein großer, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche...

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer...

Miet-Gesuche In gutem Hause der Mittel- od. Weststadt...

5 Zimmerwohnung mit Bad per August oder September zu mieten gesucht...

Wirtschafts-Gesuch. Tücht. Wirtsleute suchen per sofort eine gangbare Arbeiterwirtschaft...

Möbel-Unterbringung. 2 große Räume, in welchen bisher Möbel einer ganzen Wohnung untergebracht waren...

Junge Dame sucht gut möbliert. Zimmer, mögl. mit Pension, für sofort oder 1. April...

Zu vermieten auf 1. Mai 2-3 möbl. Zimmer mit 2 Betten u. mit Bad in schön. Lage...

Kapitalien

12000 Mark, 2. Hypothek, auf gutes Haus per 1. April aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 3882 ins Tagblattbüro erb.

25000 Mk.

auf prima Anwesen im Stadtmitteln per 1. April aufzunehmen gesucht. Das Geld kann auch einige Wochen vor oder nach 1. April gegeben werden. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 5345 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

2900 M als 1. Hyp. zu 5%, innerh. 22% der Schätzung, gesucht. Off. u. Nr. 5378 ins Tagblattbüro erb.

Weiblich

Größere Fabrik in Karlsruhe sucht zum sofortigen Eintritt in ihr kaufm. Büro

junge Dame

aus guter Familie. Kenntnisse in Stenographie Bedingung. Off. u. Nr. 5298 ins Tagblattbüro erb.

Maschinenschreiberin

für eine hiesige Anwaltskanzlei auf 1. April gesucht. Kurzschrift muß die Bewerberin gewandt schreiben und lesen können. Bewerbungen mit Zeugnissen unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. Nr. 5356 ins Tagblattbüro erb.

Schreibfräulein,

das gut stenographieren u. maschinenschreiben kann und schon auf Anwaltsbüro war, gesucht. Näh. Bismarckstraße 53, 1. Stock.

Tüchtige

Caillen-, Aermel- u. Zuarbeiterinnen werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

C. Jacoby, Hoflief., Baden-Baden.

Besseres Zigarrengeschäft sucht kautionsfähige

Leiterin.

Offerten mit Referenzen unt. Nr. 5329 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum 1. April wird ein tüchtiges Mädchen gesucht.

Zu erfragen Jahstr. 9 II. Tüchtiges, ehrliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit für 1. April gesucht: Karlstraße 60, 3. Stock.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit u. händelndem Ehepaar gegen guten Lohn auf 1. April gesucht. Friedrichsplatz 2, 2 Treppen.

In Küche und Hausarbeit wohl erfahrenes und gut empfohlenes Mädchen zum 1. April gesucht. Nr. Major Meinel, Kriegstr. 133, I.

Ein tüchtiges Mädchen, welches hochen kann und auch die übrige Hausarbeit versteht, wird per 1. April zu kleiner Familie bei gut. Lohn gesucht. Helmholzstraße 13, 2. Stock.

Gesucht anständ. Mädchen mit guten Ausm. per 1. od. 15. März. Waldstraße 60, 2. Stock.

Frau od. nicht zu jung. Mädchen, in Küche u. Haushaltung bewand. tagsüber zu kl. Familie (2 Pers.) sofort gesucht. Zu erfragen, Uhlstraße 38, 2. Stock links, mittags zwischen 1 und 2 Uhr.

Ein junges, fleißiges Mädchen gesucht: Steinstraße 20, parterre.

Für Haushaltung u. Buffet Stütze gesucht.

Einfaches, solides Fräulein, welches im Nähen eingearbeitet und schon im Buffet tätig gewesen ist, als Stütze der Frau auf 1. April gesucht.

Restaurant „Kaiserhof“, Karlsruhe, Marktplat.

Für ein hiesiges Geschäft wird ein jüngeres Fräulein,

möglichst aus einer hier ansässigen Familie, zur Bedienung der

Telephonzentrale gesucht.

Daselbe muß außerdem gute Vorkenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben besitzen. Eintritt Anfang April d. Js. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen befordert unter Nr. 5362 das Tagblattbüro.

Wir vermitteln unentgeltlich

für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe u.): gelernte und ungelernete Arbeiter jeder Art; für den Haushalt:

Dienstboten und sonstige Hausangestellte; für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe jegliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hotelbediener, Hausfrauen, Buffetdamen, Kellnerinnen u.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

Telephon Nr. 629. Geschäftszeit: werktags von 8 bis 12 und 2 bis 6 bzw. bis 7 Uhr bei der männl. Abteilung und Sonntags von 10 bis 12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Mädchen. Gesucht ein Mädchen für sofort, das etwas kochen kann, bei kl. Familie. Gute Behandlung. Karl-Friedrichstr. 24, 4. Stock.

Zimmermädchen mit Zeugnissen logisch od. zum 15. März sucht Frau Geheimrat Fez, Nomastraße 2, 2. Stock.

Suche auf 15. März ein tücht. zuverläss. Mädchen im Alter von 18-20 Jahren zu 2 Kindern. Daselbe muß gut nähen können und Hausarbeit mit übernehmen. Guter Lohn. Vorzugstr. 76, pt.

Dienstmädchen. Fleiß., saub. u. kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit in groß. Haushalt bei hohem Lohn gesucht: Waldhornstraße 2, 3 Tr., Kaiserstraße Ecke.

Weinstehende Dame sucht solides, besseres Mädchen, welches hochen u. der Hausarbeit vorstehen kann, auf 1. April evtl. auch früher. Vorzugstr. zwischen 10 bis 1 oder 3-5 Uhr Frau Kemmler, Berberstraße 1, parterre.

Mädchen gesucht.

In ein badisch. Pfarrhaus, nahe der württemberg. Grenze, wird ein fleißiges

Mädchen gesucht, das arbeiten kann u. will, was es in einem Haushalt mit 2 Kindern zu arbeiten gibt. Zur großen Küche und zum Putzen Unterstützung vorhanden. Lohn nach Leistung, 15-20 M monatlich. Offerten unter Nr. 5358 ins Tagblattbüro erbeten.

Kindermädchen,

Ein zuverlässiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, bei gutem Lohn auf sofort oder 15. März gesucht. Viktoriastraße 7, parterre.

Gesucht wird ein der Schule entlassenes Mädchen zur Mithilfe im Haushalt; am liebsten für vorm. Zu erfragen Schloßplatz 8, 2. St.

Gesucht

für 1. April nach Baden-Baden zu 2 Damen ein Mädchen, das hochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann. Näheres im Tagblattbüro.

Das Großh. Lehrerseminar I hier sucht auf 1. April

3 kräftige Mädchen

für die Küche. Bewerberinnen wollen sich bei der Direktion vorstellen.

Hilfsarbeiterinnen

und Büglerinnen finden dauernde Beschäftigung.

Färberei Printz.

Gesucht

wird für nach Mannheim in ein besseres Haus zu kl. Familie eine Köchin, welche gut hochen kann u. etwas Hausarb. mit übernimmt, gegen hohes Salair. Eintritt sofort evtl. 1. April d. J. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Mädchen,

ein tüchtiges, zuverlässiges, welches Liebe zu Kindern hat, auf 1. April oder früher gesucht: Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstraße, 2 Treppen.

Jüngerer Hausbursche

gesucht: Kurvenstraße 17. Wer übernimmt Umzug (2 Zimmerwohnung) von Karlsruhe nach Erlurt? Gest. Off. mit Preisang. u. Nr. 5351 ins Tagblattbüro erb.

Stellen-Gesuche

Fräulein aus achtbar. Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich zu verändern, am liebsten in Konditorei als Verkäuferin. Daselbe war schon längere Zeit in der Branche tätig. Eintritt nach Uebereinkunft. Gest. Offerten u. Nr. 5303 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen, das im Kochen und in der Hausarbeit bewandert ist und gute Zeugn. aufweisen kann, sucht auf 1. April Stelle. Näheres Söfienstr. 16, Hinterhaus, 1. Stock.

Junge geb. Witwe, 37 J., unabhängig, sucht Stelle als Haushälterin od. auf Büro. Evtl. wäre dieselbe, da sehr geschäftstüchtig, auch bereit z. Uebernahme ein. Filiale. Gest. Off. unter Nr. 5356 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Schneiderin

sucht noch einige Kundenhäuser. Gest. Offerten unter Nr. 5219 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, das bürgerlich hochen kann, sucht Stellung als Alleinmädchen in feinerem Haushalt. Zu erfragen Zuisenstr. 12, 1. St.

Perfekte Köchin sucht Stelle in nur gutem Herrschaftshaufe. Hirschstraße 35b.

Mehrere gute Mädchen, auch Köchinnen und Zimmermädchen, suchen dauernde Stelle. Zu erfragen Grenzstraße 7.

Wer kann ein Fräulein aus gut. Familie das

Büchmachen erlernen? Offerten unt. Nr. 5318 ins Tagblattbüro erbeten.

Costümes. Dame, in ersten Häusern tätig gewesen, empfiehlt sich für Anfertigung von Damengarderobe. Näh. Kaiserstr. 3, 3. St., Frau Weber.

Kleider, Kostüme anfert. können Frauen u. Mädchen, auch abends: Waldstraße 46, 2. Stock.

Seidennäherin sucht Kundschaft. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Männlich

Buchführung besorgt jüngerer Buchhalter in der Freizeit gegen mäßige Vergütung. Offerten unter Nr. 5357 ins Tagblattbüro erbeten.

Achtung!

Ein tüchtiger, bewand. Schneider sucht Arbeit auf Hosen, 4-5 Stück in der Woche. Offerten unter Nr. 5367 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge sucht Arbeit in seiner freien Schulzeit: Ludwig-Wilhelmstraße 2, 4 Treppen.

Junger Mann

mit guter Handschrift, der seine Zeit auf einem Vertriebsbüro absolviert hat und mit allen Kontorarbeiten, Buchführung, Expedition etc. vollständig vertraut ist, sucht Stellung. Off. unter Nr. 5375 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren (Fleidermausfest Festhalle) gold. Camée-Brosche. Abzugeben gegen Belohnung Hirschstraße 109, 2. Stock. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren eine rote Angora-Katze, geligert. Vor Ankauf oder Selbstaneignung wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung: Berberstr. 19, 2. St.

Unterricht

Unterricht im Zuschneiden in Privat erteilt Fräulein König, Agneshaus, Hirschstraße 35 a.

Gründl. Klavierunterricht erteilt erfahrene Lehrerin. Stunde 75 J.: Venzstraße 2, 2. Stock.

Wer erteilt Fräulein Unterricht im Violinspiel von abends 6-7 Uhr oder von 9 Uhr ab? Angebote unt. Nr. 5363 ins Tagblattbüro erb.

Abendkurse

in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch. Grammatik, Korrespondenz, Konversation, Literatur. — Honorar mäßig.

Handelsschule „Merkur“

Telephon 2018. Kaiserstr. 113.

Privatunterricht Wagner,

Markgrafenstr. 32 II, am Lidellpl. English, Fransais, Italiano u. a. Deutsch: Eigene, neue, erprobte Methode in Wortfolge u. Satzelehre für Ausländer jeglicher Nation, geeignet um schnell richtig schreiben und sprechen zu lernen. Deutscher Vervollständigungs-Unterricht für Deutsche, Tunes- u. Abendstunden. Anmeldungen jeder d. Werktags.

Vergrößerungen

Bromsilber, schwarz u. Sepia, Pigment und Gummidrucke zu konkurrenzlos billigen Preisen

Rausch & Pester

Photogr.-Atelier und Vergrößerungs-Anstalt. Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678. Bitte Firma beachten.

Bucherey

empfeilt in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

Weißwein

(Banades) Literflasche 70 P, Flaschenpfand 15 P.

Weißwein

(Frankweiler) Literflasche 90 P, Flaschenpfand 15 P.

Rotwein

(Portugieser) Literflasche 70 P, Flaschenpfand 15 P.

Französischen

Bordeaux (Chateau Beaulieu) Flasche mit Glas 1.- unter Garantie für naturreine Produkte.

Ceylon

Tee direkt vom Importeur A 230, 3.-, 4.- p. Pfund Tee ist Vertrauensartikel, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, meide den Hausierhandel.

Carl Schaller

Grossh. Hoflieferant Erbprinzenstr. 40.

Gegen

Krampfhusten sowie chronische Katarrhe empfindlichste und unschädlichste Dr. Bindemeyers Salus-Bonbon zugleich gutes Magenmittel. Schachteln à M. 1.- und in Päckeln zu 25 und 50 J., Tee 20 J. in den Apotheken und Drogerien.

4 besonders preiswerte Uebergangshüte „Emmy“ 675 „Lotte“ 975 „Gerda“ 1450 „Mary“ 1850 Ständige Ausstellung neuester Modelle in meinem Putzsalon. Hugo Landauer ♦ Karlsruhe.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Den Viehmarkt in Bretten betreffend. Der auf Montag, den 10. März 1913, festgesetzte Vieh- bezw. Pferdemarkt darf unter folgenden Bedingungen abgehalten werden: 1. Für das von Viehhändlern, Landwirten und sonstigen Personen auf den Markt verbrachte Rindvieh sind Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse beizubringen.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstücke in verschiedener Größe und Schätzung, teils mit Zubehör: A. Auf Gemarkung Durlach: 5 Wiesen, auf 1 ha 07 a 68 qm, Schätzung: 2150 M, ferner 8 Ackergrundstücke auf 1 ha 61 a 49 qm, Schätzung 5725 M.

Die Verhütung von Waldbränden.

1. Das Rauchen in den Wäldern der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüpp, Gras und Hecken in der Nähe von Wäldern ist verboten. 2. Junge verhängte Schläge (Schonungen) sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden.

Einladung.

Am Sonntag, den 9. März d. J., vormittags von 11 bis 1 Uhr, findet in unserm Sitzungszimmer Herrenstraße 14 - Seitenbau, 2. Stock - infolge Abwafs der Dienstreife der Herren Frh. Maner, Dr. Max Rosenbergs, Sam. Schnurmann, Emil Weill,

Karlsruher Kunstschule. mit Vorbereitungs-klasse für die Großherzogl. badische Akademie der bildenden Künste. Portrait \* Akt \* Tier \* Landschaft. Die bedeutendste deutsche Schule für Freilicht-Malerei. Anfragen u. Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand: Kunstm. L. W. Plock.

Freundliche Einladung zur Konfirmandenfeier des Jugendvereins der Stadtmission Sonntag, den 9. März, abends 8 Uhr, Adlerstr. 23. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Nationale Jugendvorträge. Der vierte Vortragabend mit dem Vortrage des Hrn. Prof. Dr. Lühr: „Der Jugend Anteil an der Erhebung 1813“ findet am Mittwoch, den 12. d. M. statt.

Erholungsheim für Mädchen in Marzell (216-) Wiedereröffnung am 25. März 1913. Pflanzgeld 2 M 20 Pf täglich (keine Nebenansgaben). Nähere Auskunft durch: Bad. Frauenverein Karlsruhe (Gartenstraße 49).

Das Bankhaus Veit L. Homburger Karlsruhe 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) in Berlin. Die am 1. April 1913 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen werden bereits vom 15. d. M. ab in Karlsruhe i. B.

Wöchnerinnen-Asyl. Dankagung. Seit unserer letzten Veröffentlichung wurden für unsere Anstalt von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise ein Duzend Tischtücher, Ihrer kaiserlichen Hoheit Prinzessin Wilhelm ein Duzend selbstgebackener Bollen und ein Duzend Einschlagetücher, Herrn Simon Beyer anlässlich der Verlobung seiner Tochter 25 M., Frau Gräfin Brevern de la Gardie 20 M., Fräulein Charlotte Gutsch 20 M. und Ungenannt 3 M. gespendet, für welche gnädigen und gütigen Zuwendungen wir ehrerbietig und herzlich danken.

Bei täglicher Verzinsung vergüten wir auf Spareinlagen 4% Privatspargesellschaft Durlach gegr. 1836. Kaffe: Hauptstraße 54, am Marktplatz, Eingang Kronenstr. Postfach Nr. 3962. Tel. 240.

Heute Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr: Einziger Klavierabend Beethoven-Abend Wilhelm Backhaus Programm: I. Sonate, op. 10, Nr. 3, D-Dur, II. Sonate, op. 31, Nr. 3, Es-Dur, III. Sonate, op. 27, Nr. 2, Cis Moll, IV. Charakteristische Sonate, op. 81a, Es-Dur, V. Sonate, op. 109, E-Dur.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 10. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: 1 Pianino, 2 Buffets, 2 Spiegel, 3 Schränke, 3 Tischlampen, 5 Schreibstühle, 1 Bücherständer, 1 Waschkommode, 2 Betten, 1 Tru-meau, 1 Sofa, 1 Herd, 1 Kaffee-schrank, 1 Ladeneinrichtung, 1 Toiletentisch, 1 Oelgemälde, 1 Wanddekoration.

Jahres-Versteigerung. Aus einem Nachlasse werden im Auftrag am Montag, den 10. März 1. J., nachmittags 2 Uhr, Bahnhofsstr. 42, jezt Baumelkerstr. 42, versteigert, als: 3 vollst. Betten, 1 Schiffschiff, 1 Sofa, 1 Weichstuhl, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Schreibkommode, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Stühle, 1 Etagere, 1 Tisch, 1 Vorhänge, 1 Herd mit Kupferkessel, 1 Küchenschrank, 1 Schaf, 1 Küchenstuhl, 1 Ständer mit Bohnen, 1 Zuber u. verschied. Hausrat, wozu einladet 2. H. Dressler, Taxator und Aukt-ionator, Weberstraße 49.

Stammholzversteigerung. Die Gemeinde Knielingen ver-steigert am Donnerstag, den 13. März 1913 im Gemeindegeld nachverzeichnete Hölzer: 1. 128 Eichen v. 0,25-3,40 Fm., 2. 67 Hainbuche v. 0,28-0,92 „ 3. 57 Buchen v. 0,31-3,32 „ 4. 62 Eichen v. 0,20-1,97 „ 5. 33 Eichen v. 0,40-3,83 „ 6. 18 Pappeln v. 0,31-1,66 „ 7. 8 Rothbuche v. 0,41-0,64 „ 8. 9 Hainbuche v. 0,22-0,32 „ 9. 4 Buchen v. 0,80-1,49 „ 10. 2 Erlen v. 1,06-1,45 „ 11. 2 Erlen v. 2,21-4,23 „ 12. 5 Eichen v. 0,30-1,42 „ 13. 1 Forle 1,45 „ Zusammenkunft vormitt. 1/10 Uhr im Schlag Nr. 11. Auszüge fertigt Waldhüter Kiefer. Knielingen, 28. Februar 1913. Gemeinderat: Haer, Frei, Ratsschreiber.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Jobellik. (Radnach verboten.) „Sehr einfach. In Sambar traf ich einen Landsmann, der seit zehn Jahren in Abyssinien angelesen ist. Ich erzählte ihm, daß ich mich in Afrika antauchen wollte, aber bis jetzt noch nichts gefunden hätte, was mir gefiele - und da riet er mir, ich möchte ihn begleiten: Abyssinien sei das Land der Zukunft.“

auch nur alle acht Tage und lediglich nach den Hauptstädten, und wenn du dir etwas kaufen willst, gibst du am besten Patronen oder Salzstangen in Zahlung. Na ja - ein bißchen gemüthlich ist's ja da unten noch - aber an der Tür der Zivilisation steht Abyssinien wirklich, und Menelik hat ganz den Charakter eines Peters des Großen. ... Also, was soll ich dir sagen: die Gouverneure wurden angewiesen, mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, und da habe ich denn einzelne Provinzen leiblich bequem bereisen können und mir meine künftige Herrschaft in Ruhe angelesen.“

sozusagen die Stammutter des Hauses; aber man machte sich nicht viel aus ihr, man erwähnte sie ungern - und wenn Bruno das Wort „Sidon“ aussprach, so schluckte er erst, hustete dann und verzog das Gesicht, als ob er in eine Zitrone gebissen hätte. Fragte man ihn aber, ob der närrische Name Sidon etwas mit der alten phönizischen Hauptstadt zu tun habe und ob die Görries ihre Abstammung auf allerhand Umwegen vielleicht von dem berühmten Könige Esmanazar ableiteten, so fand Bruno daraufhin bald Gelegenheit, sachliebend zu werden.

### Frühjahr 1913

#### Damen-Kleiderstoffe

moderne, aparte Webarten und Farben  
Meter von **95**  $\text{Pfd.}$  bis **4.50**

#### Kostüm-Stoffe

enorme Auswahl  
120, 130 und 140 cm breit

Meter von **1.75** bis **6.50**

#### Reizende Blusen-Stoffe

Meter von **85**  $\text{Pfd.}$  bis **3.50**

# Schneyer

Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48.

#### Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste  
gehftet 30 Pfg. — Zu beziehen  
durch jede Buchhandlung.

#### Herrenkleider- Ulster- und Paletotstoff- Resten

**15% Rabatt**

Lager-Besuch sehr lohnend,  
Muster werden keine verabreicht

**Arthur Baer**  
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,  
Eing. Kreuzstr., b. d. kl. Kirche.

**Wertheimer**  
**Wurstwaren**  
treffen jetzt wieder regelmässig  
Sonntags bzw. Montags ein bei  
**W. Erb, am Lidellpl.**

**Photogr. Meess**  
Werderstraße 31 liefert  
**Konfirmanden-Bilder**

**12** Bitt., Glanz, von 1.80  $\text{M}$  an  
Rabinett, Glanz, von 4.80  $\text{M}$  an  
Bottarten, Glanz, von 2.50  $\text{M}$  an

Begründung eines Fideikommisses nahe gelegt worden war; nun durfte sie sich auch Görries von Görrieshausen nennen. Also ja: so war es gewesen. Frau Sidonie bildete den Mittelpunkt im Saitenspiel dieser Familiengeschichte. Heute standen die Görries nur noch auf wenigen Augen — die fürstlichen, denn die bürgerlichen Görries blühten in der Steiermark weiter, und einer von ihnen war sogar kaiserlicher Rat geworden, ein anderer war Apotheke, ein dritter Steuerinspektor. Auf Görrieshausen sah der alte Fürst, den Bruno ein „vollendetes Eitel“ zu nennen pflegte; bei ihm lebten Sohn und Tochter, ein Zwillingsspärgchen. Bruno, der Neffe, stand allein. Er hatte noch einen Bruder gehabt, Gabriel Sidon; der hatte aber als junger Offizier Dummheiten gemacht und war in Amerika verschollen. Irgend einer wollte ihn in Minnesota als Leiter einer Menagerie gesehen haben; es hieß auch, er sei ein Agent Hagenbeds. An Bruno hatte er nie wieder geschrieben; für die alte Welt war er tot. „Neuport“ stand im Hofkalender hinter seinem Namen; da war er freilich auch einmal gewesen.

Hansen fiel all das ein, als sein Auge nachdenklich über den ihm gegenüber Sitzenden schweifte. Nun wollte auch Bruno sich im Auslande ansiedeln — und in ihm verlor er einen seiner ältesten Freunde. Sie hatten mitammen in Freiburg studiert; da war der stämmige Bruno gewissermaßen der Mayadar, der Blutsbruder des schwächlichen, tränklichen Heinz gewesen. Bruno hatte die Absicht, sich für die diplomatische Karriere vorzubereiten; aber er sah früh genug ein, daß ihm für den Diplomaten so gut wie alles fehlte. Da trat er in die Armee. Der Frontdienst langweilte ihn; er ließ sich verschiedene Kommandos geben, wurde schließlich der Adjutant eines fürstlichen Herrn, mit dem er sich eines Tages fürchterlich zantte, um sich in der Folge mit einer Stellung à la suite zu begnügen; dann begann sein Reiseleben.

„Also es steht fest, Dider?“ fragte Hansen.  
„Ja, mein Sohn, es steht fest. Was soll ich denn noch in Europa, ich frage dich? Die Reste meines fürstlichen Vermögens würde ich hier schnell aufzehren — sie reichen aber, um mir unter dem Schutze des Löwen von Aboffgnien eine neue Heimat zu

#### Solange Vorrat reicht!

Jg. mittelf. Erbsen 2 Pfd.-Dose **63**  $\text{Pfd.}$

Jg. f. feine Erbsen 2 Pfd.-Dose **88**  $\text{Pfd.}$

1a Metzer Mirabellen 2 Pfd.-Dose **76**  $\text{Pfd.}$

1a Kaiserkirschen 2 Pfd.-Dose **76**  $\text{Pfd.}$

Salzgurken, feste, krachende 4 Ltr.-Dose **1.70**

dto. 8 Ltr.-Dose **2.80**

Melange-Marmelade (Moirier) 10 Pfd.-Eimer **2.60**

bei

## Jean Kissel

Hoflieferant  
Kaiserstrasse 150. Telephon 335 u. 3345.

Garantiert frische Trinkeier

zu bedeutend ermäßigten Preisen

mit Kontrollstempel versehen, treffen täglich von den badischen Eierablaggenossenschaften ein und werden von 60 Stück an frei ins Haus geliefert.

Eierzentrale des Genossenschaftsverbandes,  
Etilingerstraße 59. Telephon 279 und 889.

Wir haben

zirka **3000 Paar**

Herren-  
Damen-  
u. Kinder-

# Stiefel

auch Halbschuhe

in schwarz und braun, in nur neuen Façons (durch Gelegenheitskauf) sehr billig erhalten und verkaufen solche

zu ganz staunend billigen Preisen.

## Schuhhaus Simon

Kaiserstraße  
79.

gründen, auf der ich festen Fuß fassen kann. Das will ich nämlich, und das ist mir hier verwehrt.“

„Warum verwehrt?“

Görries machte eine unmutige Gebärde. „Jefes, Heinz, weil das in der Natur der Verhältnisse liegt!“ rief er. „Aktiv eintreten will ich nicht mehr. Ich komme ja auch nicht vorwärts! An der Majorsdecke scheiterte ich doch. Warum soll ich denn warten, bis mich der erste Rheumatismus in die Waden kneift? Und was sonst? Hofdienst vielleicht — bei meiner Unfähigkeit, den Buckel zu trümmen und bei der Großtante Sidonie im perspektivischen Mittelpunkt meiner Ahnengalerie? Damit jeder Eitel von unversäussterem Raubritterblut über mich die Nase rümpfen kann? Ne, Alterdchen, für so was danke ich. Die Tante Sidonie hat schon durch meine Leutnantsaufbahn gespuckt — du entfinnst dich wohl noch meines Duells mit dem kleinen Pfingel!“

„Gott — der dumme Junge!“

„Ganz gleich — er hat nur ausgesprochen, was andre dachten. Epauletten und Hofsrad sind für mich also ausgeschlossen. Bleib nur noch die Klitsche. Dagegen hätte ich nichts. Aber mit meinen paar Kröten könnte ich mir nur ein sehr plundriges Gürtchen kaufen — und das genügt mir nicht. Ich will mich austoben können. Verstehst du? Ne, du scheinst mich nicht zu verstehen. Du machst ein Gesicht, als sei dir das alles höchst gleichgültig, was ich dir erzähle.“

„Kümmre dich doch gefälligst nicht um mein Gesicht! Du bist der alte Krakeeler geblieben. Natürlich verstehe ich dich! Ich gebe dir auch ganz recht. Ein paar Morgen nützen dir gar nichts. Du brauchst in der Tat Entfaltung. Du brauchst auch Kampf. Das liegt nun mal so in deiner Natur.“

Görries nickte zustimmend.

„Ich danke dir für diese Erkenntnis. Menelik hat mir den Orden vom Siegel Salomonis verliehen, den will ich dir schenken, weil ich dich lieb habe.“

„Merci. Nun sage mal: hältst du es für ganz unmöglich, daß dein Onkel, der Fürst, dir zur Erwerbung eines größeren Grundbesitzes ein wenig behilflich ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Großer Posten

Bett-Damast

Bett-Kattun

Bett-Tücher

Bett-Teppiche

Bett-Decken

Tisch- und Kaffee-  
Decken

Enorme Auswahl

in  
Herren- u. Damen-

Wäsche  
etc. etc.

Kleider-, Blusen- und  
Schürzen-Stoffe

Herren-, Burschen-  
und Knaben-

Anzüge.

Bequemste

Teilzahlung.

P. Teicher

KARLSRUHE

Karl-Friedrichstr. 19  
2. Stock.

Kein Laden, nur Lager.

Ein gutes  
**OLIVEN OEL** VON  
reinem, delikaten Geschmack  
kauft man preiswert bei:  
**Carl Roth,**  
Hofapotheke.

hochfeines Jaffa-Sesam-Speiseöl,  
Erdnuss-Tafelöl,  
Oliven-Speiseöl,  
hochfeines Speise-, Einmach- und  
Weinessig  
(meine Oele sind alle zu Mayon-  
naisen sehr geeignet.)

**Pfannkuch & Co**

# Kaffee!

Liebhaber einer guten Tasse  
Kaffee empfehlen wir  
als besonders preiswert  
— garantiert reinnehmend —  
unsern

**Glutluft-  
Kaffee**

1/2 Pfd. **80 u. 90**  $\text{Pfd.}$

stets frisch gebrannt aus  
Glutluft-Kaffee-Mühle  
mit elektrischem Betrieb.

**Rabatt!** Bei Rückgabe von  
20 leeren 1/2 Pfd.-  
Lüten 1/2 Pfd. derselben Sorte  
gratis.

**Senta-  
Malz-Kaffee**

eigene Badung,  
Geschlich geschickt.

1/2 Pfd.-Palet **25**  $\text{Pfd.}$

**Kafao**

garantiert rein

per Pfd. von **80**  $\text{Pfd.}$  an

**Tee**

per Pfund von

**1.30**

oder **1.60** an

**Zafel-  
Würfelzucker**

das Netto-5-Pfund-Paket

Mark **1.15**

Kristall **1.20**

offen Pfund **23**  $\text{Pfd.}$

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen

**Konfirmanden-  
Hüte**

Modernste Formen in Steif  
u. Weich in allen Preislagen

**Hutmodehaus  
Glockner**

Lammatraße 6, Eckhaus Kaiserstr



# Meine Frühjahrs-Ausstellung

ist eröffnet.



## Modenschau

hervorragender

## Modelle und Neuheiten

in

sämtl. Schaufenstern u. Innenräumen  
meines vollständig neu renovierten Lokals.

Höfliche Einladung zur Besichtigung  
Sonntag Beleuchtung bis 8 Uhr abends.



# E. Neu Nachfolger, Inhaber: S. Michel-Bösen

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

### Machen Sie die Tür zu!

Dieser Anruf erübrigt sich, wo unser Türschließer „LASSO“ befestigt ist. Derselbe schließt selbsttätig jede offengelassene Tür, versagt nie und ist ohne Nagel, ohne Schraube mit einem Handgriff zu befestigen. **Unbegrenzte Haltbarkeit.**  
Preis komplett Mk. 2.25 per Nachnahme.  
Zu beziehen durch **Aug. Fels**, Kaiser-Allee 27 II.

### Ulmer Münster-Kuchen

das feinste aller Kaffee- und Weingebäcke, wochenlang frisch und feucht bleibend, pro Kuchen **Mk. 1.30.**

### Lauers Haushaltungscakes

in Kartons à 1 Pfund **Mk. 1.-.**

### Louis Lauer Nachf.,

Großh. Badischer und Kgl. Schwed. Hoflieferant,  
Akademiestraße 12. **Telephon 1170.**

### Prima Zentrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger.

### Badischer Molkereiverband

Karlsruhe. Ettligerstr. 59. **Telephon 279.**

### Photographie.

Konfirmanden und Erstkommunikanten  
bedeutende Preisermässigung.

**Ernst Hardock**, Akademie-  
strasse 26.

### Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!



### Konfirmanden-Gelegenheitskauf!

Echt silberne Herren- und Damen-Uhren mit zweijähriger Garantie nur **Mk. 6.90**, auch goldene Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe und Kolliers äusserst billig nur bei

**J. Gelman, Uhrmacher**  
Karlsruhe, Zähringerstrasse 33.